

Industrieverband Steine und Erden Baden-Württemberg e.V.



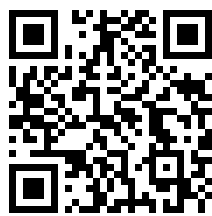
Jahresbericht **2024 | 2025**



Industrieverband Steine und Erden
Baden-Württemberg e.V. (ISTE)

Haus der Baustoffindustrie
Gerhard-Koch-Straße 2
73760 Ostfildern/Scharnhauser Park
Tel. 0711 32732-100, Fax -127
verband@iste.de
www.iste.de

Industrieverband Steine und Erden
Baden-Württemberg e.V.



Entwicklungen und Aktivitäten unter
www.iste.de/unsere-themen

Vorwort	2
Leitbild	4
Grußwort Peter Hauk MdL Minister für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg	5
Wirtschaftspolitik	6
Tarifpolitik und Arbeitsrecht	12
Rohstoffsicherung und Raumordnung	18
Technik und Normung	24
Umwelt- und Naturschutz	32
Öffentlichkeitsarbeit	40
Veranstaltungen	46
Forderungen an die Politik.....	52
Organisationsstruktur.....	58
In Personalunion betreute Organisationen	60
Gremien	62
Netzwerk	66
Kooperationspartner	71
Statistik	72
Impressum	74
Exkurse	
Im Maschinenraum der Dekarbonisierung	10
Gemeinsame Erlebnisse stärken die Gemeinschaft	16
Studium trifft Praxis – große Rohstoffexkursion der Universität Freiburg	22
Bundesverband der Deutschen Transportbetonindustrie e.V. (BTB)	30
Biodiversitätsdatenbank – gemeinsam Verantwortung übernehmen, Position stärken	36
Exkursion: Renaturierung und Rekultivierung von Steinbrüchen und Baggerseen	38
KiWi-Forum 2025: Grenzen überwinden – Neues miteinander schaffen	44
Massenströme der Steine- und Erdenindustrie	Ausklapp vorn
Rohstoffgewinnung in Baden-Württemberg	Ausklapp hinten

Massenströme der Steine- und Erdenindustrie

Rohstoffgewinnung in Baden-Württemberg
in Steinbrüchen, Baggerseen, Kiesgruben und Bergwerken

Natursteine
45,1 Mio t
Karbonatgesteine, hochreine Kalke, Vulkanite, Metamorphite und Plutonite

Kiese und Sande
38,0 Mio t

Zementrohstoffe 7,8 Mio t inkl. Ölschiefer
Steinsalz 3,2 Mio t

Sonstige 1,9 Mio t
Sulfatgesteine, Ziegeleirohstoffe, Naturwerksteine etc.

Aus 13,2 Mio t Bauschutt und Straßenaufbruch werden durch Stofftrennung und Sortierung 12,6 Mio t Rc-Baustoffgemische.

Rc-Baustoffgemische 12,6 Mio t

Es wird mehr neu gebaut als abgerissen – daher kann der Anteil recycelter Gesteinskörnungen bei gleichbleibendem Gesamtbedarf max. 15% betragen.

Rohstoffbedarf in Baden-Württemberg

Ca. 100 Mio t / Jahr
werden benötigt für den Wohnungs- und Hochbau, für den Verkehrswegebau, für den Umbau der Energieversorgung, für die Herstellung von Medikamenten, Glas, Farben, Papier, Keramik, Porzellan ...

Zuschlag für R-Beton 0,227 Mio t

Asphalttherstellung
1,8 Mio t

Straßen-, Wege-, Erdbau 9,6 Mio t

Mehr als 98% der Rc-Baustoffgemische werden im Straßen-, Wege- und Erdbau und in der Asphalttherstellung recycelt. Der Anteil recycelter Gesteinskörnungen für Beton beträgt derzeit 2%.

Bauschutt und Straßenaufbruch 13,2 Mio t

Boden und Steine
26,3 Mio t

Bau- und Abbruchabfälle
39,5 Mio t

Deponie

0,5 Mio t 5,4 Mio t

Verfüllung
20,9 Mio t

0,1 Mio t in Recyclinganlagen aussortierte Bau- und Abbruchabfälle müssen aufgrund von Schadstoffbelastungen auf Deponien beseitigt werden.

Rund 0,5 Mio t des Bauschutts und Straßenaufbruchs werden auf Deponien verwertet.
Rund 5,4 Mio t des Bodenaushubs müssen aufgrund von Schadstoffbelastungen auf Deponien beseitigt werden.

Rund 21 Mio t Boden und Steine werden im Rahmen der Rekultivierungsverpflichtungen von Gewinnungsstätten zur Verfüllung, Oberflächengestaltung und Herstellung von Böden für land- und forstwirtschaftliche Folgenutzung verwertet.

Bau- und Abbruchabfälle aus selektivem Rückbau von Gebäuden und technischen Bauwerken, Straßenaufbruch und Bodenaushub werden auf ihre Verwertbarkeit untersucht.

Das Investitionspaket der Bundesregierung für die Sanierung der Infrastruktur löst einen wachsenden Bedarf an Baurohstoffen aus. Doch bei den Abbaugenehmigungen hakt es.



Liebe Leserinnen und Leser,

der „Bürokratieabbau“ ist in aller Munde und ist zum Schlagwort geworden für die Überregulierung der staatlichen Institutionen von der EU über die Bundes- und Landesregierung bis zur kommunalen Ebene. Bürokratie ist ein Wachstumskiller und schadet dem Standort. Die Betriebe kommen kaum noch dazu, sich neuen Aufgaben zu widmen, teilweise sogar auch nicht dazu, sich um die wichtigen Dinge zu kümmern. Der Staat nimmt der Industrie immer mehr Zeit weg, die sie dringend für produktive Aufgaben braucht. Leider, so muss gesagt sein, hat sich die vollkommen überbordende Bürokratie dadurch zum Megathema entwickelt, das sich durch alle unsere Themenfelder zieht, die in diesem Jahresbericht beleuchtet werden.

Doch unsere Branche steht noch vor anderen Herausforderungen, allen voran die nach wie vor schwache Baukonjunktur trotz eines massiven Bedarfs an Wohnungen sowie Ausbau und Modernisierung unserer Infrastruktur. Hinzu kommen die massiven Herausforderungen bei der Transformation unserer Industrie zur Klimaneutralität. Dennoch blicken wir als Verband zuversichtlich in die Zukunft und nehmen trotz aller Widerstände die Chancen in den Blick.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind unser wichtigstes Kapital

Nach drei Verhandlungsrunden haben wir im Juni 2025 einen Abschluss in den Entgelt-Tarifverhandlungen erreicht, der angesichts der schwierigen Situation vieler unserer Mitgliedsbetriebe für beide Seiten akzeptabel ist. Tarifrunden in wirtschaftlich schwachen Zeiten sind eine besondere Herausforderung. Viele unserer Mitgliedsbetriebe müssen als Folge der Konjunkturschwäche und der anhaltenden Krise am Bau Umsatzrückgänge von mehr als 20 Prozent hinnehmen. Doch wir alle wissen: unsere Mitarbeitenden sind das wichtigste Kapital. Das gilt ganz besonders für unsere Auszubildenden, die nach dem jetzt gefundenen Tarifabschluss bei entsprechender Eignung für 18 Monate übernommen werden. Besondere Wertschätzung für den Nachwuchs zeigen wir mit dem Azubi-Tag, der 2025 bereits zum dritten Mal stattgefunden hat.

Rohstoffsicherung in den Blick nehmen

Die Rohstoffsicherung ist ein Kernthema für unsere Branche. Aktuell legen wir darauf den Fokus – angesichts des 500-Milliarden-Euro-Investitionspakets, das die Bundesregierung Anfang 2025 beschlossen hat. Das geplante „Sondervermögen“ wird hoffentlich zusätzliche Bauaufträge der öffentlichen Hand mit einem Volumen von 20 Milliarden Euro pro Jahr auslösen – so hat der Dachverband der deutschen Baustoff-, Steine-und-Erdenindustrie (bbs) errechnet. Der Bedarf an Baurohstoffen würde dadurch um rund 20 Prozent wachsen. Klar ist indessen: Nur wenn Genehmigungen für Gewinnungsstätten deutlich zügiger und schlanker bearbeitet werden, sind wir in der Lage, die für den Erhalt und den Ausbau unserer Infrastruktur unentbehrlichen Baustoffe zu liefern. Es muss ein Umdenken stattfinden – wir benötigen dringend eine Ermöglichungskultur, um in den vorhandenen Spielräumen nach Lösungen zu suchen, anstatt in Einschränkungen zu denken.

Kampagne „Brückentag“ und Imagefilm

Um auf dieses Thema aufmerksam zu machen, haben wir uns Ende Mai zusammen mit anderen Landesverbänden der vom MIRO angestoßenen Kampagne „Brückentag – ohne Rohstoffe keine Infrastruktur“ angeschlossen. Unter unserem eigenen Claim „Was nützen Scheine ohne Steine“ hat der ISTE an einem Brückentag, dem 30. Mai, Foto- und Filmaufnahmen mit Verkehrsminister Winfried Hermann veranlasst und über Social-Media-Kanäle und via Pressemitteilung verbreitet.

Außerdem entsteht gerade eine Fortsetzung des Erfolgsfilms „1 kg Steine pro Stunde“. Der Themenschwerpunkt soll dieses Mal darauf liegen, Politik und Bürgerschaft bewusst zu machen, dass der Bedarf in der Zukunft nur sichergestellt werden kann, wenn ein radikales Umdenken in den Verwaltungen und Genehmigungsbehörden einsetzt: Wir brauchen dringend Genehmigungsbeschleunigungen und Bürokratieabbau, um die Rohstoffe weiterhin verlässlich liefern zu können.

Wir fordern, dass das „Sondervermögen“ tatsächlich verbaut wird und nicht im Sumpf der Bürokratie stecken bleibt. Wenn es sehr gut läuft, können wir im nächsten Jahresbericht davon berichten.

Oliver Mohr (r.) und Thomas Beißwenger bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung des ISTE in Baden-Baden



Meilenstein auf dem Weg zur Klimaneutralität

Doch schauen wir auf das, was erreicht wurde. Ein wichtiger Schritt auf dem Weg in eine klimaneutrale Wirtschaft ist die Eröffnung der weltweit ersten Carbon-Capture-Anlage an einem Zementwerk in industriellem Maßstab. Im norwegischen Brevik zeigt unser Mitgliedsunternehmen Heidelberg Materials, dass es möglich ist, klimaneutralen Zement zu produzieren. In der Anlage werden rund 400.000 Tonnen CO₂ pro Jahr abgeschieden, was 50 Prozent der Emissionen des Werks entspricht. Allerdings steht der norwegische Staat in besonderer Weise hinter der Realisierung dieses Projektes.

Die CO₂-Abscheidung und -Speicherung sind die einzige Möglichkeit, das Ziel „Net-Zero-Beton“ Wirklichkeit werden zu lassen. Das Projekt in Norwegen zeigt, was wir schaffen können, wenn sich Forschergeist und Tüftlertum entfalten dürfen und nicht von Regeln und

Auflagen erdrückt werden. Politik, Verwaltung und Industrie haben in Baden-Württemberg noch einen langen Weg vor sich, aber leider nur noch sehr, sehr wenig Zeit zur Realisierung bis 2039.

Austausch festigt die Beziehungen

Das Schönste zum Schluss: Wir als Verband sind eine Gemeinschaft. Neben unserer Expertise und unseren Beratungsleistungen sind auch Austausch und Netzwerk in vielen Situationen hilfreich. Es stärkt uns, wenn es gelingt, in unseren Kernthemen mit einer Stimme zu sprechen. Veranstaltungen wie die Winterarbeitstagung und die Jahreshauptversammlung sind Höhepunkte, die den Zusammenhalt stärken und an die wir uns noch lange gerne erinnern.

In diesem Sinne danken wir Ihnen für Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen in den ISTE. Wir laden Sie dazu ein, in unserem Jahresbericht zu blättern, und wünschen Ihnen eine inspirierende Lektüre.

Oliver Mohr
Präsident des
Industrieverbandes Steine und Erden
Baden-Württemberg e.V.

Thomas Beißwenger
Hauptgeschäftsführer des
Industrieverbandes Steine und Erden
Baden-Württemberg e.V.



Liebe Partnerinnen und Partner des ISTE,

der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen, eine ausgewogene Tarif- und Sozialpolitik für 500 Unternehmen mit 800 Werken und 15.000 Beschäftigten sowie die regionale Bereitstellung von Baustoffen zur Deckung des Rohstoffbedarfs und Sicherung unseres Lebensstandards – all das sind Grundsätze, denen sich die Mitglieder des ISTE verpflichtet fühlen.

ISTE-Mitarbeitende pflegen in engem Schulterschluss mit ehrenamtlich tätigen Unternehmer:innen einen intensiven und offenen Dialog mit Öffentlichkeit, Politik, Verwaltung, Wissenschaft sowie Mitgliedern des Verbandes.

Die Verbindung von Ökologie, Ökonomie und Sozialem hat eine jahrzehntelange Tradition. Dies zeigt sich unter anderem in der gemeinsamen Erklärung „Nachhaltige Rohstoffnutzung in Baden-Württemberg“ von NABU, IG BAU und ISTE aus den Jahren 2000, 2012 und 2018 sowie in den „Vorschlägen für eine nachhaltige Nutzung und Entwicklung von Rohstoffgewinnungsstätten im Rahmen der Rohstoffstrategie des Landes Baden-Württemberg“, ebenfalls aus dem Jahr 2018.

Der Verband ist in branchenspezifische Fachgruppen gegliedert, die transparent, demokratisch und vorausschauend zwischen Haupt- und Ehrenamt wirken. Systematisch und regelmäßig werden von den Gremien Aufgaben erörtert, Forschungsprojekte konzipiert und durchgeführt, Resultate überprüft und den Mitgliedern zur Beschlussfassung vorgelegt sowie abschließend dokumentiert.

Oftmals sind neue gesetzliche Bestimmungen Anlass, dass der ISTE aktiv wird: Wir stellen Auswirkungen auf die Öffentlichkeit und die Branche dar, zeigen Chancen und Risiken auf und vertreten somit unternehmensübergreifend eine Meinung, die aus hoher fachlicher Kompetenz resultiert. Das Vertrauen, das dem ISTE dabei entgegengebracht wird, gilt es täglich neu zu erarbeiten. Es ist unser „Rohstoff“ als Dienstleister.

Ressourcen und Technologien optimal und zielgerichtet nutzen, Verantwortung für Menschen übernehmen, Risiken und Beeinträchtigungen minimieren, regional verantwortungsbewusst agieren – zu diesen Leitlinien stehen stellvertretend für die ISTE-Mitglieder tagtäglich alle ISTE-Mitarbeitenden.

Die Mitarbeitenden des ISTE sorgen tagtäglich dafür, dass der Verband seinen Aufgaben nachkommt – hier auf der Fachexkursion bei der Besichtigung der Johann Wintermantel GmbH & Co. KG, Donaueschingen. Es ist nur ein Teil der ISTE-Mannschaft abgebildet.

Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser,

der Jahresbericht des Industrieverbands Steine und Erden Baden-Württemberg e.V. bietet einen willkommenen Anlass, dessen bedeutende Arbeit zu würdigen und den Blick auf die zentrale Rolle der Branche im Ländlichen Raum zu lenken.

In Deutschland werden viel zu wenige Wohnungen gebaut, so lautet die tägliche Klage. Zu Recht. Und doch ist der schleppende Wohnungsbau nur die Spitze des Eisbergs. Deutschland baut seit Jahrzehnten zu wenig Brücken, Straßen, Schienen, Leitungen, Infrastruktur, egal ob mit Neubauten oder über Sanierungen. Hier steht unser Land vor großen Aufgaben. Der Bausektor ist und bleibt das Herzstück jedes Wirtschaftserfolgs.

Die Unternehmen der Steine- und Erdenindustrie sind tief in der Fläche verwurzelt. Sie arbeiten dort, wo unsere natürlichen Ressourcen liegen – in Regionen, die oftmals land- und forstwirtschaftlich geprägt sind. Damit ist diese Branche nicht nur ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für Baden-Württemberg, sondern auch ein fester Bestandteil ländlicher Strukturen, in denen Natur, Wirtschaft und Gesellschaft aufeinandertreffen.

Die Herausforderungen, vor denen wir in diesen Räumen stehen, sind groß: Klimaschutz, Biodiversität, Flächennutzung, wirtschaftliche Entwicklung und der Wandel in der Landwirtschaft fordern alle Akteurinnen und Akteure gleichermaßen. Umso wertvoller ist es, dass der Verband den Dialog mit der Land- und Forstwirtschaft aktiv sucht und pflegt. Denn nur durch partnerschaftliches Miteinander kann es gelingen, die vielfältigen Interessen in Einklang zu bringen – zum Wohle der Menschen in unserem Land, der Umwelt und der regionalen Entwicklung.



Die Rohstoffgewinnung ist Grundlage für unser modernes Leben – für Infrastruktur, Wohnungsbau, öffentliche Einrichtungen und die Energiewende. Doch sie verlangt – wie auch die land- und forstwirtschaftliche Nutzung – einen verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgang mit dem Boden, der Natur und den Ressourcen. Hier setzt der Industrieverband Steine und Erden Baden-Württemberg e.V. Maßstäbe: durch Transparenz, durch Kooperation mit den Kommunen und der Landwirtschaft sowie durch umfassende Rekultivierungs- und Renaturierungskonzepte, die über die reine Wiedernutzbarmachung hinausgehen.

Besonders hervorzuheben ist das Engagement der Mitglieder für nachhaltige Nachnutzungen: Viele ehemalige Abbauflächen entwickeln sich heute zu ökologisch wertvollen Biotopen oder stehen wieder der Land- und Forstwirtschaft zur Verfügung. Auf Baggerseen wird mit Floating-PV-Anlagen Strom erzeugt und ein wichtiger Beitrag zum flächenschonenden Ausbau erneuerbarer Energien geleistet. Diese Beispiele zeigen, wie Wirtschaft, Ökologie und gesellschaftliches Interesse in Einklang gebracht werden können – durch Weitblick, durch Planung und durch den Willen zur Verantwortung.

Die enge Verbindung zum Ländlichen Raum bringt für die Branche eine besondere Verantwortung mit sich – aber auch die große Chance, mitzugestalten.

Der Ländliche Raum in Baden-Württemberg ist ein Zukunftsraum: wirtschaftlich stark, vielfältig, lebendig. Die Steine- und Erdenindustrie trägt dazu wesentlich bei – durch qualifizierte Arbeitsplätze vor Ort, durch Ausbildungsangebote und durch regionale Wertschöpfung, die bleibt.

Ich danke dem Industrieverband Steine und Erden Baden-Württemberg e.V. für sein langjähriges Engagement, für seine Dialogbereitschaft und für seinen konstruktiven Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung unserer Regionen. Lassen Sie uns die Herausforderungen der Zukunft entschieden anpacken. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit dem Industrieverband Steine und Erden Baden-Württemberg e.V. und seinen Mitgliedsunternehmen. Gemeinsam werden wir es schaffen, dass Baden-Württemberg ein schönes und wirtschaftlich starkes Land bleibt.

Peter Hauk MdL

Minister für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg

»Unsere Branche steht bereit, Verantwortung zu übernehmen – für die Transformation, für bezahlbaren Wohnraum und eine leistungsfähige Infrastruktur. Dafür brauchen wir endlich verlässliche politische Rahmenbedingungen statt neuer Hürden.«



Oliver Mohr,
Meichle + Mohr GmbH, Immenstaad,
Präsident des ISTE

Dafür stehen wir: Eine leistungsfähige Industrie in Baden-Württemberg

Eine starke Wirtschaft braucht engagierte Unternehmer:innen und zukunftsfähige Rahmenbedingungen. Der ISTE setzt sich dafür ein, dass Baden-Württemberg ein wettbewerbsfähiger Industriestandort mit sicheren Arbeitsplätzen bleibt. Unsere Branche – über 500 Unternehmen an 800 Standorten – beschäftigt rund 15.000 Menschen und erwirtschaftet etwa fünf Milliarden Euro jährlich. Pro Kopf werden rund zehn Tonnen mineralische Rohstoffe pro Jahr benötigt – für Wohnungen, Straßen, Brücken, Bahnlinien und Radwege. Insgesamt sind das 90 bis 110 Millionen Tonnen jährlich.

Wir denken in Kreisläufen: Bereits über 90 Prozent des Bauschutts und des Straßenaufbruchs werden recycelt. Der ISTE steht für kurze Wege, heimische Rohstoffe und einen verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen.

Unsere Stimme findet Gehör – bei politischen Entscheidungen auf allen Ebenen und im Dialog vor Ort.

Transformation: Mit Verantwortung in die Zukunft

Die Wirtschaft steht vor tiefgreifenden Umbrüchen – geopolitisch, wirtschaftlich und ökologisch. Dafür braucht es entschlossenes Handeln, weniger Bürokratie und schnellere Genehmigungen – sonst bleiben wichtige Investitionen in Energie, Industrie und Infrastruktur aus.

Unsere Branche übernimmt Verantwortung: Mit schwimmenden Photovoltaikanlagen (FPV) auf Baggerseen tragen wir zur Energiewende bei – flächenschonend und effektiv. Dafür braucht es jedoch praxistaugliche Regeln statt starrer Ausbaugrenzen.

Zentrale Voraussetzung für Klimaschutz ist das Carbon Management. Die rohstoffgebundene CO₂-Freisetzung in Zement- und Kalkwerken lässt sich nur mit Technologien wie Carbon Capture and Storage (CCS) bewältigen. Damit Baden-Württemberg hier nicht den Anschluss verliert, müssen jetzt die gesetzlichen Grundlagen geschaffen werden – und es muss eine verlässliche CO₂-Infrastruktur entstehen.



In der Initiative Impulse für den Wohnungsbau setzen wir uns dafür ein, Planung und Bau von bezahlbarem Wohnraum zu beschleunigen.

Auch bei der physischen Infrastruktur besteht großer Nachholbedarf – insbesondere im Straßen- und Schienennetz, aber auch bei der Energie- und Digitalinfrastruktur. Die angekündigten Milliarden müssen in konkrete Projekte fließen. Planungs- und Investitionssicherheit sind dabei entscheidend. Transformation gelingt nur mit der Wirtschaft – nicht gegen sie. Unsere Branche steht bereit – für nachhaltige Baustoffe, klimafreundliche Verfahren und eine leistungsfähige Infrastruktur.

Mobilität braucht eine starke Infrastruktur

Straßen tragen 70 Prozent des Güter- und über 85 Prozent des Personenverkehrs. Damit Versorgung und Mobilität auch künftig gesichert bleiben, müssen die vorgesehenen 11,37 Milliarden Euro aus dem Bundesverkehrswegeplan in priorisierte Projekte investiert werden.

Nur ein verstetigter Straßenbau sichert die Versorgung mit hochwertigen Baustoffen. Der ISTE engagiert sich mit Partnern wie der Aktion Pro Mobil, dem Verband Unternehmer Baden-Württemberg (UBW) und den Industrie- und Handelskammern für intelligente, bezahlbare und nachhaltige Mobilität.

Wohnen darf kein Luxus sein

Der Wohnraumangel trifft besonders junge Familien, Senior:innen und Menschen mit wenig Einkommen. Der ISTE engagiert sich in der Initiative Impulse für den Wohnungsbau, um Planung und Bau von bezahlbarem Wohnraum zu beschleunigen.

Wichtig sind verlässliche Rahmenbedingungen – nicht die Baustoffwahl. Ob Holz oder Stein: Die Entscheidung liegt bei Bauherren und Planer:innen. Im Netzwerk solid UNIT setzen wir uns für den Massivbau ein – langlebig, energieeffizient, nachhaltig.

Weitere Informationen:
www.impulse-fuer-den-wohnungsbau.de, www.solid-unit.de

Energie: Sicher, bezahlbar, verfügbar

Die Industrie braucht planbare und bezahlbare Energie. Preissteigerungen oder Engpässe gefährden ganze Wertschöpfungsketten – auch bei systemrelevanten Produkten wie Kalk für die Trinkwasseraufbereitung oder Rauchgasreinigung.

Der ISTE bringt sich in die energiepolitische Debatte auf Landes- und Bundesebene ein – über den Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden (bbs) sowie den Verband Unternehmer Baden-Württemberg (UBW). Unsere Forderung: Energie muss für Bevölkerung und Wirtschaft bezahlbar und verlässlich bleiben.

Weitere Informationen:
www.energieintensive.de

Konjunktur Baden-Württemberg

Die baden-württembergischen Bauunternehmen erwirtschafteten 2024 ein Umsatzvolumen von 16,1 Mrd. Euro. Das Geschäftsklima hat sich leicht verbessert, doch Unsicherheit und strukturelle Herausforderungen bleiben groß ...

Hauptverband Bauindustrie

Die Krise in der Baustoffindustrie flaut langsam ab, während der Auftragsmangel im Bauhauptgewerbe anhält. Wachstumsimpulse etwa aus dem Wohnungs- oder Infrastrukturbau sind frühestens 2026 zu erwarten ...

Wohnungsbaupolitik

Der Abwärtstrend im Wohnungsbau lässt langsam nach. Es wird allerdings noch lange brauchen, um den Rückstand durch die Talfahrt seit 2022 auszugleichen. Noch immer fehlen in Baden-Württemberg 250.000 Wohnungen im Jahr ...

Energiepolitik

Die Rahmenbedingungen für den Bezug von Energie werden von unserem Netzwerk auf Bundes- und Landesebene mitgestaltet ...

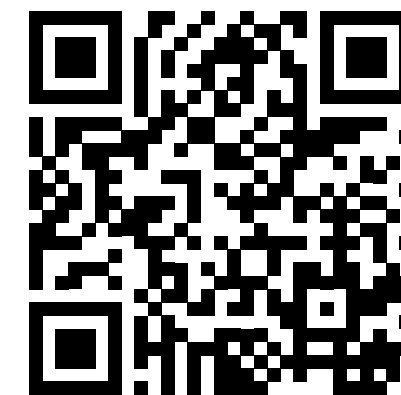
Carbon Management

Die CO₂-Abscheidung und -Speicherung (Carbon Capture, Storage and Usage, CCUS) ist für die Zementindustrie der einzige Weg zur Dekarbonisierung. Die Landesregierung zeigt guten Willen, bei dem Thema voranzugehen. Doch die Zeit drängt und noch sind viele konkrete Fragen offen ...

Meldestelle nach Hinweisgeberschutzgesetz für ISTE-Mitglieder

Nach dem Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG) sind bestimmte Beschäftigungsgeber zur Einrichtung einer internen Meldestelle verpflichtet. Für ISTE-Mitglieder besteht die Möglichkeit, die Rechtsanwaltskanzlei Dres. Hicker & Kollegen als Meldestelle zu benennen ...

QR-Code scannen und mehr erfahren



www.iste.de/wirtschaftspolitik-2025

Im Maschinenraum der Dekarbonisierung



Klimaneutralität, regionale Wertschöpfung, geopolitische Resilienz: Wie bringen wir diese Ziele unter einen Hut? Diese große Frage treibt die baden-württembergischen Zementhersteller derzeit intensiv um. Ein Blick nach Norwegen zeigt, wie Dekarbonisierung in der Zementindustrie funktionieren kann – und was Baden-Württemberg noch tun muss.

Brevik ist ein kleiner Ort an der Südküste Norwegens – und doch Schauplatz einer technologischen Zeitenwende: Brevik CCS ist die weltweit erste Carbon-Capture-Anlage an einem Zementwerk in industriellem Maßstab. An diesem 100 Jahre alten Werk will Heidelberg Materials zeigen, dass es möglich ist, klimaneutralen Zement zu produzieren.

Um Industrien mit sogenannten unvermeidbaren Emissionen zu dekarbonisieren, muss das Kohlendioxid direkt aus dem Abgasstrom abgeschieden und permanent gespeichert werden (Carbon Capture and Storage, CCS). Unvermeidbar deshalb, weil das CO₂ bei der Verarbeitung des Materials selbst entsteht – im Fall von Zement beim Brennen des Kalksteins – und nicht primär durch den Einsatz fossiler Brennstoffe, die sich einfach ersetzen ließen.

Innovative Technik für den Klimaschutz

In Brevik steht man in den Startlöchern. Hier werden jährlich 400.000 Tonnen unvermeidbares CO₂ aus der Zementproduktion eingefangen und aufbereitet. Möglich macht das ein Verfahren per Aminwäsche, gespeist durch Abwärme aus dem eigenen Betrieb. Ein speziell entwickelter Kompressor sorgt nach dem Prinzip Wärmepumpe dafür, dass etwa ein Drittel des Wärmebedarfs aus dem Prozess recycelt wird. Zur Kühlung dient Seewasser aus dem Fjord, unter strengen Auflagen. Zusammen mit der Abwärme des Drehofens reicht das, um rund die Hälfte der CO₂-Emissionen des Zementwerks energetisch klimaneutral abzuscheiden.

Der technische Aufwand ist gewaltig: Was hier steht, ist keine einfache Filteranlage, sondern eine komplexe Chemieanlage mit aufwendiger Temperatur- und Drucksteuerung, Reinheitskontrollen, Sicherheitsventilen.

Die Abscheideanlage am Zementwerk von Heidelberg Materials im norwegischen Brevik ist die erste ihrer Art im industriellen Maßstab. Sie kann rund 400.000 Tonnen CO₂ pro Jahr abscheiden.

Riesige Hallen, über 18 Kilometer verschlungene Rohrleitungen und sechs große Tanks, die bis zu 5.000 Tonnen flüssiges CO₂ sammeln können. Von dort aus wird das auf -26 °C gekühlte Klimagas über vier Tage hinweg einmal um die norwegische Südküste geschifft. Am CO₂-Terminal „Northern Lights“ in Øygarden erfolgt die Umladung in eine Pipeline, die das flüssige Gas 110 Kilometer vor der Küste zu einem ehemaligen Erdgasfeld führt – wo es 2.600 Meter tief unter dem Meeresboden dauerhaft gespeichert wird.



Das verarbeitete CO₂ wird in 5.000 Liter fassenden Tanks zwischengelagert und per Schiff zum CO₂-Terminal „Northern Lights“ vor der südnorwegischen Küste gebracht, von wo aus es schließlich unter dem Meeresboden permanent gespeichert wird.

Langfristiger Wille statt politischem Zickzackkurs

Brevik CCS ist Teil des norwegischen Longship-Projekts, das die gesamte Prozesskette der CO₂-Speicherung abbilden soll. Der Name ist eine Hommage an die wendigen, weitreichenden Wikingerschiffe – ein Sinnbild für technische Pionierleistung. Und diese wird in Brevik mit 80 Prozent staatlicher Förderung flankiert.

In Norwegen ist CCS keine Debatte, sondern Infrastrukturpolitik. Während in Deutschland noch um das Kohlendioxidspeichergesetz gerungen wird, hat Norwegen mit Northern Lights bereits ein voll funktionsfähiges CO₂-Terminal vor der Küste von Bergen in Betrieb. Das Projekt erhielt über die rund 15 Jahre seiner Entwicklung hinweg Rückendeckung von sämtlichen norwegischen Regierungen – unabhängig von politischer Couleur. Natürlich könnte man sagen, „die Norweger können sich das leisten“, und tatsächlich spielen die topografischen Vorteile eine wichtige Rolle. Doch mindestens ebenso entscheidend sind der politische Gestaltungswille und eine tief verwurzelte Innovationskultur.

CCS in Baden-Württemberg: zwischen Anspruch und Anfang

In Baden-Württemberg ist es noch ein langer Weg für CCS – buchstäblich, denn das abgeschiedene CO₂ muss entweder per Pipeline zur Nordsee transportiert oder in geeigneten Speicherstätten im Land verpresst werden.

Auch hier arbeiten die Zementhersteller an Lösungen – etwa im Rahmen des

CI4C-Projekts in Heidenheim-Mergelstetten, wo ein Konsortium von vier Zementherstellern gemeinsam in eine Pilotanlage investiert hat, die das energiesparendere Oxyfuel-Abscheidungsverfahren weiterentwickeln soll. Nebenher wird dort in einem Schulungszentrum eine neue Generation an Spezialfachkräften ausgebildet. Doch von der Integration in den industriellen Alltag ist man noch weit entfernt.

Die Herausforderungen sind enorm: Für Transport und Speicherung von CO₂ braucht es nicht nur physische Infrastruktur, sondern auch Planungssicherheit durch tragfähige Finanzierungsmodelle, klare gesetzliche Grundlagen und zügige Genehmigungsverfahren – begleitet von gesellschaftlicher Akzeptanz. Zudem müssen grenzüberschreitende Wertschöpfungsketten koordiniert entwickelt werden.

Das Rezept aus Dänemark: Rückgrat und Transparenz

Vor diesem Hintergrund lohnt sich ein Blick zu unserem Nachbarn Dänemark. Dort ist der Staat an sämtlichen Speicherlizenzen als Anteilseigner beteiligt – und trägt damit bewusst einen Teil des Risikos. Die Politik positioniert sich medial und offensiv an der Seite der Industrie. Gleichzeitig ist klar: Ohne transparente, glaubwürdige Informationsarbeit geht es nicht. „Websites und Flyer reichen nicht aus“, sagt eine staatliche Geologin über ihre Öffentlichkeitsarbeit. Man müsse die Sorgen der Menschen ernst nehmen, wiederholt persönlich in den Dialog gehen und mit belastbaren Fakten aufklären. Nur so entstehe eine Basis für Vertrauen und Verständnis.

Die Realität der Entscheidungshorizonte

Die Klimaziele und der Emissionshandel schreiben für Deutschland Klimaneutralität bis 2040 vor. Doch der Bedarf an Zement wird nicht über Nacht verschwinden – im Gegenteil: Energiewende, Infrastrukturprojekte und Wohnungsbau erfordern auch künftig große Mengen Beton. Wenn dieser weiterhin aus Baden-Württemberg stammen und

dabei regionale Wertschöpfung sichern soll, müssen jetzt die nötigen Investitionsentscheidungen getroffen werden. Voraussetzung dafür sind ein verlässlicher Rechtsrahmen sowie tragfähige finanzielle und logistische Konzepte. Andernfalls heißt es bald Deindustrialisierung statt Dekarbonisierung.

Bei alledem bleibt der Anspruch Vermeidung vor Abscheidung. CCS ist energieintensiv, teuer und technisch wie logistisch anspruchsvoll – es kann nur das letzte Mittel sein. Außerdem setzt das ganze Vorhaben voraus, dass der CO₂-Preis wirkt, der EU-Emissionshandel stabil bleibt und der CO₂-Grenzausgleichsmechanismus (CBAM) greift.

Zur Ehrlichkeit gehört auch: Bauen wird teurer werden. Das ist der einzig konsequente Weg, Verantwortung für die unvermeidbaren Restemissionen der Zementindustrie zu übernehmen – Emissionen, die in dieser Größenordnung nicht durch natürliche Senken kompensiert werden können. Und es ist ein Beweis dafür, dass Klimaschutz in der Industrie machbar ist – wenn Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zusammenhalten.

Mit Zutrauen und Bescheidenheit

In Brevik wurde die Einweihung der wegweisenden Anlage von Heidelberg Materials im Juni medienwirksam gefeiert. Sogar der norwegische Kronprinz war da, flankiert vom Energieminister. Schaut man hinter die Kulissen, hört man angesichts der Mammutaufgabe Klima bescheidenere Töne. „Ich fliege nicht mehr“, sagt ein Ingenieur, der maßgeblich an der Entwicklung von Brevik CCS beteiligt war. „Wenn man sieht, welchen Aufwand wir hier betreiben, damit das CO₂ nicht in die Luft gelangt, habe ich Flugscham, wie wir das hier im Norden nennen.“

Währenddessen setzt sich der ISTE hier in Baden-Württemberg mit Hochdruck dafür ein, dass klimaneutraler Zement „made in the Länd“ Wirklichkeit werden kann. Von unseren nordischen Nachbarn können wir dabei einiges lernen.



Im Rahmen eines baden-württembergischen Delegationsbesuchs informierten sich Staatssekretär Dr. Andre Baumann und Albrecht Schütte MdL vor Ort über das Projekt

»Tarifverhandlungen sind komplex, besonders im Wertewandel. Statt Zahlen stehen heute Wünsche, Gerechtigkeit und gesellschaftspolitische Vorstellungen im Fokus. Klare Standpunkte, standhafte Vertreter und starke Argumentation sind entscheidend. Tarifabschlüsse beeinflussen auch tarifungebundene Betriebe, daher ist Engagement in der Tarifkommission branchenweit wichtig.«



Martin Kronimus,
Kronimus AG, Iffezheim,
Vorsitzender des Sozialpolitischen
Ausschusses des ISTE

Unsere Mission: Faire und moderne Arbeitsbedingungen

Der ISTE steht für faire, marktgerechte und zukunftsorientierte Arbeitsbedingungen in unserer Branche. Wir setzen uns für einheitliche Standards im Flächentarifvertrag ein und fördern branchenspezifische Lösungen, wie flexible Arbeitszeitmodelle oder witterungsbedingte Kündigungen mit Wiedereinstellungszusage, die den besonderen Anforderungen der Steine- und Erdenindustrie gerecht werden. Unser Ziel ist es, die Arbeitgeberseite in Zeiten des Fachkräftemangels attraktiv zu gestalten, indem wir moderne und wettbewerbsfähige Arbeitsbedingungen schaffen.

Tarifpolitik: Gemeinsam die Zukunft gestalten

Die Tarifpolitik ist das Herzstück unserer Arbeit. Als Arbeitgeberverband verhandeln wir mit der IG BAU Flächentarifverträge für die Steine- und Erdenindustrie in Baden-Württemberg, die für die Mehrheit der Beschäftigten gelten. Diese Tarifverträge werden kontinuierlich modernisiert, um den dynamischen Anforderungen der Arbeitswelt gerecht zu werden und die Branche als ansprechenden Arbeitgeber zu positionieren.

Die in Artikel 9 Abs. 3 des Grundgesetzes verankerte Tarifautonomie ermöglicht es uns, Entgelte und Arbeitszeiten eigenverantwortlich und ohne staatliche Einflussnahme zu gestalten. Der Rahmentarifvertrag (RTV) für unsere Branche bietet zahlreiche Vorteile:

- **Förderung von Betriebsfrieden und Konfliktminimierung** durch klare tarifliche Regelungen, die ein stabiles Arbeitsumfeld schaffen.
- **Zeitersparnis und Kostensenkung** durch zentrale Tarifverhandlungen, die Unternehmen von individuellen Verhandlungen entlasten.



Rund 15.000 direkt Beschäftigte arbeiten in der Steine- und Erdenindustrie Baden-Württembergs. Die Berufsbilder sind so vielfältig wie die Branche selbst – zum Beispiel Elektroniker:in für Betriebstechnik.

- **Unterstützung kleiner und mittlerer Betriebe** durch standardisierte, praxistaugliche Lösungen für komplexe Arbeitsbedingungen.
- **Sicherung zuverlässiger Arbeits- und Lieferketten** durch die tarifliche Friedenspflicht, die Planbarkeit und Kontinuität gewährleistet.
- **Zukunftsorientierte Tarifgestaltung**, die gesamtwirtschaftliche Entwicklungen und die Anforderungen des Fachkräftemangels berücksichtigt.

Zum 1. Januar 2024 haben wir in enger Zusammenarbeit mit der IG BAU ein modernes, einheitliches und bildungsweggerechtes Entlohnungssystem eingeführt. Dieses System sorgt für eine leistungsgerechte, faire Vergütung und bietet klare Entwicklungsperspektiven sowie Leistungsanreize für gewerbliche und angestellte Beschäftigte. Es stärkt die Wettbewerbsposition unserer Mitgliedsunternehmen im Kampf um qualifizierte Fachkräfte und sichert gleichzeitig die Stabilität eines Tarifvertrags. Auf Bundesebene vertreten wir die Interessen unserer Mitglieder über die Sozialpolitische Arbeitsgemeinschaft Steine und Erden (SPA) in Berlin.

Umfassende Unterstützung für unsere Mitglieder

Der ISTE bietet seinen Mitgliedern – mit oder ohne Tarifbindung – ein breites Spektrum an Dienstleistungen:

- schnelle und fundierte rechtliche Beratung im Arbeits- und Sozialrecht durch unsere Fachjuristen, jederzeit telefonisch oder per E-Mail erreichbar, etwa bei Vertragsgestaltung, Kündigungen oder einvernehmlichen Lösungen,
- Unterstützung bei Konflikten über Arbeitsbedingungen, vorzugsweise außergerichtlich, bei Bedarf auch vor Arbeitsgerichten,
- Vertretung in behördlichen Verfahren, z. B. vor dem Integrationsamt,
- Begleitung in Verhandlungen nach dem Betriebsverfassungsgesetz mit Sozialversicherungsträgern oder Gewerkschaften,
- kostenloser Zugang zu branchenspezifischen Musterverträgen, wie Arbeitsverträgen, Aufhebungsverträgen oder Regelungen zur Kurzarbeit.

Besonders kleine und mittlere Unternehmen ohne eigene Rechtsabteilung profitieren von diesen Leistungen. Ergänzend bieten wir regelmäßige Veranstaltungen wie Personalleiterschulungen mit erfahrenen Referierenden an, die auch fachfremden Verantwortlichen praxisnahes Wissen vermitteln. Zudem organisieren wir Azubi-Tage mit, um den Nachwuchs zu fördern und die Attraktivität unserer Branche für junge Talente zu steigern.

Proaktive Problemlösung und politische Einflussnahme

Unsere individuelle Beratung unterstützt nicht nur unsere Mitglieder, sondern hilft uns auch, frühzeitig branchenweite Herausforderungen zu erkennen. Diese können wir auf politischer Ebene, in Tarifverhandlungen oder, falls erforderlich, auf dem Rechtsweg im Sinne unserer Mitglieder angehen. So gestalten wir die Rahmenbedingungen der Steine- und Erdenindustrie aktiv mit und sichern ihre Zukunftsfähigkeit.

Entgelt-Tarifverhandlungen 2025

Nach drei Verhandlungsrunden wurde ein Tarifabschluss erzielt. Ab 01.06.2025: Erhöhung des tariflichen Eckentgelts um 2,45 % für 9 Monate (bis 28.02.2026). Ab 01.03.2026: Weitere Erhöhung um 3,35 % für 13 Monate (bis 31.03.2027). Auszubildende mit Eignung werden für 18 Monate übernommen ...

Modernisierung des Rahmentarifvertrags

Die Tarifvertragsparteien haben den Rahmentarifvertrag überarbeitet. Die Urlaubsregelungen (§ 14 und § 15) wurden neu gefasst und gelten ab 1.1.2025. Verhandlungen zur Modernisierung begannen im Februar 2024 ...

Einzelberatung und Prozessvertretung

Die Beratung und Vertretung vor Arbeits- und Sozialgerichten zählen zu den Standardleistungen des Verbandes. Dazu gehört umfassende Unterstützung in Verfahren ...

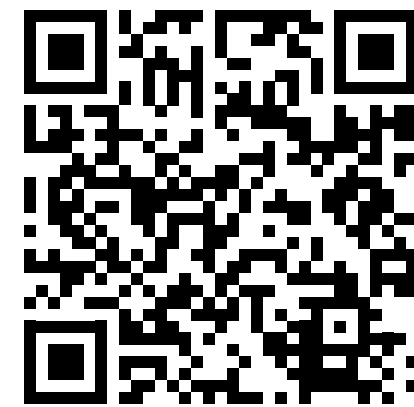
Mediation und Coaching

Mediation wird als eigenständige Leistung angeboten, um Konflikte außergerichtlich zu lösen. Dies fördert eine konstruktive Problemlösung, spart Zeit und Kosten und stärkt die Zusammenarbeit durch neutrale Vermittlung. Zusätzlich setzen wir mit unserem Angebot des Coachings auf präventive Maßnahmen, um Konflikte frühzeitig zu erkennen und eine positive Unternehmenskultur zu fördern ...

Veranstaltungen

Wichtige Erkenntnisse aus Verbandsarbeit und Einzelberatung werden in regelmäßigen Schulungen für Personalarbeit weitergegeben ...

QR-Code scannen und mehr erfahren



www.iste.de/tarifpolitik-und-arbeitsrecht-2025

Gemeinsame Erlebnisse stärken die Gemeinschaft



Außergewöhnliche Reden, interessante Sichtweisen und viel Raum für den persönlichen Austausch, das finden unsere Mitglieder bei unseren Top-Veranstaltungen Winterarbeitstagung und Jahreshauptversammlung. Auch im Jahr 2024/25 waren diese Treffen Höhepunkte, die in besonderer Erinnerung bleiben und die Gemeinschaft stärken.

71. Winterarbeitstagung des ISTE

Unser jährlicher Branchentreff fand Anfang 2025 im österreichischen Längenfeld statt. Partner war wiederum der Bayerische Industrieverband Baustoffe, Steine und Erden e.V. (BIV). Im Mittelpunkt stand die Frage: Wie können wir den politischen und wirtschaftlichen Herausforderungen mit Visionen und Mut begegnen?

Von der Geopolitik zur Landespolitik

Das Programm für die rund 200 Teilnehmenden im österreichischen Längenfeld startete weltpolitisch: „Es gibt keinen Konflikt in dieser Welt, der uns unberührt lässt“, resümierte Sicherheitspolitikexperte **Prof. Dr. Carlo Masala**. Der Wissenschaftler von der Universität der Bundeswehr in München und Beirat der Bundesakademie und des NATO Defence Colleges redete Klartext und lenkte den Blick auf einige

unbeachtete Hintergrundphänomene, die die heutigen Konflikte und Machtgefüge ins rechte Licht rücken. Deutschlands auf den Chinaexport und günstige Energie ausgerichtete Wirtschaftsmodell gerate unter Druck, die sicherheitspolitische Stütze der USA für Europa schwinde. Laut Masala zeichne sich eine bipolare Ordnung zwischen den USA und China ab, auf die Europa nicht vorbereitet sei. Was bedeutet das konkret für die Wirtschaftspolitik und die Rohstoffversorgung in Baden-Württemberg? **Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut MdL**, Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus in Baden-Württemberg, stand dazu Rede und Antwort.

Klimaneutrale Transformation und Nachhaltigkeit von A bis Z

Von konkreten Innovationen berichteten **Dr. Peter Antweiler** von der Lukas Gläser GmbH & Co. KG sowie **Simon Husemann** und **Staale Hansen** von der Zeppelin Baumaschinen GmbH. Sie stellten Entwicklungen im Bereich Fernsteuerung und Elektrifizierung von Baumaschinen vor. **Dr. Horst Kreuter** will mit seiner

Winterarbeitstagung 2025 in Längenfeld mit Unterstützung der Zeppelin Baumaschinen GmbH

Firma Vulcan Energy Resources GmbH zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: Die Thermalwässer des Oberrheingraben enthalten neben Wärme auch Lithium – in nicht unwesentlicher Konzentration. Den kritischen Rohstoff vor Ort zu fördern, könnte zur Unabhängigkeit Europas beitragen. Die Kombination mit Tiefengeothermie erzeuge als Nebenprodukt Fernwärme und Strom, was die Förderkosten unschlagbar günstig mache.

Wirtschaftliche Anpassungen

In einer Welt voller Unstetigkeit, Unsicherheit, Komplexität und Mehrdeutigkeit tragen klassische Erfolgsfaktoren für Unternehmen nicht mehr. „Unternehmen scheitern nicht, weil sie etwas falsch machen, sondern weil sie etwas Richtiges zu lange machen“, erklärt Thomas Karcher, Kies und Beton AG Baden-Baden. Das bedeutet auch, einmal um die Ecke zu denken wie **Simon Bodensteiner** mit der Deutschen Flussspat GmbH.

Beispiele aus der Praxis

Erfrischend und anschaulich wirkten die Beispiele aus der Praxis von Unternehmen. So hat **Mandana Hoffmann** das Genehmigungs- und Nachhaltig-



Volles Auditorium bei Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut und Sicherheitspolitikexperte Prof. Carlo Marsala

keitsmanagement bei der Franz Carl Nüdling Basaltwerke GmbH + Co. KG auf das nächste Level gehoben. **Steffen Loos** stellte die Biodiversitätsdatenbank der Steine- und Erdenindustrie als praxisnahes Werkzeug für Naturschutzmaßnahmen und Genehmigungsverfahren vor.

Eine Tagung voller Energie und Teamgeist

Unter dem Motto „Herausforderungen, Visionen und Mut“ bot die Veranstaltung eine spannende Mischung aus wirtschaftspolitischer Einordnung, inspirierenden Best-Practice-Beispielen und innovativen Ansätzen für die Zukunft. Dabei blieb auch ausreichend Zeit für den persönlichen Austausch.

Bereits vor dem offiziellen Start tauchten die Juniorinnen und Junioren des Verbands in einem intensiven Workshop mit Mediencoach **Andreas Spengler** in das Thema Krisenkommunikation ein.

Neben herausragenden Vorträgen war die Outdoor-Olympiade im Schnee ein besonderes Highlight: Bei strahlendem Sonnenschein stellten sich die Teilnehmenden mit Schneeschuhen und Team-Ski sportlichen Wettkämpfen – und rangen schließlich beim Wetsingen um den begehrten Eispokal.



Jahreshauptversammlung 2025: Wohnungsbauministerin Nicole Razavi erläutert wichtige Vorhaben ihres Ministeriums

Jahreshauptversammlung des ISTE

Am 26. Juni 2025 trafen sich die ISTE-Mitglieder im sommerlichen Baden-Baden zur Jahreshauptversammlung im Maison Messmer. Neben den spannenden Fachvorträgen blieb ausreichend Zeit für den persönlichen Austausch und die Pflege von Netzwerken, etwa beim Gala-Dinner in Brenners Parkhotel oder beim Get-together an der Hotelbar.

Los ging es bereits am Mittwoch mit dem Junioren-Vorprogramm: Baustellenbesichtigung des Pumpspeicherkraftwerks der EnBW in Forbach und eine „Tour de Steinbruch“ bei der VSG Schwarzwald-Granit-Werke sowie Einblicke in die E-Mobilität der Wackenhut GmbH & Co. KG.

Im Mittelpunkt der Gastreden stand der Vortrag der Ministerin für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg, **Nicole Razavi**. Sie machte den Baustoffunternehmen Hoffnung: Genehmigungen sollen beschleunigt werden, versicherte Razavi und sie betonte: „Die Rohstoffsicherung ist ein wichtiges Ziel der Landes- und Regionalplanung.“

Die neue Bundesregierung hat sich zwar große Ziele gesetzt: Mit dem beschlossenen Infrastrukturpaket sollen auch Straßen, Brücken und andere Verkehrswege saniert werden. Doch die Unternehmen fragen sich, wie viel davon tatsächlich in Form neuer Aufträge in der Baustoffindustrie ankommt. Das Geld muss tatsächlich verbaut werden – und darf nicht in Verordnungen, Verfahren und Verwaltungsakten versickern, so fordert der ISTE. Weitere Gastreden hielten die Karlsruher Regierungspräsidentin **Sylvia M. Felder** und der Bürgermeister von Baden-Baden, **Dr. Tobias Krammerbauer**.

Am Freitag tagten die beiden Fachgruppen Sand und Kies sowie Naturstein inklusive der Abteilung Naturwerkstein, bevor es zwei Gastvorträge gab: von **Susanne Funk**, Geschäftsführerin des Verbands MIRO, und von **Stefan Heß**, Leiter der Abteilung Straßenverkehr und Straßeninfrastruktur im Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg.

Präsident **Oliver Mohr** forderte von der Politik mehr Mut zu klaren Entscheidungen, zu strafferen Genehmigungsverfahren, zum Abbau bürokratischer Hindernisse. Die Entbürokratisierung treibe die Branche weiterhin um: „Und zwar – leider – auf allen Ebenen.“

»Wir brauchen eine Taskforce für die Rohstoffgewinnung im Land – ähnlich wie sie für Windkraftanlagen eingeführt wurde. Denn ohne Steine steht kein Windrad.«



Oliver Mohr,
Meichle + Mohr GmbH, Immenstaad,
Vorsitzender des Umwelt- und
Rohstoffausschusses im ISTE

Dafür stehen wir

Der ISTE vertritt die Belange der Rohstoffwirtschaft gegenüber der Landes- und Regionalplanung sowie gegenüber den zuständigen Fachbehörden. Er versteht sich dabei als Interessenvertretung und gleichzeitig als fachlicher Ansprechpartner. Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen insbesondere die Neuaufstellung des Landesentwicklungsplans sowie die Sicherung von Flächen zur Rohstoffgewinnung in den Regionalplänen. Diese Aktivitäten er-

folgen auf Grundlage des Landesplanungsgesetzes. Darüber hinaus bringt sich der ISTE aktiv in alle überörtlichen Planungsprozesse ein, die in Zusammenhang mit Rohstoffgewinnungsstätten und deren Gesteinsvorkommen stehen. Unser übergeordnetes Ziel ist die nachhaltige Sicherung der heimischen Rohstoffversorgung. Dazu gehört es, in den relevanten Plänen und Programmen die erforderlichen räumlichen Voraussetzungen zu schaffen – etwa durch die Darstellung von Vorrang- und Sicherungsgebieten zur langfristig geordneten Aufsuchung und Gewinnung standortgebundener Rohstoffe.

Abbaustätten sind wichtig

Ein zentrales Anliegen des ISTE ist die dezentrale Verteilung von Rohstoffgewinnungsstätten über das gesamte Landesgebiet. Dadurch können Transportwege kurz gehalten und verkehrsbedingte Emissionen wirksam reduziert werden. Der ISTE spricht sich deshalb ausdrücklich gegen eine Reduzierung der Anzahl an Abbaustätten in der Regionalplanung aus. Eine Konzentration auf wenige Großstandorte würde nicht nur zu erheblichen Belastungen für die betroffenen Regionen führen, sondern

auch die Versorgungssicherheit gefährden. Die Erfahrung zeigt: Je breiter die Verteilung, desto robuster ist das System – insbesondere in Zeiten gestiegener Genehmigungsanforderungen und zunehmender Flächenkonkurrenz. Nur mit einer ausreichenden Anzahl an Standorten lässt sich eine flächendeckende und stabile Versorgung dauerhaft sicherstellen.

Neuaufschlüsse sind nötig

Ziel ist es, bestehende Abbaustätten vollständig auszunutzen. Wo eine Erweiterung nicht mehr möglich ist, muss eine Nachfolgefläche bereitgestellt werden. Für eine gesicherte Rohstoffversorgung sind daher auch neue Aufschlüsse unverzichtbar. Die Regionalplanung ist hier gefordert, entsprechende Flächen vorausschauend festzulegen. Dabei gilt das Prinzip „One in – one out“: Für jede nicht erweiterbare, regionalbedeutsame Abbaustätte sollte ein neuer Standort planerisch gesichert werden. Entscheidend ist, dass diese Neuaufschlüsse an Orten erfolgen, die über eine hohe Lagerstättenqualität und -mächtigkeit verfügen, geringe Abraummächtigkeiten aufweisen und möglichst konfliktarm



Lediglich 0,15 Prozent der Landesfläche werden vorübergehend für die Rohstoffgewinnung genutzt, um die Region mit Baustoffen für essenzielle Infrastruktur zu versorgen.

nutzbar sind. Die Mitnutzung bestehender Infrastrukturen – beispielsweise Schiffsverladeanlagen an Rhein und Neckar – kann zusätzlich zur Effizienz beitragen. Auch wirtschaftliche Aspekte sind zu beachten: Die gewonnene Rohstoffqualität sollte eine hochwertige Verwertung ermöglichen. Eine bedarfsgerechte und realistische Dimensionierung der Vorranggebiete – wie sie im neuen Rohstoffkonzept des Landes beschrieben ist – trägt dazu bei, Genehmigungsprozesse zu erleichtern und eine nachhaltige Versorgung sicherzustellen.

Gewichtung der Rohstoffsicherung in der Regionalplanung

Mit der gesetzlichen Vorgabe, mindestens zwei Prozent der Landesfläche für erneuerbare Energien bereitzustellen, ist der Druck auf die verfügbare Fläche deutlich gestiegen. Daraus ergeben sich zunehmende Nutzungskonflikte – insbesondere mit der Rohstoffgewinnung. Vor diesem Hintergrund kommt

der Regionalplanung eine wichtige Steuerungsfunktion zu. Beide Nutzungen – Energie und Rohstoffe – müssen dort aufeinander abgestimmt abgebildet werden. Für die Rohstoffsicherung bedeutet das konkret: Die Regionalpläne müssen nicht nur Abbaubereiche für einen Zeitraum von mindestens 20 Jahren darstellen, sondern auch langfristig orientierte Sicherungsflächen von 25 Jahren festlegen. Dies gibt Planungssicherheit für zukünftige Investitionen. Der ISTE begleitet diese Prozesse als verlässlicher Partner. Dabei ist uns wichtig, dass die heimischen mineralischen Rohstoffe als strategisch relevante Rohstoffe begriffen werden. Ihr Zugang darf nicht durch andere raumbedeutsame Nutzungen eingeschränkt werden. Die Rohstoffwirtschaft sichert regionale Wirtschaftskreisläufe, ist widerstandsfähig gegenüber Krisen und stellt besonders im ländlichen Raum dauerhafte Arbeitsplätze bereit. Der ISTE setzt sich deshalb dafür ein, dass die Versorgung mit heimischen Rohstoffen dauerhaft gewährleistet bleibt – auf Grundlage einer abgestimmten und konsistenten Rohstoffpolitik über alle Ebenen hinweg, von der EU über den Bund bis in die Regionen.

Wissensvorsprung durch digitale Geodaten

Für Unternehmen der Rohstoffbranche ist der Zugang zu präzisen, raumbezogenen Daten ein zentraler Erfolgsfaktor – sei es für die Planung, die Sicherung oder die Bewirtschaftung von Lagerstätten. Das vom Bundesverband MIRO gemeinsam mit den Landesrohstoffverbänden finanzierte Geoinformationssystem GisInfoService bietet dafür eine leistungsfähige und praxisnahe Plattform. Es ermöglicht die gezielte Auswertung von Standortdaten, etwa zur Lage von Lagerstätten, bestehenden Abbaubereichen oder rechtlichen Rahmenbedingungen. Durch Zusatzmodule wie das Grundstücks- und Genehmigungsmodul lässt sich die Anwendung um zentrale Funktionen erweitern – etwa zur Verwaltung von Flurstücken, Vertragsdokumenten oder Genehmigungsdaten. Die Integration in ein digitales Kartenwerk sorgt für Übersichtlichkeit und Transparenz. Das System ist inzwischen bundesweit etabliert und wird regelmäßig weiterentwickelt. Informationen und Zugang sind unter www.GisInfoService.de zu finden.

Rohstoffsicherung und Raumordnung

Entwicklungen und Aktivitäten

Planungsverfahren modernisiert – Bewährtes im LEP bleibt vorerst Grundlage

Mit dem neuen Landesplanungsgesetz hat das Land wichtige Schritte zur Beschleunigung und Digitalisierung der Planungsverfahren unternommen. Der neue Landesentwicklungsplan lässt hingegen weiter auf sich warten ...

Gemeinsam planen – Rohstoffe und Erneuerbare im Gleichgewicht halten

Die Regionalplanung steht vor der Aufgabe, zentrale Zukunftsaufgaben miteinander zu vereinen. Durch die enge Abstimmung mit den Regionalverbänden konnten viele Zielkonflikte frühzeitig entschärft werden. Damit die Versorgung mit heimischen Rohstoffen auch langfristig gesichert bleibt, braucht es jetzt ein klares Bekenntnis: Ihre Bedeutung muss als überragendes öffentliches Interesse anerkannt werden ...

Rohstoffsicherung in den Regionen

In den zwölf Regionen des Landes werden Gebiete zum Abbau und zur Sicherung oberflächennaher Rohstoffe festgelegt. Die Erwartungen sind hoch – erste Antworten wird das kommende Jahr liefern ...

Umsetzung des Konzepts Nachhaltige Nutzung mineralischer Rohstoffe in Baden-Württemberg

Am 10.03.2025 trafen sich Vertreterinnen und Vertreter aus Verwaltung, Wirtschaft und Verbänden zur zweiten Runde des „Runden Tisches Heimische Rohstoffe“, um gemeinsam die aktuelle Vorgehensweise zur Bedarfsermittlung mineralischer Rohstoffe zu diskutieren ...

QR-Code scannen und mehr erfahren



www.iste.de/rohstoffsicherung-und-raumordnung-2025

Studium trifft Praxis – große Rohstoffexkursion der Universität Freiburg



Studierende der Geowissenschaften an der Universität Freiburg konnten in der Pfingstwoche vom 10. bis 13. Juni 2025 auf Einladung des Industrieverbands Steine und Erden Baden-Württemberg e.V. (ISTE) und der heimischen Rohstoffindustrie eine sehr abwechslungsreiche Exkursion in Steinbrüche, Gruben und Bergwerke unternehmen. Alle Studierenden hatten zuvor das Vorlesungs- und Übungsmodul „Georessourcen“ belegt. Die insgesamt 24-köpfige Exkursionsmannschaft war mit drei Kleinbussen (Uni Freiburg, ISTE) unterwegs, übernachtet wurde in Jugendherbergen in Baden-Baden, Pforzheim und Rottweil.

Ein vom Autor dieses Beitrags verfasster ausführlicher Exkursionsführer ermöglichte während der Fahrstrecken die Vor- und Nachbereitung zu den Themen der großen Rohstoffexkursion. Geleitet wurde die Exkursion von den Geowissenschaftlern Prof. Dr. David Dolejs, Institut für Mineralogie & Petrologie, und Dr. Wolfgang Werner, langjähriger Leiter des Referats „Landesrohstoffgeologie“ am Landesamt für Geologie, Rohstoffe & Bergbau (RP Freiburg), Letztgenannter im Rahmen seines Lehrauftrags.

Folgende Rohstoffgewinnungsstellen und Werke konnten in den vier Exkursionstagen bei sommerlichem Wetter bereist werden: ● Phonolithsteinbruch der H. G. Hauri in Bötzingen (Kaiserstuhl) mit Mineralstoffwerk, ● Kalksteinbruch

und Kalkwerk der Lhoist Germany Rheinkalk GmbH in Istein, ● Kiesgrube und Kieswerk der Fa. Rhein-Main-Kies-Splitt (RMKS) bei Meißenheim, ● Porphyristeinbruch „Edelfrauengrab“



Ölschieferbruch der Holcim (Süddeutschland) GmbH bei Dormettingen – mit vielen Fossilien aus dem rund 190 Mio. Jahre alten Posidonienschiefer. Das Foto entstand bei der rohstoffwirtschaftlichen und paläontologischen Führung durch Dr. Annette Schmid-Röhl

Die Exkursionsmannschaft der Universität Freiburg mit Geschäftsführer Dr. Zacharias Grothe (links) der Fa. Lhoist Germany Rheinkalk GmbH vor dem Kalksteinbruch in Huttingen bei Istein

der Wilhelm Bohnert KG in Ottenhöfen im Schwarzwald, ● Granitsteinbruch Raumünzach der VSG Schwarzwald-Granitwerke, Steinbruch und Werk, ● Historisches Eisenerzbergwerk „Frischglück“ im Revier Neuenbürg-Pforzheim mit Vortrag von Peter Geerds, Geologe der Deutschen Flussspat GmbH, über die bevorstehende Wiederinbetriebnahme der Flussspatgrube Käfersteige bei Pforzheim, ● Muschel-



Beeindruckende geologische Phänomene im 295 Millionen Jahre alten Quarzporphyr-Vorkommen von Ottenhöfen im Steinbruch „Edelfrauengrab“ des Schotter- und Edelsplittwerks Wilhelm Bohnert, entdeckt bei der ausführlichen Steinbruchführung durch Geschäftsführer Sebastian Striebel und Betriebsleiter Jan Streibelt

kalksteinbruch und -werk der Fa. Sämann in Knittlingen, ● Kalksandsteinwerk der Fa. Bayer Baustoffwerke bei Kernen-Stetten mit Stubensandsteinbruch, ● Posidonienschiefer-Brüche und Zementwerk der Holcom Süd-deutschland GmbH in Dotternhausen mit Führung durch die paläontologische Ausstellung und den Ölschieferbruch Dormettingen, ● Steinsalzbergwerk der Fa. Wacker Chemie in Stetten bei Haigerloch, ● Muschelkalksteinbruch der Fa. Bauunion bei Zimmern ob Rottweil und ● Gipsbruch und Gipsplattenwerk der Fa. Knauf Gips bei Deißlingen-Lauffen.

In allen Werken wurde die Exkursionsmannschaft sehr herzlich und freundlich empfangen. Geschäftsführer, Werksleiter und Steinbruchmeister standen für jede Frage zur Verfügung, jede Firma hatte ein beeindruckendes Programm vorbereitet. An Bewirtung an den heißen Sommertagen fehlte es auch nirgends. Kompetente, engagierte Einführungsreferate und anschließende Werksführungen sowie eine herzliche, freundliche Atmosphäre waren

die Merkmale aller Besuchstermine. Entsprechend positiv war das Feedback der Studierenden. Oft kam die Frage: „Wird diese tolle Exkursion nächstes Jahr wiederholt?“

Nun bleibt abzuwarten, wie viele Studierende sich künftig für ein Industriepraktikum oder eine Stelle als Werkstudent interessieren werden. Sinnvoll wäre es sicher, derartige Exkursionen in der universitären Ausbildung zu verstetigen

und die Kontakte zwischen Akademie und Praxis zu vertiefen. In Baden-Württemberg ist ein Anfang gemacht. Allen, die zum guten Gelingen mitgewirkt haben, möchte ich im Namen der Studierenden ein sehr herzliches Dankeschön zurufen! Es waren sehr eindrückliche Tage.

*Text und Fotos:
Dipl.-Geol. Dr. Wolfgang Werner,
Ebringen*



Kalksandsteinwerk der Fa. Bayer Baustoffwerke bei Kernen-Stetten, Erläuterung des Produktionsablaufs der Herstellung von Kalksandstein-Rohblöcken aus keuperzeitlichen Quarzsanden durch den Geschäftsführer Jörg Bayer

»Infrastrukturinvestitionen wirken nur, wenn Verfahren einfacher, schneller und am Nutzen ausgerichtet sind. So stärken wir Straße, Schiene und Wasserweg – und bringen unsere Wirtschaft wieder in Fahrt.«



Michael Krieger,
Heinrich Krieger KG, Neckarsteinach,
Vorsitzender der
Fachgruppe Sand und Kies

Dafür stehen wir

Eine der wesentlichen Aufgaben der Abteilung Technik im ISTE ist es, Normen, technische Regelwerke und Umweltstandards aktiv mitzugestalten, sodass die Produkte der heimischen Steine- und Erdenindustrie sowie die daraus hergestellten Bauprodukte auch weiterhin uneingeschränkt verwendet werden können. Dazu gehört die kompetente technisch-wissenschaftliche Betreuung bei Produktion, Marktzutritt und Verwendung von Baustoffen. Ein interdisziplinäres Team von Ingenieur- und Geowissenschaftler:innen sowie Baustoffprüfer:innen entwickelt organisationsübergreifend qualifizierte, praxisnahe und effiziente Konzepte. Die Erfahrungen aus der Praxis werden in neuen oder aktualisierten Regelwerken berücksichtigt. Umsetzungshilfen für die Anwender werden bereitgestellt. Ein umfassendes Schulungsangebot für die Produzenten sowie die individuelle Beratung in technischen Fragen runden das Leistungsspektrum ab. Der ISTE setzt sich für vergleichbare und praxiserorientierte Marktvoraussetzungen ein. Technische Lieferbedingungen für primäre und sekundäre Baustoffe dürfen sich ausschließlich am Verwendungszweck orientieren.

Aktive Mitarbeit in den entscheidenden Gremien sichert mittel- und langfristig unseren Marktzutritt

Um den Marktzutritt sicherzustellen, arbeiten ehrenamtliche Unternehmensvertreter:innen und der ISTE in Normungsgremien mit und bringen so ihren Sachverstand und ihre Erfahrungen ein. Dies ist für die Baustoffindustrie wichtig, weil die Orientierung der Mitarbeiterstruktur der technischen Gremien aus den Bereichen Wirtschaft, Verwaltung, Ingenieurbüros und Wissenschaft nicht regionalspezifisch ist, sodass die Auswirkungen von neuen Prüfverfahren oder Anforderungskriterien von den Ausschüssen nicht immer zutreffend eingeschätzt werden.

Durch die aktive Mitarbeit der Fachgruppen und personelle Vernetzung mit den Unternehmen werden Märkte gesichert sowie neue Verwendungsmöglichkeiten und Innovationen geschaffen. Der ISTE vertritt direkt sowie indirekt über die Bundesverbände die Interessen seiner Mitglieder in den europäischen Gremien und nationalen Spiegelausschüssen.



Ersatzneubau in Stuttgart-Plöningen: Jede zehnte Brücke auf Landes- und Bundesstraßen ist sanierungsbedürftig. Heimische Rohstoffe – gewonnen von unseren Mitgliedsfirmen – sind dafür unverzichtbar.

Über seine Fachgruppen Sand und Kies, Naturstein, Naturwerkstein, Transportbeton sowie Recycling-Baustoffe und Boden wirkt der ISTE in den technischen Gremien des Deutschen Institutes für Normung (DIN), der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV) und des Deutschen Ausschusses für Stahlbeton (DAfStb) mit.

Die wesentlichen Gremien der FGSV für den Bereich Straßenbau, in denen der ISTE vertreten ist, sind beispielhaft folgende:

- Arbeitsgruppe 5: Erd- und Grundbau
- Arbeitsgruppe 6: Gesteinskörnungen, ungebundene Bauweisen, optimale Ressourcennutzung
- Arbeitsgruppen 7 und 8: Asphalt- und Betonbauweisen

Darüber hinaus arbeiten wir mit Unterstützung des Ehrenamts in den technischen Gremien unserer Bundesverbände Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden e.V. (bbs), Bundesverband Mineralische Rohstoffe e.V. (MIRO), Bundesverband der Deutschen Transportbetonindustrie e.V. (BTB) und Bundesvereinigung Recycling-Baustoffe e.V. (BRB) mit.

Weil neue europäische Normen in das nationale Regelwerk umgesetzt und bestehende Normen überarbeitet werden müssen, ist die permanente Mitwirkung der Landesverbände in den Gremien bei der Aktualisierung und Fortschreibung des Regelwerks für die Sicherstellung des Marktzugangs entscheidend.

Landesspezifische geologische Voraussetzungen müssen bei der Normung berücksichtigt werden

Über die Fachgruppen werden Prüfdaten von Gesteinskennwerten ermittelt, gesammelt und ausgewertet sowie bei der Fortschreibung der Regelwerke für Gesteinskörnungen, Baustoffgemische, Asphalt und Beton in die entscheidenden Gremien eingebracht. Der ISTE arbeitet hierfür eng mit folgenden Organisationen zusammen: BÜV-ZERT, Baustoffprüfgesellschaft mbH, Güteschutz Naturstein, QRB und ARGE Beton.

So kann für die Unternehmen sichergestellt werden, dass Baustoffe aus Baden-Württemberg mit den spezifischen geologischen Eigenschaften

dauerhaft in einem möglichst breiten Anwendungsspektrum verwendet werden können. Dadurch können regionale Rohstoffvorkommen umweltfreundlich und wirtschaftlich in der Nähe der Gewinnung verwendet werden. Weite Transportwege und unnötige Kosten werden vermieden.

Bei komplexeren Fragestellungen führen die Fachgruppen eigene Forschungsvorhaben durch. Dabei spielen Langzeiterfahrungen und Praxiserprobung unter realistischen Einsatzbedingungen eine wesentliche Rolle.

Der ISTE pflegt den fachlichen Austausch mit Hochschulen, Materialprüfungsanstalten und der Verwaltung.

Bei unvollständigen oder falschen Ausschreibungen von Baustoffen bietet der ISTE im konkreten Fall seinen Mitgliedern individuelle Beratung und Unterstützung an.

Technik und Normung / Gesteinsbaustoffe

Entwicklungen und Aktivitäten

Technische und umweltrelevante Rahmenbedingungen für den Marktzugang aktiv mitgestalten

Anforderungen an unsere Gesteinskörnungen „rund, eckig oder gebraucht“ und deren Anwendung werden in Normen und Richtlinien definiert ...

Europäische Normung und Technische Lieferbedingungen für Gesteinskörnungen und ungebundene Gemische

Update 2025: Wesentliche Schwerpunkte der neuen EU-BauPVO sind der Nachhaltigkeitsaspekt im Rahmen des Green Deal, die Förderung der Digitalisierung – insbesondere durch den Digitalen Produktpass (DPP) – sowie die Überwindung des Normenstaus. Auch wenn jetzt noch nicht verpflichtend, Hersteller sollten sich frühzeitig mit den neuen Vorgaben vertraut machen ...

Bedeutung des CPR-Acquis-Prozesses für die Gremienarbeit

Der europäische Acquis-Prozess soll Prüfverfahren EU-weit harmonisieren – mit direkten Auswirkungen auf nationale Normungsgremien. Warum Mitwirkung aus der Praxis dabei so wichtig ist ...

Einführungserlass zur Fortschreibung ZTV-ING

Die Sonderregelung für Kalksteine in Baden-Württemberg für die Expositionsklasse XF2 wurde wieder aufgenommen – und der Einsatz von CEM II-M-Zementen ist nun zustimmungsfrei möglich. Baden-Württemberg geht damit erneut praxisnah voran ...

Exkurs „Green Claims Directive“

EU-Richtlinienvorschlag, der „Greenwashing“ von Produkten verhindern soll ...

Zugang zu Baunormen – jetzt kostenfrei

Normen der MVV TB einsehen

Seit 2024 können Normen aus der MVV TB kostenlos online eingesehen werden – auch für Hersteller, Planer und Behörden. Ein echter Fortschritt für Transparenz und Praxisnähe ...

Technische Forschung – Versuchsstrecke Pflasterbettungsmaterial, mitfinanziert durch MIRO und SLG

Ein Praxisversuch in Ergänzung zum Forschungsvorhaben der FGSV über Bettungsmaterialien liefert neue Erkenntnisse zur Kornfestigkeit und Verfestigungsneigung. Die Ergebnisse zeigen, wie vielschichtig Materialverhalten tatsächlich ist ...

Digitalisierung in der Rohstoffbranche

Mit INSITER und dem ORIS CO₂-Kalkulator stehen praxisgerechte digitale Lösungen für Prozessoptimierung und CO₂-Bilanzierung zur Verfügung. Die Branche zeigt mit 360°-Rundgängen digitale Einblicke ...

Euroschotter-Treffen 2024

Im neuen Format und mit starkem fachlichem Fokus diskutierten Vertreter:innen aus dem Alpenraum über Rohstoffsicherung und Nachhaltigkeit. Das Treffen fand erstmals in Südtirol statt ...

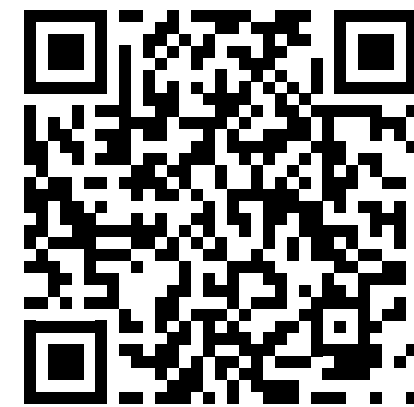
16. Techniktag der Schotterindustrie

Neue Regelungen für TA-Asphalte und Schichten ohne Bindemittel standen im Mittelpunkt der Fachveranstaltung in Crailsheim. Die Vorträge zeigten, wie nachhaltiger Straßenbau funktioniert ...

14. Baustoff-Technik-Tag – Thorsten Frei zu Gast

Politische Impulse trafen auf technische Fachbeiträge zur Zukunft der Baustoffbranche. Vom CO₂-Management über schnellere Genehmigungen bis zur EU-Normung: der Überblick ...

QR-Code scannen und mehr erfahren



www.iste.de/technik-und-normung-2025

Technik und Normung / Transportbeton und Betonpumpen

Entwicklungen und Aktivitäten

Ressourcenschonung

Rezyklierte Gesteinskörnungen für den Einsatz in Beton sind vielfach ausgeschrieben und stehen flächendeckend zur Verfügung. Der Aufbau entsprechender Wertschöpfungsketten und Stoffkreisläufe wird vom Umweltministerium Baden-Württemberg gefördert ...

Klimaverträgliches Bauen mit einem Schattenpreis für CO₂-Emissionen

Die Landesregierung BaWü schreibt erste Bauvorhaben aus, bei denen der Angebotspreis einer Bauleistung noch um den CO₂-Schattenpreis erhöht wird. Danach errechnet sich der Wertungspreis. Hierdurch werden Investitionen in die Nachhaltigkeit belohnt ...

Mit CO₂-effizienten Zementen und Betonen treibhausgasreduzierte Betonbauwerke errichten

Im Vergleich zu den Nachbarländern Schweiz, Österreich und Belgien beträgt der jährliche Pro-Kopf-Verbrauch an Beton in Deutschland weniger als die Hälfte. Die Herstellung von Beton in Deutschland ist je nach geforderter Leistungsfähigkeit im Mittel mit einem CO₂-Fußabdruck von circa 200 kg pro m³ Beton verbunden ...

Multifunktionalität der Betonbauweise

Es sind zunehmend auch die „Mehrwerte“ der Betonbauweise, die für Bauherrschaften und für ausführende Bauunternehmen immer wichtiger werden ...

Aus- und Weiterbildungsangebote in der Transportbetonindustrie

Wir betreiben vielfältige, umfassende Ausbildungs- und Nachwuchsarbeit und arbeiten auf Landesebene aktiv beim Ausbildungsprogramm der ARGE Beton mit ...

Sachstand der neuen Betonnorm DIN 1045 ff.

Seit März 2025 gilt die neue Normengeneration DIN 1045:2023 verbindlich. Vielfältige Informationsveranstaltungen wurden durchgeführt und Vorlagen als Anwendungshilfen bereitgestellt ...

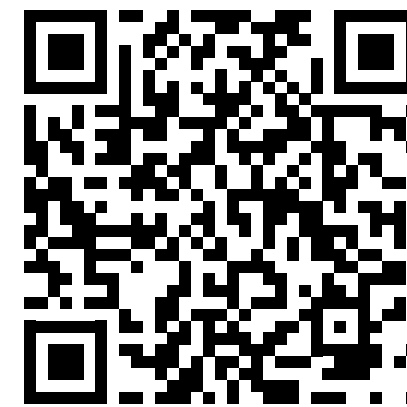
Verwaltungsvorschrift des Umweltministeriums und des Wirtschaftsministeriums über Technische Baubestimmungen

Die VwV ersetzt die nach ehemaligem Bauordnungsrecht bekannt gemachte Liste der Technischen Baubestimmungen (LTB) und die vom Deutschen Institut für Bautechnik (DIBt) bekannt gemachten Bauregellisten A ...

Aus der Arbeit unserer Branchenverbände auf Bundesebene

Projektübersicht und ausgewählte Themen ...

QR-Code scannen und mehr erfahren



www.iste.de/technik-und-normung-2025

Bundesverband der Deutschen Transportbetonindustrie e.V. (BTB)



Der Bundesverband Transportbeton setzt sich für Transportbetonhersteller und Unternehmen des Betonförmungsgewerbes in Deutschland ein. Der BTB ist ein Verband der Verbände. Mitglieder sind Fachgruppen und Verbände regionaler Interessenvertretungen der Branche. Dazu gehören unter anderen die Fachgruppe Transportbeton im ISTE sowie deren Abteilung Betonförderer.

Mit der Gründung des BTB im Jahr 1966 wurde damals der Grundstein für eine einheitliche Normierung im Bereich Transportbeton gelegt. Vorläuferorganisationen des BTB waren die 1959 gegründete Interessengemeinschaft Transportbeton e.V. sowie der daraus hervorgegangene Verein Deutscher Transportbeton-Werke, der dann wiederum zur Vorbereitung der

BTB-Gründung aufgelöst wurde. Heute vertritt der Bundesverband Transportbeton ein Produktionsvolumen von 42,29 Millionen Kubikmeter Transportbeton und ein Umsatzvolumen von rund 4,948 Milliarden Euro (Jahr 2023). Der BTB ist Mitglied im Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden (bbs) und über den bbs indirektes Mitglied im Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI). Die Berücksichtigung der Branche bei europäischen Normungsverfahren und der europäischen Gesetzgebung wird durch Zusammenarbeit mit dem Europäischen Transportbetonverband ERMCO sichergestellt, in dem der BTB ebenso Mitglied ist.



Weitere Informationen über den BTB und seine aktuellen Aktivitäten finden sich auf der Ende Mai 2025 neu gestalteten Internetseite: www.transportbeton.org. Dort findet sich auch der jeweils im September erscheinende Jahresbericht des BTB

Die BTB-Agenda

Der BTB bekennt sich zum Leitbild der nachhaltigen Entwicklung. Unter dem Leitsatz „Mitweniger mehrbauen“ stehen deshalb heute die Themen Dekarbonisierung und Ressourcenschonung im Mittelpunkt der Verbandsarbeit. Die Arbeitsfelder Technik und Forschung des BTB priorisieren in ihrem Tätigkeitsspektrum diese Themen. In Normungsgremien und technischen Ausschüssen setzt sich der BTB dafür ein, auch das Regelwerk des Baustoffs Beton praxisgerecht für den Weg zu Dekarbonisierung und Kreislaufwirtschaft zu gestalten. In den vergangenen Jahren stand dabei u. a. die Arbeit für die Einführung von Qualitätsklassen im Betonbau mit dem Konzept „Beton-BauQualität (BBQ)“ im Mittelpunkt, das schließlich seinen Weg in die aktuelle Normengeneration DIN 1045 gefunden hat. Insgesamt arbeiten für den BTB haupt- und ehrenamtlich tätige Menschen in etwa 100 internen und externen Gremien und Arbeitsgruppen, um sich für die Interessen der Transportbetonindustrie einzubringen. Gestützt wird der BTB von seiner Forschungsgemeinschaft Transportbeton (FTB). Seit 1984 initiiert und fördert die FTB im Rahmen der Gemeinschaftsforschungsprojekte, um Fragestellungen zu Herstellung,

Prüfung, Transport und Förderung des Baustoffs Transportbeton zu beleuchten. Dabei steht auch dort seit einigen Jahren besonders das nachhaltige Bauen mit Transportbeton im Fokus. Neben den Themen Dekarbonisierung, Ressourcenschonung, Technik und Forschung legt der BTB den Schwerpunkt seiner Arbeit auf die Arbeitssicherheit sowie die Aus- und Weiterbildung.

Dekarbonisierung

Mit dem Forschungsschwerpunkt „Klimaoptimierter Beton“ widmet sich der BTB CO₂-Einsparungspotenzialen in der deutschen Transportbetonindustrie, macht sie messbar und unterstützt die Umsetzung. Durch das Forschungsprojekt ermittelte Kenngrößen werden künftig in einem vom BTB initiierten Nachhaltigkeitsbericht der verbandlich organisierten Transportbetonunternehmen aufbereitet. Seit 2017 ist der BTB Systembetreiber des Concrete Sustainability Councils (CSC) in Deutschland und engagiert sich für zertifiziert nachhaltiges Bauen – mit speziellem Fokus auch auf die Dekarbonisierung. Dies findet besonderen Ausdruck im sogenannten CO₂-Modul der CSC-Zertifizierung. Das CO₂-Modul ist ein Zusatz zum CSC-Betonzertifikat. Es schafft Transparenz hinsichtlich der mit der

Betonherstellung verbundenen Treibhausgasemissionen, indem es Betone in CO₂-Klassen einteilt und kennzeichnet.

Ressourcenschonung, Kreislaufwirtschaft

Der BTB engagiert sich für eine möglichst umfassende Wiederverwertung von Beton und dessen Ausgangsstoffen sowie für einen effizienten Einsatz von Primärrohstoffen. In Zusammenarbeit mit Hochschulen arbeitet der Verband kontinuierlich an der Optimierung der Rückführung und regionalen Wiederverwendung dieser Materialien. Ein Beispiel ist die Forschung der FTB zur Steigerung des Frischbetonrecyclinganteils, als deren Ergebnis ein deutlich höherer zulässiger Anteil an wiedergewonnener Gesteinskörnung inzwischen Eingang in die Normung von Beton gefunden hat.

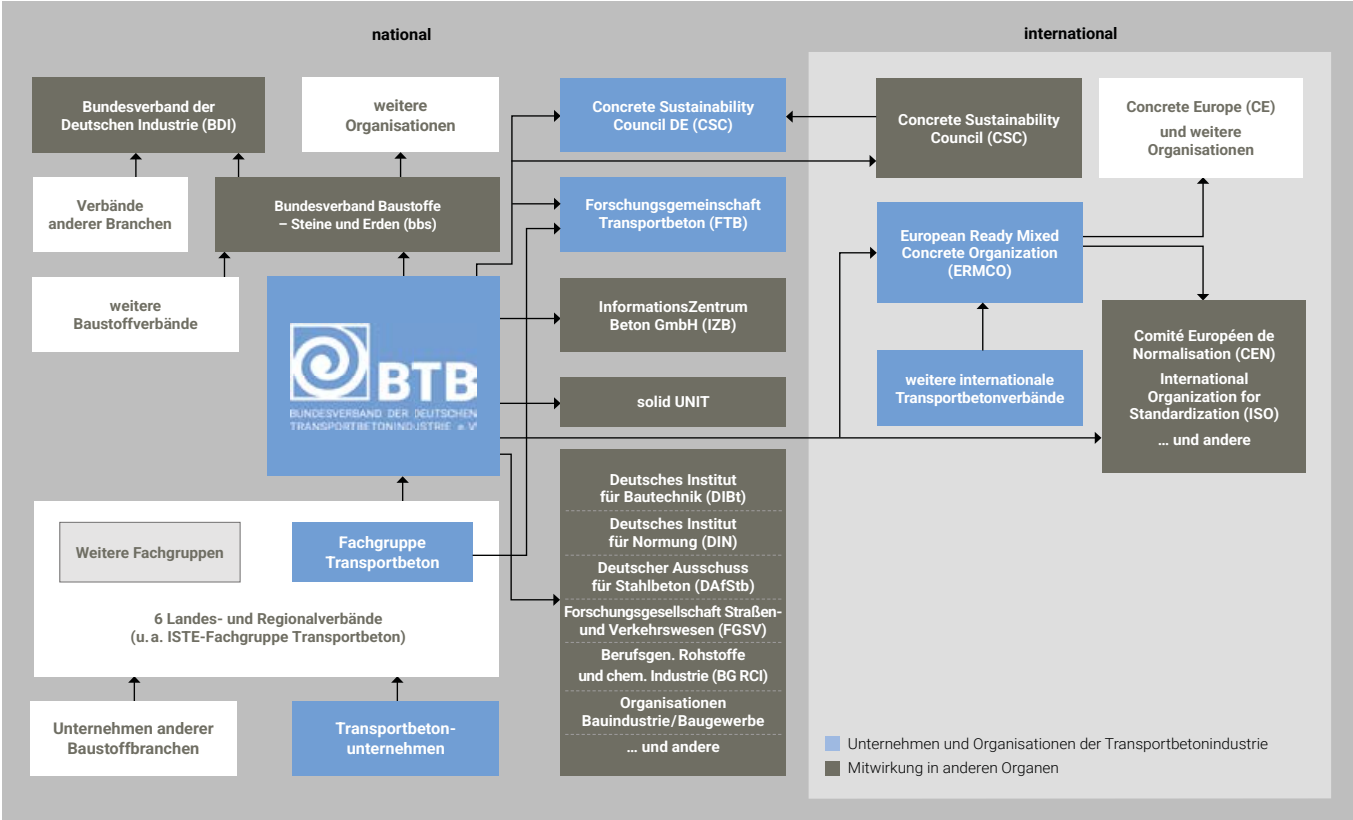
Aus- und Weiterbildung

Unternehmen der Transportbetonindustrie zu helfen, qualifizierte Mitarbeitende zu gewinnen und fortzubilden, ist ein weiteres Ziel des BTB. In Filmen und Broschüren, über Pressearbeit, auf Internetseiten und mit weiteren Kommunikationsmaßnahmen stellt der BTB in seiner Ausbildungsinitiative die technischen Berufe der Transportbetonindustrie vor.

Beworben wird dabei speziell die Ausbildung zum Verfahrensmechaniker (m/w/d) und zum Baustoffprüfer (m/w/d). Mit der Fortbildungsmöglichkeit „Industriemeister Aufbereitungs- und Verfahrenstechnik IHK (m/w/d)“ hat der Verband gemeinsam mit Partnern die Attraktivität eines Berufswegs in der Transportbetonindustrie zusätzlich erhöht. Das Label „Betonwissen“ fasst digitale Angebote des BTB in der Weiterbildung zusammen. Sie richten sich an Auszubildende und deren Ausbilderinnen und Ausbilder. Hier können sich auch Quereinsteigende aus fachfremden Berufen für die Arbeit in der Branche qualifizieren. Eine mehrsprachige Schulung für das Fahrpersonal ist ebenfalls Bestandteil des Angebots.

Arbeitssicherheit

Der BTB unterstützt Verbandsmitglieder auch dabei, die Gesundheit von Mitarbeitenden zu schützen und sie für potenzielle Gefahren zu sensibilisieren. Im Mittelpunkt einer langjährigen und engen Zusammenarbeit mit der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI) steht dazu die Entwicklung und Umsetzung von Präventionsstrategien in der Arbeitssicherheit und im Gesundheitsschutz.



Der Bundesverband der Deutschen Transportbetonindustrie e.V. (BTB) in Deutschland und Europa

»Klima-, Umwelt- und Naturschutz, Rohstoffgewinnung und Ressourceneffizienz durch Recycling gehören zusammen! Deshalb erarbeiten wir gemeinsam mit Verwaltung, Forschung und gesellschaftlichen Gruppen nachhaltige Lösungen.«



Christa Szenkler, bmk Steinbruchbetriebe GmbH & Co. KG, Talheim, stellv. Vorsitzende des Ausschusses für Umwelt- und Rohstoffpolitik im ISTE, Vorsitzende der Fachgruppe Recycling-Baustoffe und Boden

Dafür stehen wir

Natur-, Arten-, Boden- und Grundwasserschutz sowie andere Flächennutzungen schränken die Rohstoffgewinnung stark ein und führen zunehmend zur Schließung von Rohstoffgewinnungsstätten. Mittelfristig ist unsere dezentrale, nachhaltige Versorgungsstruktur mit heimischen mineralischen Rohstoffen gefährdet – mit vielen Nachteilen für Klima, Umwelt und Natur! Aus rein rohstoffgeologischer Sicht ist für die meisten mineralischen Rohstoffe unserer Industrie in der nahen Zukunft keine Verknappung zu befürchten. Tatsächlich kann aber eine weitere Verschärfung der Nutzungskonflikte zu Engpässen bei der Versorgung mit heimischen mineralischen Rohstoffen führen, die nur durch den Import von Steinen mit oft hohem Geokonfliktpotenzial ausgeglichen werden können. Dies gilt trotz unserer hohen Verwertungsquoten von über 95 %. Mit den so zurückgewonnenen Recycling-Baustoffen können maximal 13 % der mineralischen Primärrohstoffe ersetzt werden.

Wesentliche Aufgabe des ISTE ist es, die Interessen der Mitglieder im Themenbereich Klima-, Natur-, Arten-, Boden- und Grundwasserschutz gegenüber Landes-

regierung, Parlament, Behörden auf allen Verwaltungsebenen und gegenüber der Öffentlichkeit zu vertreten und die Rahmenbedingungen für eine dezentrale, nachhaltige und umweltgerechte Rohstoffgewinnung mitzugestalten.

Die Mitarbeit in Verordnungs- und Gesetzgebungsvorhaben des Landes, des Bundes und der Europäischen Union steht damit im Mittelpunkt der ISTE-Fachabteilung Umwelt- und Naturschutz.

Kooperation und Mitarbeit auf allen Ebenen

Der ISTE arbeitet intensiv mit Forschungseinrichtungen, Fachbehörden und Verbänden zusammen und forciert privat-öffentliche Forschungskooperationen, um Ergebnisse der Grundlagenforschung und der angewandten Forschung für die Arbeit der Steine- und Erdenindustrie besser verfügbar zu machen.

Zudem erarbeitet der ISTE mit einem interdisziplinären Team aus den Fachbereichen Biologie, Ingenieur- und Geowissenschaften, Raumplanung, Betriebswirtschaft und Rechtswesen Fachkonzepte im Umweltbereich, erstellt Fachbroschüren in enger Zusam-



Schon vor dem Beginn des Rohstoffabbaus wird geplant, wie die Flächen wieder rekultiviert und renaturiert werden. So entstehen wertvolle Rückzugsgebiete für viele bedrohte Tier- und Pflanzenarten.

menarbeit mit den Umweltbehörden und bringt Forschungsinitiativen in die Fachgremien der Bundesverbände ein. Hierzu arbeiten der ISTE sowie ehrenamtliche Unternehmensvertreter:innen in den relevanten Gremien der Fachverwaltungen (z.B. Naturschutz- und Wasserbeirat), der deutschen und europäischen Normung (Deutsches Institut für Normung, DIN; Europäisches Institut für Normung, CEN) sowie in den politischen Steuerungsgremien des Landes und des Bundes mit. Diese Arbeit erfolgt entweder durch eine direkte Mitarbeit als Delegierte der Bundesverbände nach dem „Best-of-Prinzip“ oder indirekt durch die Mitarbeit in den Gremien des Bundesverbandes Mineralische Rohstoffe e.V. (MIRO) und des Bundesverbandes Baustoffe – Steine und Erden e.V. (bbs) und der Bundesvereinigung Recycling-Baustoffe e.V. (BRB). Auf diese Weise werden die Interessen der Mitglieder auf allen Ebenen (Land, Bund, Europa) vertreten.

Warum muss ein Landesverband die europäische Umweltpolitik im Blick haben? Mehr als 75 % der Umweltgesetzgebung sind bereits in europäischer Hand. EU-Gesetze und Verordnungen wirken sich in kürzester Zeit auf die Länderpraxis aus (z. B. TA Luft, IED etc.).

Die Unternehmen vor Ort kennen die Probleme bei der Umsetzung am besten. Deshalb müssen Landesverbände diese Fragestellungen frühzeitig direkt oder indirekt über die Bundesverbände auf europäischer Ebene einbringen.

Beratungsleistungen

Durch die Erfahrungen und das Wissen aus zahlreichen Verfahrensbeteiligungen als Träger öffentlicher Belange und der häufigen Beteiligung an Genehmigungsverfahren in allen Regionen des Landes sowie aus der Beteiligung an der Umsetzung von Gesetzen und Verordnungen verfügt der ISTE über einen besonderen Erfahrungsschatz, zum Beispiel über

- den Umfang und die Untersuchungstiefe der Umweltmedien Boden, Wasser, Klima/Luft sowie Arten/Biotope,
- die Anforderungen an die Kompensation von Eingriffen in Natur und Landschaft,
- fachliche Fragestellungen bezüglich Boden- und Grundwassergefahrenabschätzung und sich daraus ergebende Anforderungen an Rohstoffgewinnung und Recycling (z. B. Umsetzung ErsatzbaustoffV),

- fachliche Fragestellungen bei der Umsetzung von Maßnahmenplänen (z. B. EU-Wasserrahmenrichtlinie oder Natura 2000),
- die Art und Höhe von Sicherheitsleistungen,
- die üblichen und rechtmäßigen Nebenbestimmungen der Genehmigung oder
- die Genehmigungsgebühren.

Veranstaltungen

Ein umfassendes Veranstaltungsangebot für die Bereiche Genehmigungsverfahren, Umweltrecht, biologische Vielfalt in Abbaustätten, forstliche Rekultivierung, technische Rekultivierung, Ressourceneffizienz und nachhaltige Georessourcennutzung, hochqualitatives Baustoffrecycling, Mantelverordnung sowie Workshops, Seminare und Lehrgänge zu aktuellen Themen runden das Leistungsspektrum ab. Die starke Nachfrage und die Zusammensetzung der Teilnehmerschaft (neben unseren Mitgliedern sind stets viele Vertreter:innen der Umweltverwaltung und der Umweltfachbehörden anwesend) bestätigen die fachliche Hochwertigkeit und das Informationsniveau unserer Veranstaltungen.

Umweltschutz und Naturschutz

Entwicklungen und Aktivitäten

Versicherungsbürgschaften für ISTE-Mitglieder zur Sicherstellung der Nachsorgepflichten

In der Praxis kommt es regelmäßig zu Forderungen nach Sicherheitsleistungen. Für ISTE-Mitglieder besteht die Möglichkeit, über die SÜDVERS FiMO GmbH Sonderkonditionen zu Bürgschaftversicherungen zu erhalten ...

Entwicklung der Genehmigungsgebühren in der Steine- und Erdenindustrie

Um einen Überblick zu bekommen, hat der ISTE eine Auswertung der Gebührenverordnungen der Stadt- und Landkreise vorgenommen. Diese Auswertung zeigt sehr unterschiedliche Herangehensweisen und Wertspannen zur Gebührenerhebung ...

Die Mantelverordnung ist bald zwei Jahre in Kraft! – Erfahrungen aus der Praxis und Problemstellen

Die Verordnung regelt den Umgang mit mineralischen Ersatzbaustoffen (Ersatzbaustoffverordnung in Artikel 1 der MantelV) und die Verfüllung von Abgrabungen (Novelle der Bundesbodenschutzverordnung in Artikel 2 der MantelV) völlig neu. Schon jetzt zeichnen sich ganz wesentliche Problemstellen ab ...

Evaluierung der Mantelverordnung durch den Bund – erste Ergebnisse der Planspiele

Die Bundesregierung soll bis 2025 auf Grundlage der abfallwirtschaftlichen Entwicklung die Auswirkungen des Vollzugs der Regelungen auf die Verwertung mineralischer Abfälle überprüfen und Folgerungen gegebenenfalls durch Anpassungen der Verordnung umsetzen. Darüber hinaus soll die Bundesregierung bis 2027 ein wissenschaftlich begleitetes Monitoring durchführen ...

Zahlen und Fakten zur Kreislaufwirtschaft

Während die ISTE- und QRB-Mitglieder täglich mit der Umsetzung der Mantelverordnung kämpfen und damit die größten Massenströme im Land bewegen, werden gefühlt stündlich neue politische Zielsetzungen zur Steigerung der Substitutionsquoten von mineralischen Primärrohstoffen ausgerufen. Leider werden Definitionen zur Abfallhierarchie, Kreislaufwirtschaft und statistische Zahlenwerke durcheinandergeworfen ...

Bundesweite Biodiversitätsdatenbank der Steine- und Erdenindustrie

Mit der bundesweiten Biodiversitätsdatenbank soll der Beitrag der Steine- und Erdenindustrie zur Förderung der biologischen Vielfalt langfristig erfasst, dokumentiert und ausgewertet werden. Zahlreiche Unternehmen haben sich bereits an der Biodiversitätsdatenbank beteiligt ...

Aktueller Stand Erarbeitung Rechtsverordnung zu Natur auf Zeit

Mittlerweile hat das Bundesamt für Naturschutz (BfN) einen Auftrag für ein Forschungsvorhaben „Dynamischer Naturschutz durch Natur auf Zeit beim Rohstoffabbau – rechtliche und fachliche Anforderungen“ vergeben, dessen Projektende der 31.07.2025 ist und von einer Arbeitsgruppe begleitet wird ...

QR-Code scannen und mehr erfahren



www.iste.de/umwelt-und-naturschutz-2025

Biodiversitätsdatenbank – gemeinsam Verantwortung übernehmen, Position stärken



Der Living Planet Index des WWF zeigt: Seit 1970 sind die erfassten Artenbestände weltweit um 73 Prozent zurückgegangen. Das ist mehr als nur eine Zahl – es ist ein Weckruf. Auch in Deutschland sind über die Hälfte der Lebensraumtypen in einem ungünstigen Zustand und die Bestände vieler Arten rückläufig.

In Rohstoffgewinnungsstätten ist die Biodiversität zu Hause

In Gewinnungsstätten der Steine-Erdenindustrie entstehen Strukturen, die in der übrigen Kulturlandschaft selten geworden sind – Rohbodenflächen, Steilwände, Halden, temporäre Gewässer. Genau dort finden Arten Zuflucht, die andernorts längst auf der Verliererseite stehen.

Fachlich ist die ökologische Bedeutung dieser Standorte längst anerkannt. Trotzdem hält sich das Bild vom ökologischen Störfaktor Abbaustätte – und die Debatte wird konkreter: In der Nationalen Strategie zur Biologischen Vielfalt 2030 ist vorgesehen, den Einsatz von Primärrohstoffen zu reduzieren, wenn deren Gewinnung mit Biodiversitätsverlust einhergeht.

Das bringt viele Betreiber in eine schwierige Lage. Denn der Nachweis geschützter Arten kann, so widersprüchlich es klingt, zum Risiko wer-

den. Aus Sorge vor Einschränkungen haben sich manche sogar nicht anders zu helfen gewusst, als potenzielle Habitate gar nicht erst entstehen zu lassen (Stichwort Vermeidungspflege). Ein echter Widerspruch zur eigentlichen Rolle, die Gewinnungsstätten für die Artenvielfalt spielen. Modelle wie „Natur auf Zeit“ bieten hier neue Lösungen. Doch ein ungutes Gefühl bleibt: Wer etwas meldet, macht sich womöglich angreifbar.

Biodiversitätsdatenbank – Verantwortung übernehmen, Handlungsspielräume sichern

Genau hier setzt die Biodiversitätsdatenbank der Steine-Erdenindustrie an. Sie ermöglicht eine strukturierte, bundesweit einheitliche Erfassung und Auswertung von Biodiversitätsdaten – unter voller Wahrung der Vertraulichkeit. Vor allem schafft sie die Grundlage, um über längere Zeiträume nachvollziehbar zu erkennen, ob und wie geschützte Arten tatsächlich auf den Betrieb reagieren.

Die Teilnahme ist bewusst einfach gehalten. Es müssen keine zusätzlichen Erhebungen durchgeführt werden – genutzt werden vorhandene Daten: etwa aus früheren Vorhabenzulassungen oder aus Monitorings in der aktiven Gewinnungsstätte, auf der Vorhabenfläche sowie auf rekultivierten oder renaturierten Folgenutzungsflächen. Auch technisch ist der Aufwand überschaubar: Größere Datenmengen können gebündelt per Datei-Upload („Massenupload“) übermittelt werden, einzelne Datensätze lassen sich direkt per Mausklick eingeben. Für künftige Projekte empfiehlt es sich, das Einpflegen der Daten von Beginn an über das beauftragte Planungsbüro zu organisieren.

Mit den Daten wird selbstverständlich diskret umgegangen. Die Nutzung der Datenbank ist den Unternehmen und teilnehmenden Verbänden vorbehalten. Eingespeiste Daten sind nicht öffentlich einsehbar. Mehr noch: Die Unternehmen bleiben Eigentümer ihrer Daten und können den Zugriff individuell steuern. Ohne ausdrückliche Freigabe von Einzeldaten wird lediglich eine zusammenfassende Darstellung sichtbar – eine Zuordnung zu konkreten Abbaustätten ist ausgeschlossen.

Mitmachen – jetzt!

Die Beteiligung ist freiwillig – aber entscheidend. Denn ohne breite Datengrundlage sind keine belastbaren Aussagen zur Biodiversität in Gewinnungsstätten möglich. Der Erfolg der Datenbank steht und fällt mit der aktiven Mitwirkung der Unternehmen.

Wer mitmacht, stärkt nicht nur die Branche – sondern auch die eigene Position: gegenüber Behörden, in Genehmigungsverfahren, in der politischen Debatte. Die Datenbank ist ein Werkzeug, um Kompensationsregelungen mitzugestalten, flexiblere An-

sätze wie „Natur auf Zeit“ zu stützen und naturschutzfachlich fundiert zu argumentieren. Kurz: Sie verschafft Handlungsspielräume – rechtlich, politisch und gesellschaftlich.

Ein Hinweis zum Schluss – und ein Angebot

Wir wissen, dass der Alltag oft wenig Raum lässt, um sich um das Einpflegen von Daten zu kümmern. Wer hier Unterstützung braucht, kann sich gern an uns wenden – wir helfen weiter. Im besten Fall wird die Datenpflege im Betrieb selbst organisiert. Aber: Wir stehen bereit, wenn es klemmt.

Geringer Aufwand, hoher Nutzen: die Onlineanwendung Biodiversitätsdatenbank stärkt die Position der Steine- und Erdenunternehmen gegenüber Behörden und in der öffentlichen Debatte

Denn am Ende entscheidet sich die Zukunft der Rohstoffgewinnung auch daran, wie glaubwürdig unser Beitrag zur biologischen Vielfalt belegt werden kann. Das Potenzial ist da. Jetzt liegt es an uns, es zu nutzen.

Biodiversität ist die Grundlage unseres Daseins. Ohne sie wäre unsere Erde nicht das, was sie ist: höchst vital und, ganz nüchtern betrachtet, wunderbar.

Biodiversitätsdatenbank im Überblick

Herausgeber
Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden e.V. (bbs)

Freiwillig
Die Teilnahme an der Biodiversitätsdatenbank ist freiwillig – doch je mehr Unternehmen mitmachen, desto fundierter und aussagekräftiger wird das Gesamtbild. Fakten zur Artenvielfalt in Gewinnungsstätten sind ein starkes Argument gegenüber Behörden und in der öffentlichen Debatte.

Intern
Die Datenbank ist ein internes Werkzeug der Steine- und Erdenindustrie. Nur teilnehmende Unternehmen und Verbände haben Zugriff – eine öffentliche Einsicht ist ausgeschlossen.

Datenhoheit
Die Unternehmen behalten die volle Hoheit über ihre Daten. Eine detaillierte Einsicht in Einzeldaten erfolgt nur mit ausdrücklicher Zustimmung.

Geringer Aufwand
Es müssen keine zusätzlichen Erhebungen durchgeführt werden. Die Datenbank setzt bewusst auf Doppelnutzung: Eingepflegt werden Daten, die ohnehin im Rahmen von Genehmigungsverfahren, Monitorings oder Planungsprozessen erhoben werden.

Unterstützung
Der ISTE steht bei Fragen jederzeit zur Verfügung – ob zur Organisation der Datenpflege, zur technischen Umsetzung oder bei Unsicherheiten zur Dateneingabe. Auf Wunsch kann der ISTE das Einpflegen der Daten übernehmen.

Exkursion: Renaturierung und Rekultivierung von Steinbrüchen und Baggerseen



Einmalige Einblicke in die Renaturierungen und Rekultivierungen von Steinbrüchen und Baggerseen im Betrieb bot die Bus-Exkursion der Steine Erden Akademie durch den Alb-Donau-Kreis am 20. Mai 2025. Die Teilnehmenden konnten sich ein eigenes Bild von der Artenvielfalt in den Gewinnungsstätten machen.

Schon während des laufenden Betriebs entstehen in den Rohstoffgewinnungsstätten mit zahlreichen Maßnahmen Lebensräume für viele Tier- und Pflanzenarten, etwa in Arealen, die für Monate oder sogar Jahre ruhen und damit temporäre Habitate schaffen. „Natur auf Zeit“ entsteht so beispielsweise in flachen Gewässern, auf offenen Flächen und Magerwiesen oder an Steilwänden.

Nach Abschluss der Rohstoffgewinnung stellen die Unternehmen den ursprünglichen Zustand wieder her oder schaffen damit neue Lebensräume. Auf solchen Arealen entstehen Biotop für seltene Arten, landwirtschaftliche und forstwirtschaftliche Flächen oder Freizeitflächen für die Bevölkerung.

Thomas Beißwenger, Dipl.-Biologe, Hauptgeschäftsführer Industrieverband Steine und Erden Baden-Württemberg e.V., und Helmut Reichelt, Leiter des Amtes für Umwelt- und Arbeitsschutz beim Landratsamt Alb-Donau-Kreis, leiteten die Exkursion. Unterstützt wurden sie von den Experten Lutz Schmelzle,

Biologe, vom Ingenieurbüro Dörr in Leinfelden-Echterdingen, und Dr. Ulrich Tränkle, Biologe, vom Planungsbüro AG. L.N. in Blaubeuren.

An insgesamt vier Stationen konnten die Exkursionsteilnehmenden aus öffentlicher Verwaltung, Naturschutzverbänden und ISTE-Mitgliedsbetrieben erleben, wie während und nach dem Kiesabbau und der Kalksteingewinnung Lebensräume für solche Tiere und Pflanzen entstehen, die in unserer Kulturlandschaft kaum noch günstige Lebensbedingungen finden.

Vier Stationen im Alb-Donau-Kreis

Nach dem Start in Ulm steuerte der Bus als erste Station die Koch GmbH & Co. KG in Rißtissen an. Geschäftsführer Günter Müller begrüßte die Teilnehmenden und erläuterte gemeinsam mit dem Biologen Lutz Schmelzle, auf welcher Fläche das Unternehmen den Nassabbau von Kies betreibt und wie sich auf noch aktiven und bereits stillgelegten Arealen Biodiversität entwickelt.

Zahlreiche Vertreter von Firmen, Verwaltung und Verbänden informierten sich aus erster Hand über Maßnahmen und Erfolge bei Renaturierungen und Rekultivierungen

Dort sind die ersten Baggerseen in der Region entstanden, mittlerweile sind es fünf, die teils zusammenhängen. Da die Kiesschicht hier maximal sieben Meter mächtig ist, entstehen Flachwasserzonen, in denen sich schützenswerte Amphibien niederlassen. Vogelarten wie der Flussregenpfeifer nisten hier in einer Bodenmulde im Kies. Bei einem Spaziergang erlebten die Teilnehmenden eine idyllische Seenlandschaft mit Schilf und Flachwassern. Hier findet die Kreuzkröte, die nur noch in solchen Kiesgruben vorkommt, einen geschützten Lebensraum. Auch Grün- und Teichfrösche leben hier. Viele Monate im Jahr ruht hier der Nassabbau, damit die Vögel brüten können.

Über 400 Pflanzen- und 50 Tierarten im betriebenen Steinbruch Allmendingen

Die nächste Station war der Steinbruch in Allmendingen der Firma SCHWENK Zement GmbH & Co. KG. Hier wurden die Teilnehmenden von Dr. Markus Schauer, Fachbereichsleiter Rohstoffsicherung und Umweltschutz bei SCHWENK und von Dr. Ulrich Tränkle empfangen und durch den Steinbruch geführt. Die Themen Renaturierung, Rekultivierung und Natur auf Zeit werden hier an zahlreichen Beispielen anschaulich.

Der Steinbruch hier sei der artenreichste, den er kenne, so Experte Tränkle, der hier zahlreiche Maßnahmen begleitet und in einem regelmäßigen Monitoring festhält: „Fast 400 Pflanzenarten und rund 50 Tierarten kommen hier vor“. Das sind rund die Hälfte aller Pflanzenarten, die in der Region überhaupt vorkommen können – obwohl die Steinbruchfläche weniger als ein Prozent der Gesamtfläche dieser Region ausmacht. Damit ist der Steinbruch ein Hotspot der Biodiversität.

Das zeigt sich etwa beim Spaziergang durch ein Mischwäldchen zu einem Magerrasen, der sich auf dem Abraum aus dem Steinbruch entwickelt hat. Hier finden sich seltene Pflanzen wie die Kugelblume. Auch viele Falter fühlen sich hier wohl. An den Flachwassern leben Vogelarten wie der Flussregenpfeifer und Amphibien wie die Gelbbauchunke oder der Teichfrosch. Die Wanderbiotope der Gelbbauchunke werden laufend erfasst. Durch das Monitoring wird das Miteinander von Biotopentwicklung und Steinbruchbetrieb ermöglicht.



Naturschutzprofis planen und koordinieren erfolgreiche Maßnahmen

Außergewöhnliche Vogelwelt: Milane, Wanderfalken und Flussregenpfeifer

Vor den Augen der Exkursionsteilnehmenden überquerte eine Gruppe Damwild den Steinbruch. Damwild hilft bei der Erhaltung der rund 100 Hektar großen Magerrasen-Flächen und wurde deshalb bewusst hier angesiedelt. Ein weiteres Schauspiel bot sich wenige Minuten später: Mehrere Greifvögel, Rot- und Schwarzmilane sowie der Wanderfalk, kreisten über dem Steinbruch.

Anschließend ging es weiter zur nächsten Station, dem Steinbruch Vohenbronnen der Firma Heidelberg Materials AG. Bei einer Busfahrt durch den Steinbruch wurden von Markus Schmucker, Zementwerk Schelklingen, und Ulrich Tränkle die Themen Rekultivierung und Natur auf Zeit erläutert und vorgeführt.

Der Steinbruch Vohenbronnen liegt rund 20 Kilometer westlich von Ulm und versorgt das Zementwerk in Schelklingen mit dem benötigten Rohmaterial. Sieben unterschiedliche Gesteinsqualitäten finden sich hier auf rund 140 Hektar. Umgeben von Wald, Ackerflächen und Weiden ist der Steinbruch ein abwechslungsreiches Element in der Kulturlandschaft und Teil des UNESCO Geoparks Schwäbische Alb. Viele Pflanzen- und Tierarten in den bereits renaturierten Arealen sind in der Umgebung selten geworden. Das sind beispielsweise Vögel wie Neuntöter und Braunkehlchen oder Amphibien wie Kreuzkröte, Laubfrosch und Gelbbauchunke. Die Experten erläuterten die einzelnen Maßnahmen, wie etwa die Ansaat von Baumarten zur Aufforstungen nach Stilllegung und geomorphologischer Anpassung von Abbauwänden.

Volkswirtschaftlich sinnvoll: vollständige Nutzung der hochreinen Kalklagerstätte im Grundwasser durch aufwendige Wasserhaltung

Zum Abschluss der abwechslungsreichen Tour stand der Steinbruch Blaubeuren-Altental der EDUARD MERKLE GmbH & Co. KG auf dem Programm. Geschäftsführer Hartmut Koch-Czech erläuterte den Interessierten die Zusammenhänge von Kalkgewinnung und Grundwassererhaltung. Der Kalkstein in Blaubeuren ist von sehr hoher Qualität und wird hier seit über 100 Jahren abgebaut. Er wird getrocknet, gemahlen und zu Füllstoff und Körnungen weiterverarbeitet. Durch seinen hohen Reinheitsgehalt kann das Material vielseitig eingesetzt werden, beispielsweise in der Kunststoffindustrie oder bei der Glasherstellung. Auch in der Landwirtschaft und sogar bei der Herstellung von Lebensmitteln werden Kalksteinmehle verwendet. Die Kalksteinvorräte hier reichen noch für Jahrzehnte, müssen allerdings erschlossen werden.

Den Teilnehmenden bot sich ein beeindruckender Blick auf die Steinbruchwände und den tief unten liegenden blaugrünen See. Vor dieser Kulisse erklärte Koch-Czech, es sei ein Anliegen des Unternehmens, möglichst wenig neue Fläche in Anspruch zu nehmen und stattdessen in die Tiefe zu graben. Dazu müsse der Grundwasserspiegel gesenkt werden. Nach der Kalkgewinnung wird der Steinbruch mit geeignetem eigenem Material verfüllt und der Grundwasserstand wieder auf ursprünglichem Niveau eingependelt.



Beim Nassabbau von Kies entstehen Lebensräume für schützenswerte Tier- und Pflanzenarten

»Als Unternehmen der Rohstoffindustrie sehen sich unsere Mitgliedsbetriebe in besonderer Verantwortung für Mensch und Natur. Die Erhaltung unserer Umwelt und die nachhaltige Entwicklung sind uns ein großes Anliegen. Das machen wir in der Öffentlichkeit immer wieder deutlich. Mit Transparenz und Dialog zeigen wir interessierten Bürgerinnen und Bürgern, dass Ökonomie und Ökologie kein Widerspruch sind.«



Sabine Schädle,
Holcim (Süddeutschland) GmbH,
Dotternhausen,
Vorsitzende des Ausschusses
für Öffentlichkeitsarbeit

Dafür stehen wir

Jeder von uns braucht statistisch gesehen pro Stunde zwei Hände voll mineralischer Rohstoffe. Das entspricht einem Kilogramm Natursteine, Sand und Kies, Gips, Kalk, Zement und anderen Rohstoffen. Im Jahr sind dies 10 Tonnen, die pro Einwohner:in gewonnen werden. Deutlich sichtbar sind Steine bei Gebäuden und Straßen: Über 80 Prozent der abgebauten Gesteine werden in der Bauindustrie verwendet. Wenig bekannt ist hingegen, dass zum Beispiel Kalk in der Zahnpasta steckt, zur Herstellung von Stahl und Zucker benötigt wird und als Trennmittel dafür sorgt, dass Toastbrotstreifen nicht aneinanderkleben. Darüber hinaus sind mineralische Rohstoffe an der Herstellung von fast allen industriellen Produkten beteiligt.

Darüber informiert der ISTE mit verschiedenen Veröffentlichungen, Informationsmaterial und Pressemeldungen. Verwaltung und Fachöffentlichkeit können sich auf Fortbildungsveranstaltungen zu verschiedenen Themen weiterbilden. Jährlich informiert der Verband auf rund 40 Veranstaltungen über vielfältige Themen.

Öffentlichkeitsarbeit ist keine Arbeit mit schnellen Erfolgen. Der ISTE legt dabei großen Wert auf Nachhaltigkeit und Kontinuität.

Unterrichtsmaterial für die Bürger:innen von morgen

Der ISTE bietet regelmäßige Fortbildungen für Lehrkräfte sowie für Erzieher:innen an. Zusammen mit Pädagog:innen und Geolog:innen wurde der GeoKoffer entwickelt, der von den Schulen mit Begeisterung angenommen wird – 450 GeoKoffer sind inzwischen im Einsatz.



180 Azubis unserer Mitgliedsunternehmen nahmen 2025 am dritten Azubi-Tag in der MHP Arena des VfB Stuttgart teil.

GeoMobil

In dem „mobilen Informationszentrum“ vereinen sich Kernbotschaften der Branche mit spielerischer Informationsvermittlung, die zum Austausch anregt. Mobilität und Flexibilität ziehen sich durch das ganze Konzept des GeoMobils. Verschiedenste Standorte, Veranstaltungskonzepte und Zielgruppen sind beispielbar. Hierzu dienen auch die enthaltenen Medien wie das Geo-Zuordnungsspiel, der GeoKoffer, verschiedenste Broschüren und Anschauungsmaterialien sowie ein Bildschirm, über den individuelle Inhalte abgespielt werden können. Das GeoMobil kann über den ISTE gebucht werden.

Veranstaltungen – qualifizierte Weiterbildung und Austausch sind wichtig

Verbände verbinden: Deshalb führen wir zahlreiche Tagungen, Seminare, Workshops und Exkursionen durch. Gemeinsam mit Kooperationspartnern aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Verbänden helfen wir, dass auf den Veranstaltungen neben Sachinformationen auch immer genügend Raum zum gegenseitigen Kennenlernen und Austausch besteht.

Bock auf Steine? Alle brauchen unsere Rohstoffe – wir brauchen dich!

Unter diesem Motto läuft die Ausbildungskampagne des ISTE, die über die vielfältigen Ausbildungsberufe der Steine- und Erdenindustrie informiert. Das Informationsmaterial wird allen ISTE-Mitgliedsunternehmen und den entsprechenden Schulen zur Verfügung gestellt. Der ISTE organisiert jährlich einen Azubi-Tag mit den Azubis aus den Mitgliedsunternehmen.

Ausstellungen – Bau- und Rohstoffe vor Ort erleben

Das „Klassenzimmer am See“ am Stuttgarter Max-Eyth-See, einem ehemaligen Baggersee, steht für Schulausflüge aus der ganzen Region zur Verfügung und wird von der Christoph-Sonntag-Stiftung betrieben. Auf dem Hausberg von Baden-Baden, dem Merkur, kommen die Besucher mit „Merkurs Würfel – eine geologische Zeitreise durch Baden-Baden“ den Steinarten der Region näher. Insgesamt 15 Gesteinsarten sind in der Ausstellung vertreten.

Der Verband stellt seinen Mitgliedsunternehmen ISTE-Bauzaunbanner mit den wichtigsten Botschaften der Steine- und Erdenindustrie für Firmenevents zur Verfügung.

Der ISTE unterstützt und fördert ferner den Aufbau der karolingischen Klosterstadt „Campus Galli“ bei Meßkirch, das Staatliche Museum für Naturkunde Stuttgart sowie das Schiefererlebnis Dormettingen.

Öffentlichkeitsarbeit

Entwicklungen und Aktivitäten

180 Azubis gewinnen Einblicke in die MHP Arena

Als ein Zeichen ihrer Wertschätzung für den Berufsnachwuchs wollen die ISTE-Unternehmen den Azubi-Tag verstanden wissen, der am 20. Mai 2025 zum dritten Mal stattfand ...

Steine Erden Akademie des ISTE

Die Steine Erden Akademie (stea) ist eine Plattform des ISTE zum Austausch zu aktuellen Themen der Branche, insbesondere in den Bereichen Rohstoffsicherung, Umwelt, Technik und Öffentlichkeitsarbeit.

Die stea bietet ein Seminarangebot mit hohem Praxisbezug, das laufend aktuelle Themen der Steine- und Erdenbranche bereitstellt ...

Politische Öffentlichkeitsarbeit

Ob Runde Tische, Parteitage, Werksbesuche oder individuelle Telefonate – der Austausch mit Politik und Verwaltung bleibt eine Hauptaufgabe des ISTE ...

Baggerseen als Teil der Energiewende

Die derzeit größte schwimmende PV-Anlage in Deutschland in Bad Schönborn zeigt das noch weitgehend ungenutzte Potenzial der Baggersee-Flächen. Auch der Ministerpräsident fordert eine Aufhebung der 15-Prozent-Regel ...

GeoMobil auf der Gartenschau in Freudenstadt

Im Rahmen des „Grünen Klassenzimmers“ war unser GeoMobil auf der Gartenschau vertreten. Durch die Zusammenarbeit mit der ARGE Forum Zukunft Grünes Bauen wird so unsere regionale Präsenz gestärkt ...

Exkursion im Alb-Donau-Kreis

Einmalige Einblicke in die Renaturierungen und Rekultivierungen von betriebenen Steinbrüchen und Kiesgruben konnten rund 60 Teilnehmende im Mai bei einer Bus-Exkursion der Steine Erden Akademie durch den Alb-Donau-Kreis erleben ...

QR-Code scannen und mehr erfahren



www.iste.de/oeffentlichkeitsarbeit-2025

KiWi-Forum 2025: Grenzen überwinden – Neues miteinander schaffen



Wer bei Baggerseen, Kiesgruben und Steinbrüchen nur an Rohstoffabbau denkt, erkennt ihr enormes Potenzial für die Energiewende, den Erhalt der Biodiversität und die geologische Forschung. Beim diesjährigen Forum der Initiative „Kieswirtschaft im Dialog am Oberrhein“ (KiWi) im Europa-Park Rust wurde eindrucksvoll aufgezeigt, wie vielseitig ehemalige und aktive Abbaustätten genutzt werden können.

Rund 200 Teilnehmende aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Naturschutz sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger kamen zusammen, um innovative Ansätze für eine nachhaltige Zukunft „rund um den Baggersee“ zu diskutieren. Im Zentrum stand dabei ein Perspektivwechsel: „Baggerseen und Abbaustätten sind weit mehr als Rohstoffquellen“, betonte **Thomas Peter**, Vorsitzender von KiWi, in seiner Begrüßung. „Sie bieten nachhaltige Energielösungen, bergen faszinierende geologische Schätze und sind Lebensräume für bedrohte Tier- und Pflanzenarten.“ Führende Fachleute aus den Bereichen Umwelt, Wasserwirtschaft und Mineralogie gaben fundierte Einblicke und zukunftsweisende Ausblicke.

Energiegewinnung mit schwimmenden Photovoltaikanlagen

Dr. Joachim Bley, Abteilungsleiter Wasser bei der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW), hob das bislang ungenutzte Potenzial schwimmender Photovoltaikanlagen auf Baggerseen hervor. Bis zu 25 Prozent der Wasserflächen könnten laut Untersuchungen im Auftrag der LUBW für Solarenergie problemlos genutzt werden – aktuell erlaubt das Gesetz jedoch lediglich 15 Prozent. „Wer die Energiewende will, muss sich fragen, woher der Strom künftig kommen soll“, so Bley. Gerade angesichts globaler Unsicherheiten sei eine dezentrale und nachhaltige Stromversorgung, wie sie schwimmende PV-Anlagen bieten, eine vielversprechende Alternative. Über höhere Bedeckungsgrade bis 45 Prozent müsse im Einzelfall entschieden werden. Die Politik sei hier gefordert, den gesetzlichen Rahmen anzupassen.

Die Unternehmer der Initiative KiWi – Kieswirtschaft im Dialog mit den Referenten beim jährlichen Austausch mit Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit

Seethermie: Der „umgekehrte Kühltank“ als nachhaltige Heizquelle der Zukunft?

Ein weiteres innovatives Konzept stellte Dr. Bley mit der sogenannten Seethermie vor – der Nutzung der im Seewasser gespeicherten Wärme. Auch im Winter bleibt das Wasser unter der Oberfläche relativ warm. Diese Energie kann mit Wärmetauschern nutzbar gemacht werden – nach dem Prinzip eines „umgekehrten Kühltanks“. Ein Beispiel ist der Bodensee, wo bereits seit Jahren Forschungsprojekte zur Seethermie laufen, geregelt durch die länderübergreifenden IGKB-Richtlinien von 2014. „Eine Abkühlung des Bodensees um nur 0,2 Grad würde theoretisch ausreichen, um sämtliche Anwohner mit Energie zu versorgen“, erläuterte Bley. Für Baggerseen gelten andere Voraussetzungen. Laut Bley könnten 83 der 379 Baggerseen im Oberrheingraben – mit einer Tiefe von über zehn Metern und einem Volumen von mindestens 300.000 Kubikmetern – für die thermische Nutzung infrage kommen. Eine Abkühlung um nur ein Grad könnte dort bis zu 1.000 Gigawattstunden Energie



liefern – genug, um etwa 50.000 Einfamilienhäuser oder 200.000 KfW-Effizienzhäuser zu versorgen. Bis zur praktischen Umsetzung sind jedoch noch weitere Forschungen notwendig.

Abbaustätten: Inseln der Biodiversität

Dass Abbaustätten eine Schlüsselrolle für den Erhalt der biologischen Vielfalt spielen, zeigte **Prof. Dr. Gregor Markl**, Inhaber des Lehrstuhls für Petrologie & Mineralische Rohstoffe an der Universität Tübingen. In seinem Vortrag „Ästhetik und Vielfalt“ verdeutlichte er, dass Kiesgruben und Steinbrüche seltenen Arten wie dem stark gefährdeten Roten Apollo-Schmetterling einen idealen Lebensraum bieten. Diese Arten brauchen nährstoffarme, offene Flächen – eine Landschaft, wie sie nach dem Abbau oft entsteht. „Das Leben gedeiht dort, wo Mangel herrscht – nicht auf überdüngten Wiesen“, so Markl. Abbaustätten seien deshalb als „Inseln der Biodiversität“ von unschätzbarem ökologischem Wert.

Darüber hinaus lenkte Markl den Blick auf die über 1.000 Erzvorkommen im

Schwarzwald, deren Alter und Entstehung er im Hinblick auf die langfristige Rohstoffsicherung erforscht. Die Grube Clara in Oberwolfach beispielsweise zählt dabei zu den weltweit mineralreichsten Fundorten: Sie enthält rund zehn Prozent aller bekannten 5.500 Mineralarten – darunter Flussspat, aus dem Fluorid für Zahnpasta gewonnen wird, sowie Seltene Erden, die für Magnete und Windturbinen benötigt werden. „Die Erforschung und Sicherung heimischer Rohstoffe ist eine wichtige Zukunftsaufgabe, angesichts wachsender geopolitischer Spannungen“, betonte Markl.

Rund 200 Interessierte kamen zum KiWi-Forum 2025 im Europa-Park Rust

Dr. Joachim Bley erklärte, wie Energie und Wärme von Baggerseen gewonnen werden können (o.r.)

Moderator Sören Eiko Mielke mit Prof. Dr. Gregor Markl, der über die Vielfalt von Mineralien und Schmetterlingen in Kiesgruben und Baggerseen berichtete (u.l.)

Extremsportler Jonas Deichmann begeisterte den Saal mit seinen Erzählungen über den ersten Triathlon rund um die Welt (u.r.)

Grenzen überwinden

Ein emotionales Highlight des Nachmittags bildete der Vortrag des Extremsportlers **Jonas Deichmann**. Unter dem Titel „Das Limit bin nur ich – der erste Triathlon um die Welt“ begeisterte er das Publikum mit seiner persönlichen Grenzerfahrung – und es wurde deutlich: Wer Grenzen überwindet, kann Neues schaffen.

Rohstoffsicherung als Zukunftsaufgabe

Die Kieswirtschaft ist längst mehr als nur Rohstofflieferant. Sie steht an der Schnittstelle von Energiewende, Biodiversität und geologischer Forschung und ist Schlüsselakteur und Lösungsgeber für die nachhaltige Transformation unserer Gesellschaft.

8. April 2025
im Europapark

Extremsportler **Jonas Deichmann**
Live-Vortrag
kostenlos erleben

Infos und Anmeldung

www.iste.de/kiwi-forum-2025.de

Erstmals wurde auch in den KiWi-Gemeinden über Plakatwerbung auf das KiWi-Forum aufmerksam gemacht

Veranstaltungen



Die wichtigsten Termine wurden
in der Grußkarte zum Jahreswechsel
2024/2025 angekündigt

02.–03.07.2024 in Dotternhausen

Azubi-Tage

02.06.2025 in Pforzheim

GeoKoffer Übergabe am Schiller-Gymnasium

09.07.2024, Online-Seminar

Cyber-Gefahren

11.07.2024 in Talheim

Social-Media-Seminar

18.07.2024, Online-Seminar

Praxiseinstieg globale Nachhaltigkeitsziele (SDGs)

24.07.2024 in Crailsheim

16. Technik-Tag der Schotterindustrie

26.07.2024 in Hofstetten

KiWi-Mitgliederversammlung

Rund 100 Azubis hatten ihren Spaß beim Azubi-Tag 2024 am 2./3. Juli 2024 bei Holcim in Dotternhausen. Im rekultivierten Steinbruch erfuhren die jungen Menschen Wissenswertes und hatten daneben viel Spaß (o.).

GeoKoffer-Übergabe am Schiller-Gymnasium in Pforzheim mit dem Spender Jochen Sämann (Sämann Stein- und Kieswerke GmbH & Co. KG). Rund 450 GeoKoffer sind mittlerweile in Schulen und Bildungseinrichtungen im Einsatz (Mitte, r.)

Der 16. Technik-Tag der Schotterindustrie fand bei der Firma Johann Heumann Steinbruch u. Schotterwerk in Crailsheim statt (u.).

31.07.–01.08.2024 in Kühtai mit der Zeppelin Baumaschinen GmbH

Exkursion Staudamm Kühtai

08.09.2024 in Blaubeuren

Kunst im Steinbruch

11.09.2024, Online-Seminar

Forschungszulagen und Förderprogramme

12.09.2024 in Hartheim

KiWi-After-Work Kiesgruben-Erkundungstour

19.09.2024, Online-Seminar

Umgang mit Anwohnerfragen

26.–29.09.2024 in Rumänien

Junior:innen-Exkursion

08.–09.10.2024 in Freiburg

GeoMobil bei den Forschertagen

09.–11.10.2024 in Stuttgart

Studienreise des Baukollegiums Südtirol

In Österreich entstehen gigantische Stausee-projekte zur Nutzung der Wasserkraft: Der ISTE besuchte den Staudamm Kühtai auf Einladung der Zeppelin Baumaschinen GmbH (o.l.)

Die Rumänienreise der Junior:innen gab Einblicke in die Rohstoffgewinnung in Siebenbürgen (o.r.)

Beim Besuch des Südtiroler Baukollegs gehörte eine Führung durch die Baustelle von Stuttgart 21 zum Programm (Mitte r.)

Das GeoMobil bei den Forschertagen in Freiburg (u.l.)

Kiesgruben-Erkundungstour beim KiWi-After-Work in Hartheim der Knobel Bau-Gruppe (u.Mitte, u.r.)



Aktuelle Veranstaltungen unter
www.iste.de/aktuell/veranstaltungen

Veranstaltungen



Der 27. Baustoffrecyclingtag stand ganz im Zeichen der Mantelverordnung und deren Auswirkungen auf das Baustoff-Recycling (o.)

Beim Euroschotter-Treffen in Bozen tauschte sich die Branche über die langfristige Rohstoffsicherung aus (Mitte)

Einweihung der größten schwimmenden Photovoltaikanlage Deutschlands auf dem Philippsee mit Ministerpräsident Winfried Kretschmann (u.)

16.10.2024, Online-Seminar

Update: CO₂-Fußabdruck von primären und sekundären Gesteinskörnungen

21.10.2024 in Bad Schönborn

Einweihung der größten schwimmenden PV-Anlage Deutschlands

24.10.2024 in Filderstadt

27. Baustoff-Recycling-Tag

07.–08.11.2024 in Bozen, Südtirol

Euroschotter-Treffen

13.11.2024, Online-Seminar

CSRD-Nachhaltigkeitsberichtserstattung

16.11.2024 in Offenburg

ISTE vor Ort: Landesparteitag der SPD

19.11.2024 in Stuttgart

27. Steine- und Erdenseminar

07.–08.12.2024 in Reutlingen

ISTE vor Ort: Landesparteitag der Grünen

14.12.2024 in Stuttgart

ISTE vor Ort: Landesparteitag der CDU

12.–15.01.2025 in Längenfeld, Österreich

71. Winterarbeitstagung

05.01.2025 in Fellbach

ISTE vor Ort: Landesparteitag der FDP

04.02.2025 in Filderstadt

14. Baustoff-Technik-Tag

06.02.2025, Online-Seminar

Wesentlichkeitsanalyse im Sinne der CSRD

11.02.2025 in Weilheim/Teck

Personalleiterschulung

26.02.2025, Online-Seminar

EU-Verordnung zur Wiederherstellung der Natur

Beim Baustoff-Technik-Tag war der heutige Bundesminister und Bundeskanzleramtschef Thorsten Frei zu Gast, politische Impulse trafen hier auf technische Fachbeiträge zur Zukunft der Baustoffbranche (o.)

Austausch beim Landesparteitag der FDP in Fellbach (u.l.) und beim Parteitag der Grünen in Reutlingen (u.Mitte)

Bei der Personalleiterschulung bei der Fa. Fischer in Weilheim ging es unter anderem um alternative Wege zur Konfliktlösung im Arbeitsverhältnis (u.r.)

Veranstaltungen



2025 veranstaltete der ISTE bereits zum dritten Mal den Azubi-Tag. Dieses Angebot ist ein Zeichen besonderer Wertschätzung für den Berufsnachwuchs. 180 Azubis aus Mitgliedsbetrieben kamen in die MHP Arena des VfB Stuttgart (o.,u.l.)

Im Austausch mit der Politik vermittelt der ISTE die Themen der Branche (u.r.) – hier mit Tobias Vogt (l.), mittelstandspolitischer Sprecher der CDU-Fraktion, und Manuel Hagel, Spitzenkandidat der CDU für die Landtagswahl, im Gespräch mit ISTE-Hauptgeschäftsführer Thomas Beißwenger

08.04.2025 in Rust (siehe Exkurs Seite 44)

KiWi-Forum 2025

29.04.2025, Online-Seminar

Entlastung für energieintensive Unternehmen

06.–07.05.2025 in Bad Krozingen

GeoMobil bei den Forschertagen

14.05.2025, Online-Seminar

Cybercrime-Bedrohungslage

15.05.2025, Online-Seminar

Förderprogramm für Energie- und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft

17.05.2025 in Stuttgart

ISTE vor Ort: Landesparteitag der CDU

19.05.2025, Online-Seminar

Grundlagen zur Nachhaltigkeit in der Gesteinsindustrie

20.05.2025 in Stuttgart

Azubi-Tag 2025

20.05.2025 im Alb-Donau-Kreis

Exkursion: Renaturierung und Rekultivierung

23.05.2025 in Hartheim

KiWi-After-Work Kiesgruben-Erkundungstour

24.05.2025 in Heidenheim/B.

ISTE vor Ort: Landesparteitag der Grünen

25.05.–01.06.2025 in Freudenstadt

GeoMobil auf der Gartenschau Tal X

10.–13.05.2025 in Süddeutschland

Studierenden Exkursion Georessourcen

13.06.2025 in Iffezheim

Junior:innen-Fortbildung – Cybercrime-Bedrohungslage mit dem LKA

24.06.2025 in Löffingen

Forstliche Rekultivierung

27.06.2025 in Baden-Baden

Jahreshauptversammlung des ISTE

Bei einer viertägigen Exkursion bekamen Studierende der Geowissenschaften von der Universität Freiburg umfangreiche Einblicke in die Rohstoffgewinnung in Baden-Württemberg (o.)

Beim Landesparteitag der Grünen (u.l.) zeigten Grünen-Spitzenkandidat Cem Özdemir (r.) und Andreas Stoch (l.), Landes- und Fraktionsvorsitzender der SPD, Interesse und Verständnis für die Anliegen der Bau- und Rohstoffindustrie

Im Grünen Klassenzimmer bei der Gartenschau 2025 in Freudenstadt erleben Schülerinnen und Schüler die Faszination der heimischen Gesteine (u.r.)



Wirtschaftspolitik

Ein zukunftsfähiger und nachhaltiger Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg braucht dringend durchgreifende Reformen in den Bereichen Bürokratie, Infrastruktur und Verkehr, bei der Energiepolitik, beim Wohnungsbau und bei der Transformation. Einiges kann im Land erledigt werden, für andere Vorhaben ist der Bund zuständig und das Land muss im Bundesrat Vorschläge machen sowie zum Treiber von Vereinfachung und Beschleunigung werden. Nur so können Arbeitsplätze, Wohlstand und Nachhaltigkeit im Land gesichert werden.

Infrastruktur und Verkehr

Verkehrsinfrastruktur und digitale Infrastruktur modernisieren, um Standortqualität zu sichern.

Mittel aus dem Sondervermögen Infrastruktur und Klimaschutz im Land gezielt einsetzen.

Infrastruktursanierung unabhängig von der aktuellen Haushaltslage gewährleisten und an Baupreissteigerungen anpassen, Planungssicherheit für Investoren und Bauwirtschaft.

Planungs- und Genehmigungsbeschleunigung für Infrastrukturmaßnahmen fortführen und auf Vorhaben des Landes und der Kommunen ausdehnen.

Vorrangige Verkehrsprojekte aus dem Bundesverkehrswegeplan (BVWP) zügig umsetzen und innerhalb des vorgesehenen Zeitrahmens bis 2030 realisieren, Möglichkeiten des Genehmigungsbeschleunigungsgesetzes dafür nutzen.

Landeskonzept Mobilität und Klima praxisnah umsetzen – durch den Ausbau der Schieneninfrastruktur, gezielte Anreize für nachhaltige Antriebe im Güterverkehr (z. B. ReFuels, Wasserstoff) und die Harmonisierung des zulässigen Gesamtgewichts auf 44 Tonnen.

Fokus auf Wasserstraßen als umweltfreundlichen Transportweg legen, Wasserstraßen modernisieren und zuverlässig gestalten mit dauerhaftem Zwei-Kammer-Betrieb der Schleusen im Neckar.

Wohnungsbau

Landesmittel zur sozialen Wohnraumförderung in Höhe der Bundesmittel bereitstellen und Kofinanzierung in Bund-Länder-Programmen unterstützen.

Anteil der Landesmittel am Landeswohnraumförderprogramm von derzeit 35 % auf mindestens 50 % erhöhen.

Grunderwerbssteuer zur Ankurbelung des Wohnungsbaus sofort (temporär) auf 3,5 % absenken, Freibeträge für eigengenutzten Wohnraum einführen und Bundesmöglichkeiten zur weiteren Steuersenkung nutzen.

Sonderprogramme als Soforthilfe mit Zuschüssen und zinsvergünstigten Krediten, eigenkapitalersetzende Darlehen für selbst genutztes Wohneigentum.

Landesbauordnung weiter entschlacken, unnötige Bauvorschriften abbauen, Genehmigungsverfahren digitalisieren und unbürokratische Verlängerungen von Baugenehmigungen ermöglichen.

Anreize im Mietwohnungsneubau verstetigen, Sonder-Afa und degressive Abschreibung weiterentwickeln und dauerhaft sichern.

Fördervolumen und -bedingungen an den aktuellen Baukosten, Zinsen und Baustandards orientieren.

Bürokratie

Mentalitätswechsel in der Verwaltung: Ermöglichungskultur, Vereinfachung und Beschleunigung von Verfahren und Genehmigungen, Eigenverantwortung der Betreiber statt Kontrolle stärken.

Verbindliche Entbürokratisierungsziele für Ministerien. Für jedes neue Gesetz müssen andere Gesetze auf den Prüfstand und mindestens zwei abgeschafft werden.

Unnötige Regulierung stoppen – im Land, im Bund und auf EU-Ebene.

Konsequente Digitalisierung der Verwaltung: nutzerzentrierte, durchgängige digitale Prozesse.

Verfallsdatum von Verwaltungsvorschriften und Verordnungen. Nach 3, 5 oder 7 Jahren laufen Verwaltungsvorschriften und Verordnungen automatisch aus. Nur die, die wirklich nötig sind, werden verlängert.

Transformation

Keine Befristung immissionsschutzrechtlicher Genehmigung bzw. sonstige Genehmigungslaufzeiten auf 30 Jahre verlängern – Investitionssicherheit für die Dekarbonisierung schaffen und Bürokratie mindern.

Einheitliche und verlässliche Klimaziele, keine föderalen Alleingänge, Emissionshandel (EU ETS) und CBAM für Investitionssicherheit absichern.

Potenziale zum Ausbau der erneuerbaren Energien nutzen, wettbewerbsfähige Stromkosten.

Carbon Management in die Praxis bringen, Kostenrisiko der Dekarbonisierung abfedern, sachliche Informationskampagne durchführen (Opt-in für Onshore-Speicherung aktivieren).

Energie

Energiesicherheit: Notwendigen Zubau von 6,5 Gigawatt gesicherter Leistung schnell ermöglichen, Kraftwerksstrategie umsetzen und einen Kapazitätsmarkt mit lokaler Komponente schaffen (um Versorgungslücken zu schließen und Netzstabilität zu gewährleisten).

Entlastung bei Stromkosten/Energiewende bezahlbar gestalten: Strompreise dauerhaft senken, Stromsteuer für das produzierende Gewerbe auf europäisches Mindestmaß absenken, Netzentgelte stabilisieren und einheitliche Stromgebotszone beibehalten.

Ausbau der Erneuerbaren Energien vorantreiben, Stromnetzausbau in Kombination mit Speichern konsequent fortsetzen.

Beschränkung von schwimmenden Photovoltaikanlagen (FPV) auf Baggerseen auf 50 % Überdeckungsgrad anheben, Anzeigeverfahren oder vereinfachte Verfahren für FPV-Anlagen mit einem Überdeckungsgrad bis 15 %.

Wasserstoff-Infrastruktur zügig ausbauen, regionale Erzeugung und Speicherung durch systemdienliche Elektrolyse vor Ort fördern und ausreichende Wasserstoffversorgung sicherstellen.

Gesamtheitliche, kosteneffiziente und digitalisierte Energiesystementwicklung und integrierte Netzplanung vorantreiben.

Forderungen an die Politik



Tarifpolitik und Arbeitsrecht

Um Arbeitsplätze zu sichern, muss die Regierung gezielt wirtschaftliches Wachstum fördern, in Infrastrukturprojekte investieren und die Sozialabgaben auf Löhne und Gehälter deckeln, um die Arbeitskosten zu begrenzen.

Weitere konkrete Maßnahmen zur Modernisierung des Arbeitsrechts:

Unterstützung der Fachkräfteentwicklung.	Die Einführung rechtlicher Rahmenbedingungen für wöchentliche Arbeitszeitkonten und flexible Schichtpläne in der Stein- und Erdenindustrie wird angestrebt, unter Berücksichtigung von Sicherheit und Work-Life-Balance der Arbeitnehmer:innen.
Die Förderung von Umschulungs- und Weiterbildungsprogrammen, unterstützt durch staatliche Zuschüsse, soll den akuten Fachkräftemangel in der Stein- und Erdenindustrie effektiv bekämpfen.	
Deregulierung von Einstellungsprozessen.	Digitalisierung im Arbeitsrecht.
Eine Erleichterung der Einstellung von Arbeitskräften, beispielsweise durch vereinfachte Anerkennungsverfahren für ausländische Qualifikationen und die Reduzierung behördlicher Genehmigungspflichten, soll die Flexibilität bei der Bekämpfung des Fachkräftemangels erhöhen.	Die Unterstützung bei der Einführung digitaler Arbeitsverträge und -prozesse soll die administrative Belastung für Unternehmen und Arbeitnehmer:innen in der Branche spürbar reduzieren.
Förderung flexibler Arbeitszeitregelungen.	

Rohstoffsicherung und Raumordnung

Heimische Baurohstoffe sind unverzichtbar für den Wohnungsbau, den Ausbau der Verkehrswege und die Energiewende. Ohne ausreichende eigene Rohstoffe drohen Baustopps und höhere Baukosten. Damit solche Engpässe nicht erst entstehen, müssen Rohstoffvorkommen frühzeitig in der Raumplanung gesichert und Abbauvorhaben erleichtert werden.

Wir fordern daher:

Weiterentwicklung des Rundes Tisches Rohstoffsicherung zur Taskforce Rohstoffsicherung zur konsequenten Umsetzung und Verbesserung der Rohstoffkonzeption Baden-Württemberg.	Konflikte mit Erneuerbaren vermeiden: Bei der Ausweisung und Genehmigung von Wind- und Solarenergie sind vorhandene Rohstoffvorkommen zu berücksichtigen, um Lagerstätten nicht durch andere Nutzungen zu blockieren.
Langfristige Rohstoffsicherung gewährleisten: Den gesetzlichen Auftrag zur Sicherung der heimischen Rohstoffversorgung konsequent erfüllen und Rohstoffgewinnung als überragendes öffentliches Interesse festschreiben.	Bürokratie abbauen: Umwelt- und Planungsauflagen einheitlich anwenden. Genehmigungsaufgaben auf das Nötigste beschränken, um bürokratische Hürden abzubauen. Ermessensspielräume müssen zugunsten der Rohstoffgewinnung ausgelegt werden.
Vorranggebiete ausweisen: Ausreichend Flächen als Vorranggebiete für Abbau und Sicherung von Rohstoffvorkommen festlegen. Diese Gebiete müssen zusammen mindestens den Bedarf der nächsten fünfzig Jahre decken. Bei neuen Gewinnungsflächen sind geologische Mindestabbauzeiten zu berücksichtigen. Für seltene oder knappe Rohstoffe sind darüber hinaus langfristige Reserven einzuplanen.	Geologischer Dienst muss in den Geschäftsbereich des Wirtschaftsministeriums eingegliedert werden.
Genehmigungen beschleunigen: Das vereinfachte Planungs- und Genehmigungsrecht für Wind- und Solarenergie muss auch für die Rohstoffgewinnung gelten, damit Vorhaben ebenso vorrangig und zügig genehmigt werden wie Windparks.	Dezentrale Versorgung sichern: Die dezentrale, verbrauchsnahe Rohstoffgewinnung in allen Landesteilen muss erhalten bleiben bzw. wieder ermöglicht werden. Kurze Transportwege halten Kosten und CO ₂ -Emissionen gering.

Forderungen an die Politik



Technik und Normung

Die Ausschreibungspraxis orientiert sich häufig an qualitativen Maximalanforderungen, die über die tatsächlichen Erfordernisse des Verwendungszwecks hinausgehen. Dies führt zu einer ineffizienten Nutzung von regionalen Lagerstätten, erhöhtem Energieaufwand (z. B. durch zusätzliche Brechdurchgänge) und längeren Transportwegen, da lokal verfügbare Gesteinskörnungen nicht genutzt werden.

Zur Stärkung der Ressourceneffizienz, Versorgungssicherheit und Klimaverantwortung braucht es:

Produktneutrale Ausschreibungen, die technologisch gleichwertige, aber regional verfügbare Alternativen zulassen.	Personelle Aufstockung in den zuständigen Baubehörden und Straßenfachreferaten zur qualitäts-gerechten Ausschreibung und Überwachung.
Verwendungsgerechte Anforderungen, d. h. eine Orientierung an den funktionalen Mindestanforderungen technischer Regelwerke statt an pauschalen Maximalstandards.	Substanzerhalt sichern, durch verstetigte oder steigende öffentliche Bauinvestitionen.
Standards im Straßenbau vereinfachen, jedoch ohne Einbußen bei der Sicherheit und Dauerhaftigkeit – neue Bauweisen sind wissenschaftlich zu begleiten und zu evaluieren.	Verlässliche Qualitätskontrollen vor und während der Bauausführung – mit personell ausreichender Ausstattung.
Vertragsbedingungen der öffentlichen Auftraggeber, die den effizienten Einsatz heimischer Roh- und Baustoffe ermöglichen.	Berücksichtigung heimischer Naturwerksteine, um ökologisch fragwürdige Transporte (z. B. aus Übersee) sowie problematische Produktionsbedingungen im globalen Süden zu vermeiden.
Stärkung der Fachkompetenz durch Einbindung qualifizierter privater Ingenieurbüros in Ausschreibung und Bauüberwachung.	

Umweltschutz

Es muss ein Bewusstsein in der Gesellschaft geschaffen werden, das neben Ressourceneffizienz und Klimaschutz durch Recycling auch auf die heimische Rohstoffgewinnung setzt. Dabei sind die Vorteile der heimischen Rohstoffgewinnung mit dezentralen Strukturen und kurzen Transportwegen herauszustellen.

Zur Stärkung der Ressourceneffizienz, Versorgungssicherheit und Klimaverantwortung im Bereich Umweltschutz fordern wir:

Sicherstellung einer nachhaltigen Nutzung und Entwicklung von Rohstoffgewinnungsstätten durch Politik und Verwaltung, indem auch neue Abbaustätten ausgewiesen werden. Denn nur mit Dezentralität bei der Rohstoffgewinnung wird Klimaschutz erreicht.

Konkrete Maßnahmen zur Entbürokratisierung. Ausufernde finanzielle und administrative Belastungen müssen beseitigt werden – zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit heimischer Unternehmen!

Eine solide Abschätzung der Folgen von Gesetzesvorhaben. Dies ist Aufgabe des Gesetzgebers, wird aber immer stärker der betroffenen Industrie überlassen, indem Anhörungsfristen zu kurzfristig sind und deren Resultate ignoriert bzw. nicht hinreichend berücksichtigt werden.

Die Auflösung von Zielkonflikten zwischen Ökonomie und Ökologie im Rahmen einer nachhaltigen und abgestimmten Umwelt- und Wirtschaftspolitik.

Schlüssige Politik bezüglich der Zielsetzung der Ressourceneffizienz durch Recycling und des Boden- und Grundwasserschutzes. Hochqualitatives Baustoffrecycling im Straßen-, Wege- und Erdbau oder als Zuschlagstoffe für Beton im Hochbau stehen auf derselben Abfall-hierarchiestufe 3 „Recycling“ des KrwG – Ressourcen werden geschont und Stoffkreisläufe geschlossen.

Praktikable Umsetzung der Ersatzbaustoffverordnung im Vollzug zur Umsetzung der Ziele der ErsatzbaustoffV, nämlich der Steigerung des Baustoffrecyclings.

Einsatz des Landes für eine schnelle „kleine“ Novelle der ErsatzbaustoffV zur Behebung dramatischer Fehlstellen, wie Verwertung auf Kies/Grundgebirge, Bagatellgrenzen, Wassergefährdung und Mächtigkeit der Einbauweisen.

Personelle Aufstockung in den zuständigen Behörden zur Erarbeitung von fachlichen Kriterien für eine umweltgerechte Georessourcennutzung und zur Umsetzung der ErsatzbaustoffV.



Naturschutz

Für den Bereich Naturschutz fordern wir:

Die Umsetzung von europarechtlichen Vorgaben ins nationale Recht darf nicht überspannt werden. Nationale Spielräume müssen im Sinne der Sicherung des Wirtschaftsstandortes und der Schaffung wirtschaftsfreundlicher Rahmenbedingungen genutzt werden.

Bei der Durchführung der EU-Verordnung zur Wiederherstellung der Natur mittels nationaler Wiederherstellungspläne muss der langfristigen Sicherung von Rohstoffen aufgrund ihrer Standortgebundenheit eine besondere Bedeutung eingeräumt werden.

Zulassungsverfahren müssen zu einer rechtssicheren Durchführung der Rohstoffgewinnung führen. Die im Rahmen der letzten BNatSchG-Novelle geschaffene Verordnungsermächtigung in § 54a muss als Chance verstanden werden, Rechtssicherheit für die Betreiber zu schaffen.

Abbaustätten müssen in den landesweiten Biotopverbund integriert werden. Die rund 500 über das ganze Land verteilten Abbaustätten stellen wichtige Trittsteine, Vernetzungselemente und Ausbreitungsinseln für Tier- und Pflanzenarten dar.

Die Evaluation der Ökokonto-Verordnung (ÖKVO) muss als Chance verstanden werden, das Instrument Ökokonto als kooperatives System der Naturschutzsteuerung zu optimieren. Daneben muss die geplante Kompensations-verordnung des Landes so gestaltet werden, dass die Besonderheiten der Rohstoffgewinnung dargestellt werden können.

Bei der Ausweisung von Schutzgebieten müssen nachgewiesene Rohstoffvorkommen beachtet werden.

Alle ISTE-Mitglieder wählen auf der Jahreshauptversammlung den Vorstand für die Dauer von 3 Jahren.

Vorstand

Präsident **Oliver Mohr**
Vizepräsidenten **Thomas Karcher**
Christian Knell

Ehrenpräsidenten **Dr. Rolf Mohr**
Hans-Martin Peter
Peter Röhm

Präsidium

Beton- u. Fertigteilwerke **Friedrich Gebhart**

Gips/Gipsplatten **Jörg Schanow**
Kalk **Hartmut Koch-Czech**
Naturstein **Karl Kraft**
Naturwerkstein **Markus Holder**
Rc-Baustoffe u. Boden **Christa Szenkler**
Sand und Kies **Michael Krieger**
Transportbeton **Christoph Ramsperger**
Zement **Christian Knell**

Ausschuss für Umwelt- und Rohstoffpolitik **Oliver Mohr**
Sozialpol. Ausschuss **Martin Kronimus**
Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit **Sabine Schädle**

Die Fachgruppenvorsitzenden sind Teil des Präsidiums.

Beirat

von Fachgruppen gewählte Obleute der vier Regierungsbezirke
Freiburg, Karlsruhe, Stuttgart, Tübingen

Der Beirat schlägt der Mitgliederversammlung Präsident und Vizepräsidenten zur Wahl vor.

Die Fachgruppen wählen die Obleute der Regierungsbezirke und die Vertreter für die Ausschüsse.

Mitgliederversammlung

Fachgruppen
Beton- und Fertigteilwerke
Gips und Gipsplatten
Kalk
Naturstein (einschl. Abt. Naturwerkstein)
Recycling-Baustoffe und Boden
Sand und Kies
Transportbeton (einschl. Abt. Betonpumpen und Abt. Mörtel)
Zement
Sonstige Unternehmen (einschl. Abt. weitere Industriemineralien)
Korp. Mitgliedsverband
Fachverband Beton- und Fertigteilwerke Baden-Württemberg e.V.
Fördermitglieder ohne Stimmrecht

Die ISTE-Mitgliederversammlung / Jahreshauptversammlung ist oberstes Beschlussorgan in allen Angelegenheiten.

Führung des Verbandes unter Beachtung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung

Industrieverband Steine und Erden Baden-Württemberg e.V.

Erarbeitung wirtschafts- und sozialpolitischer Leitlinien / Geschäftsordnung und Geschäftsverteilungsplan

Die Vorsitzenden der Ständigen Ausschüsse sind Teil des Präsidiums.

Ständige Ausschüsse

Ausschuss für Umwelt- und Rohstoffpolitik
Vorsitzender **Oliver Mohr**
Stellv. Vorsitzende **Christa Szenkler**

Sozialpolitischer Ausschuss
Vorsitzender **Martin Kronimus**
Stellv. Vorsitzender **Jörg Schanow**

Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit
Vorsitzende **Sabine Schädle**
Stellv. Vorsitzender **Jochen Sämann**

Arbeitskreise

Technische Öffentlichkeitsarbeit der Fachgruppe Sand und Kies
Forschung, Innovation und technische Öffentlichkeitsarbeit der Fachgruppe Naturstein (AK FIT)
Ausschreibung
Digitalisierung
Feinsedimentthematik
Geopark-Allianz
GisInfoService
Personal
KiWi – Kieswirtschaft im Dialog am Oberrhein
Redaktionsnetzwerk Social Media

Abstimmung Austausch

Abstimmung Austausch

Abstimmung Austausch

Abstimmung Austausch

Abstimmung Austausch

Dienstleistung und Beratung

Geschäftsstelle

Geschäftsführung
Hauptgeschäftsführer **Thomas Beißwenger**
Wirtschafts- und Rohstoffpolitik, Umwelt- und Naturschutzpolitik, Klimaschutz, Öffentlichkeitsarbeit, Bürgerdialog, Personal, Finanzen
Tel. 0711 32732-122, beisswenger@iste.de
Stellv. Hauptgeschäftsführer **Manuel Sedlak**
Justizariat, Wirtschaftsverwaltungsrecht, Naturschutz, Grundstücksverkehr, Steuern, stea – Steine Erden Akademie, Versicherung
Tel. 0711 32732-134, sedlak@iste.de

Fachbereiche

Dr. Michael Aufrecht
Normung / Technik, Beton
Tel. 0711 32732-415, aufrecht@iste.de
Daniela Budach
Normung / Technik Gesteinskörnungen, Asphalt
Tel. 0711 32732-114, budach@iste.de
Anne Föllner
Biodiversität
Tel. 0711 32732-520, foellner@iste.de
Marijo Kovac
Leiter Tarifpolitik, Arbeits- und Sozialrecht, Aus- und Weiterbildung
Tel. 0711 32732-112, kovac@iste.de
Judith Rybol
Wirtschaftspolitik, Klimaschutz und Nachhaltigkeit, Öffentlichkeitsarbeit und Politische Kommunikation
Tel. 0711 32732-118, rybol@iste.de
Jonatan Schmidt
Rohstoffsicherung, Raumordnung, GisInfoService, Junioren
Tel. 0711 32732-117, schmidt@iste.de
Nadine Sommer
Rohstoffsicherung, Naturschutz, Biodiversitätsdatenbank
Tel. 0711 32732-116, sommer@iste.de
Eva Stoss
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 0711 32732-118, stoss@iste.de
Dr. Bernd Susset
Umweltschutz (Boden und Grundwasser), Ressourcenschonung, Kreislaufwirtschaft
Tel. 0711 32732-131, susset@iste.de
Haus der Baustoffindustrie
Gerhard-Koch-Str. 2, 73760 Ostfildern
Tel. 0711 32732-100, Fax 0711 32732-127
verband@iste.de, www.iste.de

In Personalunion betreute Organisationen

Baustoffprüfgesellschaft mbH

Geschäftsführer **Dr. Michael Aufrecht**
Markus Zimmermann

Baustoffüberwachungs- und Zertifizierungsverband Baden-Württemberg e.V.

Vorsitzender **Lorenz Krieger**
Geschäftsführer **Dr. Michael Aufrecht**

Die Bau- und Baustoffzertifizierer BÜV-QMB-Zert GbR

Ansprechpartner **Dr. Michael Aufrecht**
Dr. Ulrich Lotz

Flächenagentur Baden-Württemberg GmbH

Geschäftsführer **Dr. Raffael Greiffenberg**
Manuel Sedlak

Güteschutz Naturstein Baden-Württemberg e.V.

Vorsitzender **Martin Weiß**
Geschäftsführer **Thomas Beißwenger**

Qualitätssicherungssystem Recycling-Baustoffe Baden-Württemberg e.V. (QRB)

Vorsitzender **Michael B. Knobel**
Geschäftsführer **Dr. Bernd Susset**

Steine und Erden Service Gesellschaft SES GmbH

Geschäftsführer **Thomas Beißwenger**
Prokuristin **Gudrun Müller**

Verbandshaus der Baustoffindustrie Baden-Württemberg GbR

Geschäftsführer **Dr. Michael Aufrecht**
Thomas Beißwenger
Dr. Ulrich Lotz

Fachverband Beton- und Fertigteilwerke Baden-Württemberg e.V. (FBF)R

Präsident **Friedrich Gebhart**
Geschäftsführer **Dr. Ulrich Lotz**

60

61

Baustoffüberwachungs- und Zertifizierungsverband Baden-Württemberg e.V. (BÜV-ZERT)

Wir sind eine nach Landesbauordnung, Verwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen und EU-Bauproduktenverordnung anerkannte Prüf-, Überwachungs- und Zertifizierungsstelle, die in der Region organisiert und unter einem gemeinsamen Dach bundes- und europaweit tätig ist.

Wir überwachen

- über 350 Hersteller von Gesteinskörnungen für den Ingenieur- und Straßenbau, Bahngemische sowie Transportbeton und Werkmauermörtel
- den Einbau von Beton auf Baustellen
- Sonderprodukte und -anwendungen wie Sportstättenbau, Spielsande, Deponiebaustoffe

Wir garantieren

- die bundeseinheitliche Überwachung und Zertifizierung
- Mitbestimmung in technischen Gremien
- unabhängige, kostengünstige und termingerechte Überwachung

Wir bieten ein umfassendes Leistungsangebot

- Dienstleistungen zur Herstellung, Entwicklung und Vertrieb von Baustoffen sowie Qualifizierung von Mitarbeitenden
- Informationsdienst zu aktuellen Auslegungsfragen von Regelwerken
- Zertifizierung von Qualitätsmanagementsystemen über unsere Zertifizierungsstelle BQ-Zert GbR

Über unsere Baustoffprüfgesellschaft mbH bieten wir in unseren akkreditierten Prüfstellen Ostfildern und Konstanz Prüfungen an Gesteinskörnungen für den Ingenieur- und Straßenbau an und unterbreiten gerne ein maßgeschneidertes Angebot.

Arbeitsschwerpunkte im Berichtszeitraum

- Aus- und Weiterbildungen für Laboranten, Betonprüfer und Betontechnologen sowie Berufseinsteiger
- Betreuung der Mitglieder und Kunden im Rahmen der Planung und Errichtung komplexer Bauvorhaben
- Dienstleistungen der baurechtlich anerkannten Betonprüfstelle
- Erfahrungsaustausch mit akkreditierten und notifizierten Stellen
- Zertifizierung von Prüfstellen und Baustofflaboratorien der Steine- und Erdenindustrie
- Prüfmittelkalibrierung
- Überwachung von Baustoffen im und für das angrenzende Ausland

Vorsitzender: Lorenz Krieger

Geschäftsführer: Dr. Michael Aufrecht

Mehr Informationen:

www.buev.de



Baustoffüberwachungs- und Zertifizierungsverband
Baden-Württemberg e. V.

Flächenagentur Baden-Württemberg GmbH

Die Flächenagentur Baden-Württemberg GmbH wurde 2010 gegründet, um die mit der Einführung der Ökokonto-Verordnung verbundenen Möglichkeiten vorgezogener Kompensationsmaßnahmen professionell zu begleiten. Sie berät Grundstückseigentümer und Vorhabenträger, die Ökokonto-Maßnahmen durchführen oder Ökopunkte verkaufen bzw. erwerben wollen. Sie bietet umfassende Dienstleistungen für Investoren, die zur Kompensation von Eingriffen in Natur und Landschaft verpflichtet sind.

Der Geschäftsbereich Umwelt- und Landschaftsplanung erstellt Umweltgutachten für Ökokonto-Maßnahmen sowie verschiedenste Vorhabenzulassungen und entwickelt hierfür naturschutzfachlich geeignete Maßnahmen zur Kompensation. Daneben koordiniert die Flächenagentur die Umsetzung von Ökokonto-Maßnahmen und organisiert die Unterhaltungspflege. Die internetbasierte Handelsplattform www.flaechenagentur-bw.de ermöglicht den landesweiten Handel mit Ökopunkten und Kompensationsflächen und wurde 2014 um eine landesweite Waldausgleichsbörse ergänzt.

Seit 2018 wird das Dienstleistungsportfolio jenseits des bisherigen Kerngeschäfts systematisch erweitert. Der Dienstleistungsbereich umfasst aktuell die Themenfelder Biodiversität, naturbasierter Klimaschutz und Forschung. Im Bereich „Biodiversität“ konzentriert sich die Flächenagentur auf Biodiversitätsstrategien für Kommunen und Landkreise, der Beratung bei der naturnahen und klimawandelangepassten Freiflächengestaltung sowie der Konzeption von freiwilligen Naturschutzprojekten, insbesondere im Bereich Streuobst. Im Themenkomplex „Forschung“ erarbeitet die Flächenagentur die Grundlage für die Erschließung neuer Geschäftsfelder. Neben Projekten zum naturbasierten Klimaschutz bestehen weitere Projekte u. a. zur Bilanzierung von Ökosystemleistungen im urbanen Raum.

Arbeitsschwerpunkte im Berichtszeitraum

- Vermittlung von Ökopunkten und Ausgleichsflächen für den naturschutzrechtlichen Ausgleich
- Vermittlung von Erstaufforstungsmaßnahmen für den forstrechtlichen Ausgleich
- Planung und Umsetzung von Ökokonto-Maßnahmen im Wald und im Offenland
- 12. Ökokonto-Tag Baden-Württemberg
- Online-Seminare zu den Themen Ökokonto, Naturschutzrecht und Biodiversität im urbanen Raum
- Erstellung von Umweltberichten und tierökologischen Gutachten, ökologische Baubegleitung
- Beratung zur Gestaltung naturnaher Firmengelände
- F+E-Vorhaben „Dynamischer Naturschutz durch Natur auf Zeit beim Rohstoffabbau – rechtliche und fachliche Anforderungen“

Gesellschafter:

Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg
Landsiedlung Baden-Württemberg GmbH
Steine und Erden Service Gesellschaft SES GmbH

Geschäftsführer:

Manuel Sedlak, Dr. Raffael Greiffenberg

Mehr Informationen:

www.flaechenagentur-bw.de



Güteschutz Naturstein Baden-Württemberg e.V.

Der Güteschutz Naturstein Baden-Württemberg e.V. wurde 1971 mit dem Ziel gegründet, Qualität und Akzeptanz von Natursteinmaterial im gesamten Straßenbau zu fördern. Zu diesem Zeitpunkt gab es seitens der Straßenbauverwaltung große Vorbehalte gegen die Verwendung von Kalkstein, speziell von Kalksteinmaterial in ungebundenen Schichten. Der Qualitätsgedanke, der bei Baustoffgemischen aus Kalkstein sehr eng mit einer sorgsam Gewinnung, Aufbereitung, Dosierung und der Einhaltung des Prüfmerkmals „Sandäquivalent“ verbunden ist, steht für die Schotterindustrie und die Mitglieder des Güteschutzes Naturstein im Vordergrund. Die baden-württembergischen Sonderregelungen für den Straßenbau mit ausgewählten Prüfparametern sind in den Ergänzungen zu den Technischen Vertragsbedingungen im Straßenbau Baden-Württemberg (ETV-StB-BW, Teil 2 Schichten ohne Bindemittel) beschrieben und für Baustellen der öffentlichen Hand verpflichtend.

Die 56 Unternehmen mit 73 Mitgliedswerken, die dem Güteschutz angehören, produzieren neben den üblichen Straßenbaustoffen überwiegend auch andere Qualitätsbaustoffe wie z.B. Gesteinskörnungen und Gesteinsmehle für Beton und Asphalt, Wasserbausteine oder auch Gleisschotter aus den Gesteinsvorkommen des Grundgebirges. Der Güteschutz Naturstein mit seinen drei vertraglich gebundenen Prüfstellen versteht sich als Interessenvertretung für alle technischen Fragestellungen der Natursteinindustrie sowie als Vermittler zwischen Produzenten und Abnehmern. Darüber hinaus sind Wissensvermittlung und Schulung rund um die Aufbereitung und Verwendung von Naturstein im Rahmen der Technik-Seminare mit Besichtigung der Abbaustätten wichtige

Ziele des Vereins. Ein großes Anliegen hierbei sind die Information und Beratung von ausschreibenden Stellen, um fehlerhafte Ausschreibungen zu vermeiden. Der unbegründete Ausschluss von Baustoffen gefährdet die flächendeckende dezentrale Versorgung mit unseren Materialien.

Die Mitglieder des Güteschutzes setzen auch in Zukunft auf Zuverlässigkeit und Qualität. Darauf können sich Bauherren und Kunden verlassen!

Vorsitzender: Martin Weiß

Geschäftsführer: Thomas Beißwenger

Mehr Informationen:

www.gsnt-bw.de



Qualitätssicherungssystem Recycling-Baustoffe Baden-Württemberg e.V.

Der Qualitätssicherungssystem Recycling-Baustoffe Baden-Württemberg e.V. (QRB) wurde 2004 auf gemeinsame Initiative der Industrie, dem damaligen Ministerium für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg und der damaligen Landesanstalt für Umwelt gegründet und diente in erster Linie der Umsetzung des UVM-Erlasses „Vorläufige Hinweise zum Einsatz von Baustoffrecyclingmaterial“ vom 13. April 2004. Rechtzeitig zum Inkrafttreten der Mantelverordnung des Bundes, wurde der QRB am 31. Juli 2023 durch das Umweltministerium Baden-Württemberg als Gütegemeinschaft nach § 13 a ErsatzbaustoffV in Baden-Württemberg anerkannt. Durch QRB zertifizierte Recycling-Baustoffe der Materialklasse 1 (RC-1) erreichen weiterhin das Ende der Abfalleigenschaft. Hierfür hat das UM die Anforderungen QRB-RC-Baustoffe fortgeschrieben. Stand heute haben sich 158 Unternehmen mit 191 Werken (davon 4 Fördermitglieder und 21 Überwachungs (Ü)- und Untersuchungs (U)-Stellen) dem QRB angeschlossen.

Ziel ersten Ranges ist es, die Qualität im Recycling zu steigern, die Güteüberwachung gemäß Ersatzbaustoffverordnung umzusetzen und den Konformitätsnachweis für das Ende der Abfalleigenschaft zu erbringen. Hierzu leistet der QRB gemeinsam mit den Ü- und U-Stellen, dem Arbeitskreis Güteüberwachung (AK GÜ) und den hier entwickelten Informationsgrundlagen Hilfestellung. Wesentliches Element ist das Softwaretool qeb.app – Qualitätsmanagement für den Einsatz von Baustoffen Applikation: Kunden, Aufsichtsbehörden und Bürger können auf der Homepage Mitgliedunternehmen und QRB-Materialien, recherchieren, Zertifikate einsehen und sich rasch ein Bild zum Status der Werke im QRB machen. Mit dem Modul Güteüberwachung der qeb.app können Recyclingwerke sowie Ü- und U-Stellen, die Mitglied im QRB sind, die Güteüberwachung dokumentieren, Materialien klassifizieren und zertifizieren lassen. Damit setzt QRB § 13 b (7) nach ErsatzbaustoffV um, nach dem die Güteüberwachungsgemeinschaft „ein jederzeit zugängliches elektronisches System zum Nachweis, zur Sammlung und zur Auswertung der

Ergebnisse aus der Güteüberwachung vorhalten“ muss. Das Modul Einbaukarte der qeb.app basiert auf einem Geo-Informationssystem und dient als Hilfstool zur Recherche der Untergrundeigenschaften, des Grundwasserabstandes und der Lage zur Wasserschutzbereichen, also der Zulässigkeit eines mineralischen Ersatzbaustoffes in einer bestimmten Einbauweise am Einbauort. Das Modul Einbaukarte wird zukünftig über die ISTE-Homepage für Mitglieder der Fachgruppe Recycling-Baustoffe und Boden des ISTE zur Verfügung gestellt.

Arbeitsschwerpunkte des QRB im Berichtszeitraum:

- Normungsarbeit in relevanten Gremien des DIN, CEN ISO,
- 8 Vorinspektionen zur Aufnahme von Neumitgliedern,
- Mitarbeit und Leitung verschiedener Gremien (z.B. FGSV AdHoc Gruppe Mantelverordnung, Obmannschaft AK 6.2.7 „Prüfverfahren“, DIN NAW UA5 und DIN GA NAW/NABau),
- Weiterentwicklung der qeb.app
- 2 Sitzungen des AK GÜ und des AK Anlagenbetreiber des ISTE unter Beteiligung der Ü- und U-Stellen, LUBW, UM und VM mit dem Ziel der Weiterentwicklung des FAQ zur ErsatzbaustoffV
- Weiterentwicklung von Kundeninformationen, QRB-Poster, Musterformularen, Prüfvorschriften, etc.

Vorsitzender: Michael B. Knobel

Stellv. Vorsitzender: Jan Herrmann

Geschäftsführer: Dr. Bernd Susset

Mehr Informationen: www.qeb.app





Präsidium des ISTE

Vorstand

Präsident **Oliver Mohr**,
Meichle+ Mohr GmbH, Immenstaad

Vizepräsidenten
Thomas Karcher,
Kies und Beton AG Baden-Baden Verwaltungs-
und Beratungsgesellschaft, Baden-Baden
Christian Knell,
Heidelberg Materials AG, Heidelberg

Ehrenpräsidenten
Dr. Rolf Mohr,
Meichle+ Mohr GmbH, Immenstaad
Hans-Martin Peter,
Hermann Peter KG, Rheinau
Peter Röhm,
Röhm Kies GmbH & Co. KG, Wendlingen

Präsidiumsmitglieder

Fachgruppe Gips/Gipsplatten
Jörg Schanow, Knauf Gips KG, Iphofen
Stellv. **N.N.**

Fachgruppe Kalk
Hartmut Koch-Czech,
Eduard Merkle GmbH & Co. KG, Blaubeuren
Stellv. **Reinhold Ackermann**, Märker Kalk
GmbH, Werk Herrlingen, Blaustein

Fachgruppe Naturstein
Karl Kraft, Karl Kraft Steinwerke OHG,
Heidenheim-Schnaitheim
Stellv. **Baptist Schneider**, bmK Steinbruch-
betriebe GmbH & Co. KG, Talheim
Abteilung Naturwerkstein
Markus Holder, K.S.V. Kies- und Sand-Vertrieb
Biberach GmbH & Co. KG, Biberach
Stellv. **Manuel Rongen**, Natursteine Rongen
GmbH & Co. KG, Tübingen

Fachgruppe Recycling-Baustoffe und Boden
Christa Szenkler, bmK Steinbruchbetriebe
GmbH & Co. KG, Talheim
Stellv. **Jörg Czischek**, FISCHER Weilheim
GmbH & Co. KG, Weilheim u. Teck

Fachgruppe Sand und Kies
Michael Krieger,
Heinrich Krieger KG, Neckarsteinach
Stellv. **Daniel Hackenjos**, Artur Uhl Kies-
und Schotterwerk GmbH & Co. KG, Breisach

Fachgruppe Transportbeton
Christoph Ramsperger, SBU Südwest-
Beton-Union GmbH & Co. KG, Bad Dürkheim
Stellv. **Christian Peter**,
Hermann Peter KG, Rheinau

Fachgruppe Zement
Christian Knell,
Heidelberg Materials AG, Heidelberg

Fachverband Beton- und Fertigteilwerke
Baden-Württemberg e.V.
(Korporatives Mitglied im ISTE)
Friedrich Gebhart, GISOTON Wandsysteme
Baustoffwerke Gebhart & Söhne
GmbH & Co. KG, Aichstetten

Vorsitzender des Ausschusses
für Umwelt- und Rohstoffpolitik
Oliver Mohr,
Meichle+ Mohr GmbH, Immenstaad
Stellv. **Christa Szenkler**, bmK Steinbruch-
betriebe GmbH & Co. KG, Talheim

Vorsitzender des
Sozialpolitischen Ausschusses
Martin Kronimus, Kronimus AG, Iffezheim
Stellv. **Jörg Schanow**, Knauf Gips KG, Iphofen

Vorsitzende des Ausschusses für
Öffentlichkeitsarbeit
Sabine Schädle, Holcim (Süddeutschland)
GmbH, Dotternhausen
Stellv. **Jochen Säman**, Sämann Stein- und
Kieswerke GmbH & Co. KG, Mühlacker

Tarifpartner IGBAU und ISTE bei der
2. Tarifverhandlungsrunde in Esslingen

Beirat des ISTE

Fachgruppe Gips

Regierungsbezirk Freiburg
N.N.

Regierungsbezirk Karlsruhe
N.N.

Fachgruppe Kalk

Regierungsbezirk Freiburg
Thomas Hauri, Hans G. Hauri KG, Bötzingen
Stellv. **Dr. Zacharias Grote**,
Lhoist Germany Rheinkalk GmbH, Wülfrath
Kalkwerk Istein, Efringen-Kirchen

Regierungsbezirk Tübingen
Hartmut Koch-Czech, Eduard Merkle
GmbH & Co. KG, Blaubeuren
Stellv. **Walter Minst**, SWK Schotterwerk
Kirchen GmbH & Co. KG, Munderkingen

Fachgruppe Naturstein

Regierungsbezirk Freiburg
Sebastian Striebel, Wilhelm Bohnert
GmbH & Co. KG, Ottenhöfen
Stellv. **Armin Ossola**, Ossola GmbH,
Kappelrodeck

Regierungsbezirk Karlsruhe
Thomas Karcher, Hartmann GmbH & Co. KG
Schotter- und Kalkwerk c/o
Kies und Beton AG, Baden-Baden
Stellv. **Hans-Martin Kübler**,
Schotterwerk Johannes Mayer
Betriebsgesellschaft mbH, Rohrdorf

Regierungsbezirk Stuttgart
Jürgen Schumann,
Friedrich Schumann GmbH, Vellberg
Stellv. **Christian Rombold**, Rombold &
Gfröhrer GmbH & Co. KG, Ditzingen

Regierungsbezirk Tübingen
Walter Minst, SWK Schotterwerk Kirchen
GmbH & Co. KG
Stellv. **Hartmut Leibfritz**, Schotterwerk
Leibfritz GmbH & Co. KG, Lichtenstein

Fachgruppe Sand und Kies

Regierungsbezirk Freiburg
Martin Peter,
Hermann Peter KG, Rheinau-Freistett
Stellv. **Oliver Mohr**,
Meichle + Mohr GmbH, Immenstaad

Regierungsbezirk Karlsruhe
Christiane Ritter, EKS Eugen Kühl und Söhne
GmbH & Co. KG, Baden-Baden
Stellv. **Alexis Pimpachiridis**, Heidelberg
Materials Mineralik DE GmbH, Heidelberg

Regierungsbezirk Stuttgart
Teresa Röhm,
Röhm Kies GmbH & Co. KG, Wendlingen
Stellv. **N.N.**

Regierungsbezirk Tübingen
Alexander Dünkel, Kieswerke Dünkel
GmbH & Co., Schemmerhofen
Stellv. **Jens Geiger**, Wenzelburger Kieswerke
GmbH & Co. KG, Werk Unlingen

Fachgruppe Naturstein
Abteilung Naturwerkstein

N.N.

Fachgruppe Transportbeton

Regierungsbezirk Freiburg
Alexander Hackenjos, Freiburger Transport-
beton Union FTU Betonwerke GmbH & Co. KG
Stellv. **Christian Peter**,
Hermann Peter KG, Rheinau

Regierungsbezirk Karlsruhe
Thomas Karcher, peterbeton
Rudolf Peter GmbH & Co. KG, Baden-Baden
Stellv. **Alexander Humbert**,
Heidelberger Beton GmbH, Heidelberg

Regierungsbezirk Stuttgart
Martin Huthmacher, SCHWENK Beton
Stuttgart GmbH & Co. KG, Stuttgart
Stellv. **Lorenz Krieger**,
Heinrich Krieger u. Söhne KG, Heilbronn

Regierungsbezirk Tübingen
Christoph Ramsperger, SBU Südwest-
Beton-Union GmbH & Co. KG
Stellv. **Reinhold Brehm**, Transbeton
Biberach GmbH & Co. KG, Biberach

Fachgruppe Transportbeton
(Abteilung Betonpumpen)

N.N.

Fachgruppe Transportbeton
(Abteilung Mörtel)

Dr. Markus Pfeuffer, Heidelberg Materials
Beton DE GmbH, Heidelberg

Fachgruppe Recycling-Baustoffe
und Boden

Regierungsbezirk Freiburg
Lucia Rehm, REHM Entsorgung und
Recycling GmbH, Lottstetten
Stellv. **Michael Knobel**,
Knobel Asphalt-Kies-Beton GmbH, Hartheim

Regierungsbezirk Karlsruhe
Christiane Ritter, BWG Baustoff-Wiederauf-
bereitungs GmbH & Co. KG, Baden-Baden
Stellv. **Ralf Zens**,
R. Zens GmbH, Rheinstetten

Regierungsbezirk Stuttgart
Baptist Schneider, bmK Steinbruchbetriebe
GmbH & Co. KG, Talheim
Stellv. **Jörg Czischek**, FISCHER Weilheim
GmbH & Co. KG, Weilheim/Teck

Regierungsbezirk Tübingen
Tobias Zwisler,
Zwisler GmbH, Tettngang-Biggenmoos
Stellv. **Winfried Beller**,
Beller GmbH & Co. KG, Herbertingen

Fachgruppe Zement

Regierungsbezirk Freiburg
Matthias Howald, HOLCIM
(Süddeutschland) GmbH, Dotternhausen

Regierungsbezirk Karlsruhe
N.N.

Stellv. **Stephan Schenk**,
OPTERRA Wössingen GmbH, Walzbachtal

Regierungsbezirk Stuttgart
Erik Schleicher,
SCHWENK Zement GmbH & Co. KG

Regierungsbezirk Tübingen
Christian Knell,
Heidelberg Materials AG, Heidelberg

Geschäftsstelle

Hauptgeschäftsführer
Thomas Beißwenger, Dipl.-Biologe

Stellvertretender Hauptgeschäftsführer
Manuel Sedlak, Dipl. Wirtschaftsjurist

Leiter Tarifpolitik und Arbeitsrecht
Marijo Kovac, Rechtsanwalt (Syndikusanwalt)

Referent:innen
Dr. Michael Aufrecht, Dipl.-Ingenieur
Daniela Budach, Dipl.-Geologin
Anne Föllner, M.Sc. Evolution und Ökologie
Judith Rybol, M.Sc. Humanökologie
Jonatan Schmidt, M.Sc. Geowissenschaften
Nadine Sommer, M.Sc. Agrarwissenschaften
Eva Stoss, Dipl.-Verw. Wiss.
Dr. Bernd Susset, Dipl.-Geologe

Assistenz
Martina Grünbaum, **Christine Heidt**,
Sylvia Jesinger, **Nina Kurbardovic**,
Gudrun Müller, **Karina von Ostrowski**,
Karin Zeh

Rechnungsprüfer des ISTE

Jörg Bayer, E. Bayer Baustoffwerke
GmbH & Co. KG, Esslingen
Catrin Oettinger,
BRZ Durmersheim GmbH, Malsch

Ständige Ausschüsse des ISTE

Ausschuss für
Umwelt- und Rohstoffpolitik

Vorsitzender **Oliver Mohr**,
Meichle+ Mohr GmbH, Immenstaad
Stellv. **Christa Szenkler**, bmK Steinbruch-
betriebe GmbH & Co. KG, Talheim

Gerd Allgaier,
Kieswerk Tullius GmbH & Co. KG, Salem
Günther Assenheimer,
SHB Schotterwerke Hohenlohe-Bauland
GmbH & Co. KG, Osterburken
Pascal Bunk, Knauf Gips KG, Iphofen
Michael Giner, Erhard Gfrörer & Sohn
Schotterwerk GmbH & Co. KG, Empfingen
Dr. Zacharias Grote,
Lhoist Germany Rheinkalk GmbH, Wülfrath-
Kalkwerk Istein, Efringen-Kirchen
Daniel Hackenjos, Artur Uhl Kies- und Schot-
terwerk GmbH & Co. KG, Breisach am Rhein
Dr. Christoph Heim, Wilhelm Geiger
GmbH & Co. KG, Oberstdorf
Michael Hoffeins, Heidelberg Materials
Mineralik DE GmbH, Heidelberg
Frank Hippelein, Calcitwerk Schön+ Hippelein
GmbH & Co. KG, Heidenheim
Susanne Gräfin Kesselstatt, J. Friedrich Storz
Baustoffe GmbH & Co. KG, Tuttlingen
Dr. Matthias Klöpfer,
Klöpfer GmbH & Co. KG, Winnenden
Michael B. Knobel, Knobel Asphalt-
Kies-Beton GmbH, Hartheim
Hartmut Koch-Czech, Eduard Merkle
GmbH & Co. KG, Blaubeuren-Altental
Hans-Martin Kübler, TBG Transportbeton
Nagoldtal GmbH & Co. KG, Ebhausen
Lukas Lauster, Lauster Steinbau GmbH
Natursteinwerke, Stuttgart
Dr. Helge-Alexander List, Valet u. Ott
GmbH & Co. KG, Mengen-Rulfingen
Walter Minst, SWK Schotterwerk Kirchen
GmbH & Co. KG, Munderkingen
Christian Peter, Hermann Peter KG, Rheinau
Christiane Ritter, EKS Eugen Kühl und Söhne
GmbH & Co. KG, Baden-Baden
Jochen Roeder,
Heinrich Krieger KG, Neckarsteinach
Teresa Röhm,
Röhm Kies GmbH & Co. KG, Wendlingen
Dr. Markus Schauer,
SCHWENK Zement GmbH & Co. KG, Ulm
Bernd Schönebeck, Nord-Moräne-Kieswerke
GmbH & Co. KG, Krauchenwies
Jürgen Schumann,
Friedrich Schumann GmbH, Vellberg
Markus Schwendemann, Uhl Kies-
und Baustoff GmbH, Kehl-Goldscheuer
Dr. Rudolf Suppes, Holcim (Süddeutschland)
GmbH, Dotternhausen
Tino Villano,
OPTERRA Wössingen GmbH, Walzbachtal
Thomas Beißwenger, **Jonatan Schmidt**,
Nadine Sommer, **Manuel Sedlak**,
Dr. Bernd Susset, ISTE, Ostfildern

Ständige Gäste
Axel Dörr, Dörr Ingenieurbüro GbR,
Leinfelden-Echterdingen
Jörn Ebeling, Heidelberg Materials
Mineralik DE GmbH, Waghäusel-Wiesental
Hannes Grafmüller,
Grafmüller GmbH, Zell am Harmersbach
Thomas Hinderhofer, Kies- und Schotter-
werke Müller GmbH & Co. KG, Ostrach

Lisanne Hippelein, Calcitwerk Schön+ Hippelein GmbH & Co. KG, Heidenheim
Thomas Hochmuth,
Heinrich Krieger u. Söhne KG, Neckarsteinach
Karl Kraft, Karl Kraft Steinwerke OHG, Schotter- u. Mineralbetonwerk, Heidenheim
Geraldine Löschan,
Holcim Kies & Beton GmbH, Malsch
Günther Müller, Koch GmbH & Co. KG, Kieswerke und Transporte, Metzingen
Steffen Ritter,
Heinrich Krieger KG, Neckarsteinach
Jens Reimer,
Heidelberg Materials AG, Haßmersheim
Heiner Rohr,
Heidelberg Materials AG, Heidelberg
Sebastian Striebel,
Wilhelm Bohnert GmbH & Co. KG, Ottenhöfen
Dr. Stephan Zimmer, arguplan GmbH
Beratung Planung Gutachten, Karlsruhe

Sozialpolitischer Ausschuss

Vorsitzender **Martin Kronimus**,
Kronimus AG Betonsteinwerke, Iffezheim
Stellv. **Jörg Schanow**, Knauf Gips KG, Iphofen

Hagen Aichele,
Holcim Kies und Beton GmbH, Stuttgart
Michael Cypra,
Heidelberg Materials AG, Schelklingen
Alois Huber,
Huber-Bau GmbH & Co. KG, Ottenhöfen
Martin Huthmacher, SCHWENK Beton
Stuttgart GmbH & Co. KG, Stuttgart
Hartmut Koch-Czech, Eduard Merkle
GmbH & Co. KG, Blaubeuren-Altental
Jörg Gröger, TBH Transportbetonwerke
Heilbronn GmbH & Co. KG, Heilbronn
Dr. Christian Körber,
Heidelberg Materials AG, Heidelberg
Christof Leuchtner,
Kronimus AG Betonsteinwerke, Iffezheim
Sibylle Nowatius, OPTERRA Wössingen
GmbH, Walzbachtal (bis 30.06.2025)
Jens Paulmaier,
SCHWENK Zement GmbH & Co. KG, Ulm
Thorsten Schneider, OMK Oberschwaben
Moräne-Kies GmbH & Co. KG, Ostrach
Kai Schwarz, Holcim (Süddeutschland) GmbH,
Dotternhausen
Petra Ulmer, Rombold & Gfröhrer
GmbH & Co. KG, Ditzingen
Patrick Wieland,
Hauraton GmbH & Co. KG, Rastatt
Thomas Zehlicke,
EBRD Erdaushub und Bauschutt Recycling
und Deponie GmbH & Co. KG, Bretten
Marijo Kovac, ISTE, Ostfildern
Ständige Gäste
Susanne Gräfin Kesselstatt, J. Friedrich Storz
Baustoffe GmbH & Co. KG, Tuttlingen
Dr. Ulrich Lotz,
Fachverband Beton- und Fertigteilwerke
Baden-Württemberg e.V., Ostfildern
Uwe Sommer, Albert Regenold GmbH, Bühl

Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit

Vorsitzende **Sabine Schädle**, Holcim (Süddeutschland) GmbH, Dotternhausen
Stellv. **Jochen Sämann**, Sämann Stein- und
Kieswerke GmbH & Co. KG, Mühlacker

Hagen Aichele,
Holcim Kies und Beton GmbH, Stuttgart
Jörg Bayer, E. Bayer Baustoffwerke
GmbH & Co. KG, Esslingen
Markus Holder, K.S.V. Kies- und Sand-Vertrieb
Biberach GmbH & Co. KG, Biberach
Maximilian Kern, Kies und Beton AG
Baden-Baden Verwaltungs-
und Beratungsgesellschaft, Baden-Baden
Michael B. Knobel, Knobel Asphalt-
Kies-Beton GmbH, Hartheim
Alexander Röhm,
Röhm Kies GmbH & Co. KG, Wendlingen
Dieter Rösch,
Rösch Söhne GmbH & Co. KG, Laichingen
Elke Schöning,
Heidelberg Materials AG, Heidelberg
Miriam Schreiber,
OPTERRA Wössingen GmbH, Walzbachtal
Tony Winter, SBR Stingel Baustoffrecycling
GmbH, Schwenningen
Ständige Gäste
Julia Kopaunik,
Wilhelm Geiger GmbH & Co. KG, Oberstdorf
Ulrich Nolting, InformationsZentrum Beton
GmbH, Ostfildern
Jochen Roeder,
Heinrich Krieger KG, Neckarsteinach
Gramatiki Satslidis,
Fachverband Beton- und Fertigteilwerke
Baden-Württemberg e.V., Ostfildern
Daniel Waibel, bmk Steinbruchbetriebe
GmbH & Co. KG, Talheim

Arbeitskreis im Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit



Kieswirtschaft im Dialog
am Oberrhein – KiWi
Vorsitzender **Thomas Peter**,
Hermann Peter KG Baustoffwerke, Rheinau
Stellv. Vorsitzender Süd
Michael B. Knobel,
Knobel Asphalt-Kies-Beton GmbH, Hartheim
Stellv. Vorsitzender Nord
Michael Krieger,
Heinrich Krieger KG, Neckarsteinach
Beiräte für die Region KiWi-Nord
Daniel Schulz, Oberrhein-Handels-Union
GmbH & Co. KG, Iffezheim
Thorsten Volkmer,
Kies und Beton AG, Iffezheim
Jochen Sämann, Sämann Stein- und
Kieswerke GmbH & Co. KG, Mühlacker
Beiräte für die Region KiWi-Süd
Armin Ossola,
Ossola GmbH, Kappelrodeck-Waldulm
Andreas Schlemmer, Karl Strohmaier GmbH
Kies- und Betonwerke, Neuenburg

Ad-hoc-Ausschüsse des ISTE

Arbeitskreis Technische Öffentlichkeitsarbeit der Fachgruppe Sand und Kies

Patricia Brunner,
RHENO Kies und Splitt AG, Birsfelden
Prof. Dr. Leyla Chakar, HFT Stuttgart
Uwe Dietz, Heinrich Krieger KG,
Neckarsteinach
Wolfgang Engler,
Röhm Kies GmbH & Co. KG, Amstetten
Dr. Volker Hartmann,
SW Kies GmbH & Co. KG, Iffezheim
Dirk Riegger, OMK Oberschwaben
Moräne-Kies GmbH & Co. KG, Ostrach
Daniel Schulz, Oberrhein-Handels-Union
GmbH & Co. KG, Iffezheim
Thorsten Volkmer, KBI Kieswerk und Baustoff-
Industrie Kern GmbH & Co. KG, Iffezheim
Markus Zimmermann,
Baustoffprüfgesellschaft mbH, Konstanz
Dr. Michael Aufrecht, **Daniela Budach**,
ISTE, Ostfildern

Arbeitskreis Forschung, Innovation, technische Öffentlichkeitsarbeit für Naturstein – AK FIT

Dietmar Körner, EKG mineral Handelscontor
GmbH & Co. KG, Winnenden
Markus Maier, Gebr. Herrmann Schotterwerk
GmbH & Co. KG, Sonnenbühl-Genkingen
Martin Peter,
Hermann Peter KG, Rheinau-Freistett
Toni Pranghofer, Alfred Moeck KG, Lenningen
Dennis Puschbeck, bmk Steinbruchbetriebe
GmbH & Co. KG, Talheim
Christian Rombold, Rombold & Gfröhrer
GmbH & Co. KG, Ditzingen
Dieter Rösch, Rösch Söhne GmbH & Co.,
Laichingen-Feldstetten
Jochen Sämann, Sämann Stein- und
Kieswerke GmbH & Co. KG, Mühlacker
Peter Scharlipp,
Paul Kleinknecht GmbH & Co. KG, Kupferzell
Sebastian Striebel, Wilhelm Bohnert
GmbH & Co. KG, Ottenhöfen
Martin Weiß,
Paul Kleinknecht GmbH & Co. KG, Kupferzell
Daniela Budach, ISTE, Ostfildern

Arbeitskreis Personal

Leitung **Martina Grünbaum**, **Marijo Kovac**,
ISTE, Ostfildern

Arbeitskreis Ausschreibung

Alexander Feeß,
Heinrich Feeß GmbH & Co. KG, Kirchheim u.T.
Benjamin Meier, Gebr. Zimmermann GmbH,
Vaihingen/Enz-Roßwag
Martin Peter,
Hermann Peter KG, Rheinau-Freistett
Mike Reinwart, BWG Baustoff-Wiederaufberei-
tungs GmbH & Co. KG, Baden-Baden
Christian Rombold, Rombold & Gfröhrer
GmbH & Co. KG, Ditzingen
Dieter Veigel, Gebr. Zimmermann GmbH,
Vaihingen/Enz-Roßwag
Daniela Budach, **Dr. Bernd Susset**,
ISTE, Ostfildern

Arbeitskreis Feinsedimentthematik

Daniel Hackenjos,
Artur Uhl Kies- und Schotterwerk
GmbH & Co. KG, Breisach am Rhein
Oliver Mohr,
Meichle + Mohr GmbH, Immenstaad
Martin Peter,
Hermann Peter KG, Rheinau-Freistett
Markus Schwendemann, Uhl Kies- und
Baustoff GmbH, Kehl-Goldscheuer
Thorsten Volkmer, KBI Kieswerk und Bau-
stoff-Industrie Kern GmbH & Co. KG, Iffezheim
Daniela Budach, **Dr. Bernd Susset**,
ISTE, Ostfildern

Arbeitskreis GisInfoService Grundstücksmodul

Vorsitzender **Dr. Markus Schauer**,
SCHWENK Zement GmbH & Co. KG, Ulm
Stellv. **Dr. Regina Ettenhuber**,
Rohrdorfer Sand und Kies GmbH, Rohrdorf

Markus Born, **Frank Broeckman**,
Michaela Ivens
Dohmen, Herzog & Partner GmbH, Aachen
Thomas Beißwenger, **Jonatan Schmidt**,
Steine und Erden Service Gesellschaft
SES GmbH

Darüber hinaus Vertreter:innen der
beteiligten Verbände sowie interessierte
Nutzer:innen des Grundstücksmoduls.

Arbeitskreis Digitalisierung

Vorsitzender **Thomas Karcher**, peterbeton
Rudolf Peter GmbH & Co. KG, Baden-Baden

Daniel Außenhofer, Gebr. Krieger KG
Schiffahrt – Baustoffe, Neckarsteinach
Ralf Barholomä, Karl Strohmaier GmbH
Kies- und Betonwerke, Neuenburg-Grißheim
Carlo Dittberner, EKG mineral
Handelscontor GmbH & Co. KG, Winnenden
Wolfgang Engler,
Röhm Kies GmbH & Co. KG, Amstetten
Andreas Hechinger, Knobel
Asphalt-Kies-Beton GmbH, Hartheim
Adrian Hummel, Holcim (Süddeutschland)
GmbH, Dotternhausen
Maximilian Kern, Kies und Beton AG
Baden-Baden Verwaltungs- und
Beratungsgesellschaft, Baden-Baden
Dr. Bernhard Kling, Bayerischer
Industrieverband Baustoffe, Steine und
Erden e.V., München

Manuel Koch, Koch GmbH & Co. KG
Kieswerk und Transporte, Metzingen
Moritz Köhle, BAU-UNION GmbH & Co. Ver-
einigte Schotterwerke KG, Zimmern-Horgen
Dietmar Körner, EKG mineral Handelscontor
GmbH & Co. KG, Winnenden
Michael Peter, Hermann Peter KG
Baustoffwerke, Rheinau-Freistett
Martin Peter, Hermann Peter KG
Baustoffwerke, Rheinau-Freistett
Christian Rebmann, J. Friedrich Storz
Baustoffe GmbH & Co. KG, Tuttlingen
Andreas Schlemmer, Karl Strohmaier GmbH
Kies- und Betonwerke, Neuenburg-Grißheim
Thorsten Schneider, OMK Oberschwaben
Moräne-Kies GmbH & Co. KG, Ostrach
Daniel Schulz, Oberrhein-Handels-Union
GmbH & Co. KG, Iffezheim
Alexander Schumm, Johann Heumann
Steinbruch u. Schotterwerk
Inh. Ekkehard Schumm e.K., Crailsheim
Manuela Schwörer, Bauwirtschaft
Baden-Württemberg e.V., Stuttgart
Christa Szenkler, bmk Steinbruchbetriebe
GmbH & Co. KG, Talheim
Matthias Wetzel, Oberrhein-Handels-Union
GmbH & Co. KG, Iffezheim
Thomas Beißwenger, **Daniela Budach**,
ISTE, Ostfildern

Arbeitskreis Geopark-Allianz

Dieter Rösch,
Rösch Söhne GmbH & Co. KG, Laichingen
Sabine Schädle,
Holcim (Süddeutschland) GmbH,
Dotternhausen
Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern

In Personalunion betreute Organisationen

Baustoffprüfgesellschaft mbH
www.bpg-bw.de

Geschäftsführer **Dr. Michael Aufrecht**,
Markus Zimmermann

**Baustoffüberwachungs-
und Zertifizierungsverband
Baden-Württemberg e.V.**
www.buev.de

Vorsitzender **Lorenz Krieger**,
Heinrich Krieger und Söhne KG, Neckarsulm
Geschäftsführer **Dr. Michael Aufrecht**

**Die Bau- und Baustoffzertifizierer
BÜV-QMB-Zert GbR**
www.bq-zert.de

Ansprechpartner
Dr. Michael Aufrecht, **Dr. Ulrich Lotz**

**Flächenagentur
Baden-Württemberg GmbH**
www.flaechenagentur-bw.de

Geschäftsführer
Dr. Raffael Greiffenberg, **Manuel Sedlak**

**Güteschutz Naturstein
Baden-Württemberg e.V.**
www.gsnst-bw.de

Vorsitzender **Martin Weiß**,
Paul Kleinknecht GmbH & Co. KG, Kupferzell
Geschäftsführer **Thomas Beißwenger**

**Qualitätssicherungssystem
Recycling-Baustoffe
Baden-Württemberg e.V. (QRB)**
www.qeb.app

Vorsitzender **Michael B. Knobel**,
Knobel Asphalt-Kies-Beton GmbH, Hartheim
Geschäftsführer **Dr. Bernd Susset**

**Steine und Erden Service
Gesellschaft SES GmbH**

Geschäftsführer **Thomas Beißwenger**
Prokuristin **Gudrun Müller**

**Verbandshaus der Baustoff-
industrie Baden-Württemberg GbR**

Geschäftsführer **Dr. Michael Aufrecht**,
Thomas Beißwenger, **Dr. Ulrich Lotz**,

**Fachverband Beton- und
Fertigteilwerke
Baden-Württemberg e.V. (FBF)**
www.betonservice.de

Präsident **Friedrich Gebhart**
Geschäftsführer **Dr. Ulrich Lotz**



ISTE-Netzwerk auf Landesebene



Unternehmer
Baden-Württemberg e.V.
www.unternehmer-bw.de

Vorstandsmitglieder
Oliver Mohr,
Meichle+Mohr GmbH, Immenstaad

Geschäftsführer-Konferenzen
Thomas Beißwenger, **Marijo Kovac**,
ISTE, Ostfildern

Arbeitskreis Juristische Mitarbeiter
Marijo Kovac, ISTE, Ostfildern

Ausschuss Arbeits- und Sozialrecht,
Tarifpolitik
Marijo Kovac, ISTE, Ostfildern

Ausschuss Bildung, Arbeitsmarkt
und Fachkräftesicherung
Marijo Kovac, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss Energie und Umwelt
Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss
Mittelstands- und Wirtschaftspolitik
Elisabeth Minst-Bailer, SWK Schotterwerk
Kirchen GmbH & Co. KG, Munderkingen

Arbeitsausschuss Verkehr
Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern

Strategiekreis Energie und Umwelt
Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern



Bildungswerk der
Baden-Württembergischen
Wirtschaft e.V.
www.biwe.de



UNESCO Global
Geopark Schwäbische Alb e.V.
www.geopark-alb.de

Beirat
Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern
Sabine Schädle,
Holcim (Süddeutschland) GmbH,
Dotternhausen



Deutscher Asphaltverband e.V.
www.asphalt.de

Regionalvorstandsmitglieder
Susanne Gräfin Kesselstatt,
Friedrich Storz Baustoffe GmbH & Co. KG,
Tuttlingen
Michael B. Knobel,
Knobel Asphalt-Kies-Beton GmbH, Hartheim



**solid UNIT – Das Netzwerk
für den innovativen Massivbau
Baden-Württemberg**

www.solid-unit.de

Vorstandsvorsitzender
Thomas Möller, Bauwirtschaft
Baden-Württemberg e.V., Stuttgart
Stellv. Vorstandsvorsitzender
Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern
Beisitzer
Jochen Bayer, E. Bayer Baustoffwerke
GmbH+Co. KG, Esslingen
Dr. Ulrich Lotz,
Fachverband Beton- und Fertigteilwerke
Baden-Württemberg e.V., Ostfildern
Ulrich Nolting,
InformationsZentrum Beton GmbH,
Ostfildern
Rechnungsprüferin
Gudrun Müller, ISTE, Ostfildern

Netzwerk-Teams:

Baustelle
Dr. Michael Aufrecht, ISTE, Ostfildern

Digitalisierung
Dr. Michael Aufrecht, ISTE, Ostfildern
Rohstoffgewinnung-Kreislaufwirtschaft/RC
Dr. Bernd Susset, ISTE, Ostfildern

Nachhaltigkeit
Dr. Michael Aufrecht, **Thomas Beißwenger**,
ISTE, Ostfildern

Fachkräfte
Martina Grünbaum, ISTE, Ostfildern

Öffentlichkeitsarbeit
Judith Rybol, ISTE, Ostfildern

Fördermittelmanagement
Dr. Michael Aufrecht, ISTE, Ostfildern

ISTE-Netzwerk auf Bundesebene



Bundesverband Baustoffe –
Steine und Erden e.V. (bbs)
www.baustoffindustrie.de

Präsident
Dr. Dominik von Achten,
Heidelberg Materials AG, Heidelberg

Strategiekommission
Jörg Kampmeyer,
Knauf Gips KG, Iphofen
Thomas Spannagl,
SCHWENK Zement GmbH & Co. KG, Ulm

Arbeitsausschuss Energie
Manuel Sedlak, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss Recht
Manuel Sedlak, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss Rohstoffe
Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss Steuern
Manuel Sedlak, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss Umwelt
Vorsitzender **Stefan Heger**, Heidelberg
Materials Mineralik DE GmbH, Heidelberg

Christa Szenkler, bmK Steinbruchbetriebe
GmbH & Co. KG, Talheim
Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern
Dr. Bernd Susset, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss Technik und Normung
Daniela Budach, ISTE, Ostfildern
Dr. Bernd Susset, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss Bauwirtschaft & Logistik
Vorsitzende
Dörte Maltzahn, Knauf Gips KG, Iphofen

Steuerungsgruppe bundesweite
Biodiversitätsdatenbank
Pascal Bunk, Knauf Gips KG, Iphofen
Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern
Manuel Sedlak, ISTE, Ostfildern

Projektgrupee Sustainable Finance/Taxonomien
Pascal Bunk, Knauf Gips KG, Iphofen



Forschungsgemeinschaft
der Deutschen Transportbeton-
industrie e.V. (FTB)

www.transportbeton.org/forschung/
forschungsgemeinschaft

Forschungsbeirat
Dr. Christian Artelt,
Heidelberg Materials AG, Heidelberg
Werner Rothenbacher,
SCHWENK Zement GmbH & Co. KG, Ulm
Carsten Schneider,
Heidelberg Materials Beton DE GmbH
Jürgen Schowalter,
Märker Transportbeton GmbH, Harburg
Dr. Michael Aufrecht, ISTE, Ostfildern



Bundesverband der
Deutschen Transportbeton-
industrie e.V. (BTB)

www.transportbeton.org

Präsident
Felix Manzke,
Happy Beton GmbH & Co. KG, Volkstorf

Vizepräsidenten
Ottmar Walter, Heidelberg Materials
Beton DE GmbH, Heidelberg
Christoph Ramsperger SBU Südwest-
Beton-Union GmbH & Co. KG, Bad Dürkheim

Ehrenpräsident
Dr. Erwin Kern,
Kies und Beton AG, Baden-Baden

Vorstand
Alexander Hackenjös,
Freiburger Transportbeton Union FTU
Betonwerke GmbH & Co KG, Freiburg
Christian Peter,
Herrmann Peter KG, Rheinau

Koordinierungsausschuss
Marcel Metzger,
Heidelberg Materials Beton DE GmbH
Mathias Jakob,
Kies und Beton AG, Baden-Baden

Arbeitsausschuss Arbeitssicherheit:
Sören Hilker, **Mathias Möckel**, SCHWENK
Transportbeton GmbH & Co. KG, Ulm

Arbeitsausschuss Betonpumpen
Martin Hohstadt,
SCHWENK Betonpumpendienst, Ulm
Christian Klafszky, CIFA Deutschland GmbH
Dr. Michael Aufrecht, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss Betontechnologie
und Umwelt
David Dreher, peterbeton Rudolf
Peter GmbH & Co. KG, Baden-Baden
Mathias Jakob,
Kies und Beton AG, Baden-Baden
Dagmar Küchlin,
Heidelberg Materials AG, Heidelberg
Werner Rothenbacher,
SCHWENK Zement GmbH & Co. KG, Ulm
Jürgen Schowalter,
Märker Transportbeton GmbH, Harburg
Dr. Michael Aufrecht, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss Marketing
Mathias Jakob, peterbeton
Rudolf Peter GmbH & Co. KG, Baden-Baden
Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss Wirtschaftspolitik
Thomas Karcher, peterbeton
Rudolf Peter GmbH & Co. KG, Baden-Baden
(bis Mai 2025)

Arbeitsausschuss Aus- und Weiterbildung
Wolfgang Krech,
Kies- und Beton AG Baden-Baden, Iffezheim
Jens Paulmaier,
SCHWENK Zement GmbH & Co. KG, Ulm

Sollte diese Auflistung unvollständig
oder fehlerhaft sein, teilen Sie uns
Änderungen oder Ergänzungen bitte mit.
Wir werden diese im nächsten
Jahresbericht gerne berücksichtigen.



Bundesverband Mineralische
Rohstoffe e.V. (MIRO)
www.bv-miro.org

Stellv. Präsidentin
Christiane Ritter, EKS Eugen Kühl und
Söhne GmbH & Co. KG, Baden-Baden

Beirat
Karl Kraft,
Karl Kraft Steinwerke OHG, Heidenheim
Michael Krieger,
Heinrich Krieger KG, Neckarsteinach
Thorsten Volkmer, KBI Kieswerk und Bau-
stoff-Industrie Kern GmbH & Co. KG, Iffezheim

Arbeitsausschuss Öffentlichkeitsarbeit (ÖA)
Thomas Beißwenger, **Judith Rybol**,
Eva Stoss, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss Rohstoffsicherung,
Umweltschutz, Folgenutzung (RUF)
Christiane Ritter, EKS Eugen Kühl und
Söhne GmbH & Co. KG, Baden-Baden
Thorsten Volkmer,
KBI Kieswerk und Baustoff-Industrie Kern
GmbH & Co. KG, Iffezheim
Thomas Beißwenger, **Jonatan Schmidt**,
Manuel Sedlak, **Nadine Sommer**,
ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss Steuern,
Recht und Betriebswirtschaft (SRB)
Manuel Sedlak, ISTE, Ostfildern

Arbeitskreis Statistik (S)
Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss Gewinnungs- und
Aufbereitungstechnik (GAT)
Bernd Köllreutter,
Heinrich Krieger KG, Neckarsteinach
Thorsten Volkmer,
KBI Kieswerk und Baustoff-Industrie Kern
GmbH & Co. KG, Iffezheim
Daniela Budach, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss Anwendungstechnik,
Normung (AN)
Dr. Ulrich W. Gleichmar
Schotterwerk GmbH, Freiburg
Dr. Volker Hartmann, **Dr. Michael Aufrecht**,
Daniela Budach, ISTE, Ostfildern

Arbeitskreis
Alkali Kieselsäure Reaktion (AKR)
Dr. U. Gleichmar,
Schotterwerk GmbH, Freiburg
Prof. Dr. Leyla Chakar, **Dr. Volker Hartmann**,
Dr. Michael Aufrecht, **Daniela Budach**,
ISTE, Ostfildern

Industrieller Kontakt-Arbeitskreis
AKR (IKA AKR)
Prof. Dr. Leyla Chakar, **Dr. Volker Hartmann**,
Dr. Michael Aufrecht, **Daniela Budach**,
ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss Arbeitssicherheit (AS)
Thorsten Volkmer, KBI Kieswerk und Baustoff-
Industrie Kern GmbH & Co. KG, Iffezheim
Marijo Kovac, ISTE, Ostfildern

Arbeitsgemeinschaft Quarz (AGQ)
Thorsten Volkmer, KBI Kieswerk und Baustoff-
Industrie Kern GmbH & Co. KG, Iffezheim
Daniela Budach, ISTE, Ostfildern

Ad-hoc-Arbeitsgruppe Wasserrecht
Manuel Sedlak, ISTE, Ostfildern

Arbeitskreis Bahnschotter (AK BS)
Daniel Schulz, Oberrhein-Handels-Union
GmbH & Co. KG, Iffezheim
Sebastian Striebel, Wilhelm Bohnert
GmbH & Co. KG, Ottenhöfen
Daniela Budach, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss Aus- und Weiterbildung
Bernd Köllreutter,
Heinrich Krieger KG, Neckarsteinach
Martina Grünbaum, ISTE, Ostfildern

Ad-hoc-Arbeitsgruppe Biodiversität
Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern
Manuel Sedlak, ISTE, Ostfildern

Ad-hoc-Arbeitsgruppe RDS
Patricia Brunner,
RHENO Kies und Splitt AG, Birsfelden
Thorsten Volkmer, KBI Kieswerk und Baustoff-
Industrie Kern GmbH & Co. KG, Iffezheim
Dr. Volker Hartmann, **Daniela Budach**,
Dr. Bernd Susset, ISTE, Ostfildern

Ad-hoc-AK Bergrecht
Thorsten Volkmer, KBI Kieswerk und Baustoff-
Industrie Kern GmbH & Co. KG, Iffezheim
Manuel Sedlak, ISTE, Ostfildern

Arbeitskreis Nachhaltigkeit
Fabian Ritter,
Wilhelm Geiger GmbH & Co. KG, Oberstdorf
Manuel Sedlak, ISTE, Ostfildern



Forschungsgemeinschaft
Mineralische Rohstoffe e.V.

**Forschungsgemeinschaft
Mineralische Rohstoffe e.V. (FG MIRO)**

Vorstand
Christiane Ritter, EKS Eugen Kühl
und Söhne GmbH & Co. KG, Baden-Baden

Wissenschaftlicher Beirat
Daniela Budach, ISTE, Ostfildern

Begleitkreis Forschung / Gutachten
Schwimmende PV-Anlagen
Thorsten Volkmer,
KBI Kieswerk und Baustoff-Industrie
Kern GmbH & Co. KG, Iffezheim
Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern

Projektbegleitender Ausschuss zum
Forschungsvorhaben „Emissionsfaktoren“
Klaus Schneider, SHF Steinbruchbetriebe
GmbH & Co. KG, Rothenburg



**Bundesverband der
Deutschen Industrie e.V. (BDI)**

www.bdi.eu

Vorstandsmitglied
Dr. Dominik von Achten,
Heidelberg Materials AG, Heidelberg

Arbeitskreis Naturschutz
Thomas Beißwenger, **Manuel Sedlak**
ISTE, Ostfildern
Pascal Bunk, Knauf Gips KG, Iphofen
Arbeitskreis Genehmigungsverfahren
Pascal Bunk, Knauf Gips KG, Iphofen
Dr. Christoph Heim,
Wilhelm Geiger GmbH & Co. KG, Oberstdorf
Manuel Sedlak, ISTE, Ostfildern
Arbeitskreis Moderner Staat
Manuel Sedlak, ISTE, Ostfildern



**Deutscher Ausschuss
für Stahlbeton e.V. (DAFStb)**

www.dafstb.de

Technischer Ausschuss Betontechnik
Dr. Volker Hartmann, Oberrhein-Handels-
Union GmbH & Co. KG, Iffezheim

Technischer Ausschuss Beton –
Unterausschuss
Alkalikieselsäurereaktion (AKR)
Dr. Volker Hartmann, Oberrhein-Handels-
Union GmbH & Co. KG, Iffezheim



**Forschungsgesellschaft
Landschaftsentwicklung
Landschaftsbau e.V. (FLL)**

www.fll.de

FLL-Regelwerksausschuss
ZTV Wegebau
Daniela Budach,
ISTE, Ostfildern



**Bundesverband der
Deutschen Kalkindustrie e.V. (BV Kalk)**

www.kalk.de

Vorstand, weitere Mitglieder
Reinhold Ackermann,
Märker Kalk GmbH, Harburg
Hartmut Koch-Czech
Eduard Merkle GmbH & Co. KG, Blaubeuren

Ausschuss Arbeitsgestaltung und
Betriebsorganisation
Reinhold Ackermann,
Märker Kalk GmbH, Harburg
Thomas Hauri, Hans G. Hauri KG, Bötzingen
Hartmut Koch-Czech,
Eduard Merkle GmbH & Co., Blaubeuren

Ausschuss Kalk
Thomas Hauri, Hans G. Hauri KG, Bötzingen
Wolfgang Schmid, **Thomas Rühl**,
Märker Kalk GmbH, Harburg

Ausschuss Klima und Energie
Johannes Meyer,
Märker Kalk GmbH, Harburg
Rainer Zwick, Hans G. Hauri KG, Bötzingen

Ausschuss Technik/Recht/Umwelt
Reinhold Ackermann,
Märker Kalk GmbH, Harburg

Arbeitskreis Brennen
Reinhold Ackermann,
Märker Kalk GmbH, Harburg
Thomas Hauri, Hans G. Hauri KG, Bötzingen
Stefan Mahl, Märker Kalk GmbH, Harburg

Arbeitskreis Kalk im Umweltschutz
Frank Hauri, Hans G. Hauri KG, Bötzingen

Arbeitskreis Umwelt, Gewinnung,
Arbeitssicherheit
Peter Frankenhauser,
Lhoist Germany Rheinkalk GmbH,
Kalkwerk Istein, Efringen-Kirchen
Christian Diegel, **Max Dörsch**
Märker Kalk GmbH, Harburg

Arbeitskreis Construction
Frank Hauri, Hans G. Hauri KG, Bötzingen
Carola Keppler,
Märker Zement GmbH, Werk Lauffen a. N.



**Berufsgenossenschaft
Rohstoffe und chemische
Industrie (BG RCI)**

www.bgrci.de

Mitglieder des Vorstandes –
Gruppe der Arbeitgeber
N. N.



**Bundesvereinigung der
Deutschen Recycling-Baustoff-
Industrie e.V. (BRB)**

www.recyclingbaustoffe.de

Vorstand
Christa Szenkler, bmk Steinbruchbetriebe
GmbH & Co. KG, Talheim
Jörg Czischek, FISCHER Weilheim
GmbH & Co. KG, Weilheim/Teck

Arbeitsausschuss Technik und Umwelt
Christa Szenkler, bmk Steinbruchbetriebe
GmbH & Co. KG, Talheim
Dr. Bernd Susset, ISTE, Ostfildern



**Deutscher Naturwerkstein-
Verband e.V. (DNV)**

www.natursteinverband.de

Vorstand
Lukas Lauster,
Lauster Steinbau GmbH, Stuttgart

Obmann
Markus Holder,
K.S.V. Kies- und Sand-Vertrieb Biberach
GmbH & Co. KG, Biberach

Kommission Werbung und
Öffentlichkeitsarbeit
Eva-Maria Hippelein, Schön + Hippelein
GmbH & Co., Satteldorf



**Sozialpolitische
Arbeitsgemeinschaft Steine
und Erden (SPA)**

www.spa-steine-und-erden.eu

Martin Kronimus, Kroniums AG, Iffezheim
Marijo Kovac, ISTE, Ostfildern



**VDPM
Verband für Dämmsysteme,
Putz und Mörtel e.V.**

www.vdpm.info

Vorstandsvorsitzender
Christoph Dorn, Knauf Gips KG, Iphofen
stellv. Vorstandsvorsitzender
Dr. Markus Pfeuffer, Heidelberg Materials
Beton DE GmbH, Heidelberg

Arbeitskreis Marketing und
Öffentlichkeitsarbeit
Andreas Gabriel, Knauf Gips KG, Iphofen

Arbeitskreis Mineralische Mörtel
Clemens Obert, Knauf Gips KG, Iphofen

Arbeitskreis Pastöse Putze
Dr. Christian Herold, Knauf Gips KG, Iphofen
Stephan Wissner, Knauf Gips KG, Iphofen

Arbeitskreis Umwelt
und Gefahrstoffmanagement
Jan Wiesinger,
Maria Begoña Guzmán-Graf,
Knauf Gips KG, Iphofen

Arbeitskreis Dämmsysteme
Pascal Eckert, Knauf Gips KG, Iphofen

Arbeitskreis Technik
und Marketing Estrichmörtel
Andres Seifert, **Dr. Matthias Büttner**,
Cem Özcan, Knauf Gips KG, Iphofen
Sandra Dörfel,
Heidelberg Materials AG, Leimen



**DIN-Normenausschuss
Bauwesen (NABau)**

NA 005-07-15 AA
Gesteinskörnungen (SpA zu CEN/TC 154, SC
1 bis SC 5, WG 10, WG 11 und SpA zu CEN/
TC 227/WG 4)
Daniela Budach, ISTE, Ostfildern

NA 005-10-10 AA
Asphalt (SpA zu CEN/TC 227/WG 1)
Gemeinschaftsausschuss mit FGSV
Dr. Volker Hartmann, **Daniela Budach**,
ISTE, Ostfildern

NA 005-07-02 AA Betontechnik
(SpA CEN/TC 104)
Dr. Volker Hartmann, ISTE, Ostfildern

NA 005-07-07 AA Materialien für
Betonstraßen" (SpA CEN/TC 227/WG3)
Dr. Volker Hartmann, ISTE, Ostfildern



**Forschungsgesellschaft
für Straßen- und
Verkehrswesen e.V. (FGSV)**

www.fgsv.de

01 Vorstand
Dr. Klaus Felsch,
Heidelberg Materials AG, Schelklingen
Daniel Schulz, Oberrhein-Handels-Union
GmbH & Co. KG, Iffezheim

0.2.2.4
Ad-hoc-Arbeitsgruppe
Ersatzbaustoffverordnung (EBV)
Dr. Bernd Susset, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss 5.3:
Bodenbehandlung
Frank Hauri,
Hans G. Hauri KG, Bötzingen

Arbeitskreis 5.3.3:
Mischbindemittel
Frank Hauri, Hans G. Hauri KG, Bötzingen
Manfred Zimmermann, Holcim
(Süddeutschland) GmbH, Dotternhausen

Lenkungsausschuss 6:
Gesteinskörnungen, Ungebundene
Bauweisen
Thomas Rühl,
Märker Zement GmbH, Harburg
Thorsten Volkmer,
KBI Kieswerk und Baustoff-Industrie Kern
GmbH & Co. KG, Iffezheim

Arbeitsausschuss 6.1:
Gesteinskörnungen
Markus Zimmermann,
Baustoffprüfgesellschaft mbH, Konstanz
Daniela Budach, ISTE, Ostfildern

Arbeitskreis 6.1.1:
Polierresistenz und Polierprüfung
Markus Zimmermann,
Baustoffprüfgesellschaft mbH, Konstanz

Arbeitskreis 6.1.2:
Füller- und Sandeigenschaften
Daniela Budach, ISTE, Ostfildern

Arbeitskreis 6.1.3:
Prüfmittelüberwachung
Markus Zimmermann,
Baustoffprüfgesellschaft mbH, Konstanz

Arbeitsausschuss 6.2:
Umweltverträglichkeit, Industrielle
Nebenprodukte und Rc-Baustoffe
Jan Herrmann,
IBE Institut für Baustoffprüfung und
Umwelttechnik GmbH, Langenbrettach
Dr. Bernd Susset, ISTE, Ostfildern

Arbeitskreis 6.2.7:
Auslaugverfahren
Dr. Bernd Susset, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss 6.3:
Schichten ohne Bindemittel
Jan Herrmann,
IBE Institut für Baustoffprüfung und
Umwelttechnik GmbH, Langenbrettach
Dr. Martin Westermann,
SHB Schotterwerke Hohenlohe Bauland
GmbH & Co. KG, Osterburken
Daniela Budach, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss 6.5:
Ländliche Wege
Daniela Budach, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss 6.6:
Pflasterdecken und Plattenbeläge
Markus Holder, K.S.V. Kies- und Sand-
Vertrieb Biberach GmbH & Co. KG, Biberach

Arbeitsausschuss 7.1:
Technische Vertragsbedingungen
Rainer Mull, OHU Oberrhein-Handels-Union
GmbH & Co. KG, Iffezheim
Dr. Volker Hartmann, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss 7.3:
Bauweisen
Prof. Dr. Leyla Chakar, HFT Stuttgart
Daniela Budach, ISTE, Ostfildern

Arbeitskreis 7.6.2:
Mörtelkomponenten
Frank Hauri, Hans G. Hauri KG, Bötzingen

Arbeitsausschuss 8.1:
Technische Vertragsbedingungen
Dr. Michael Aufrecht, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss 8.2:
Baustoffe
Dr. Michael Aufrecht,
Dr. Volker Hartmann, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss 8.2.3:
AKR
Dr. Volker Hartmann, ISTE, Ostfildern

Arbeitskreis 8.2.4:
Waschbeton
Dr. Michael Aufrecht, ISTE, Ostfildern

ISTE-Netzwerk
auf europäischer Ebene

Deutsches Institut für
Normung e.V.

www.din.de

CEN TC 351 Construction Products:
Assessments of Release of Dangerous
Substances

Dr. Bernd Susset, ISTE, Ostfildern

CEN/TC 444 Testmethods for environmental
characterization of solid matrices

Dr. Bernd Susset, ISTE, Ostfildern

NA 005-07-02 AA
Betontechnik (SpA zu CEN/TC 104)

Dr. Volker Hartmann, Oberrhein-
Handels-Union GmbH & Co. KG, Iffezheim

NA 005-07-07 AA
Materialien für Betonstraßen
(SpA CEN/TC 227/WG3)

Dr. Volker Hartmann, Oberrhein-
Handels-Union GmbH & Co. KG, Iffezheim

NA 005-07-15 AA „Gesteinskörnungen“
(SpA zu CEN/TC 154, SC 1 bis SC 5 und SpA
zu CEN/TC 227/WG 4)

Daniela Budach, ISTE, Ostfildern

NA 005-10-10 AA Asphalt (SpA zu CEN/TC
227/WG 1 = GA 7.01 der FGSV)

Dr. Volker Hartmann, Oberrhein-Handels-
Union GmbH & Co. KG, Iffezheim

Daniela Budach, ISTE, Ostfildern

NABau KOA 3 „Gesundheit, Hygiene,
Umweltschutz“ (SpAzu CEN/TC 351,
CEN/TC 351/WG 1,4,5)

Dr. Bernd Susset, ISTE, Ostfildern

NA 005-53-01 GA „Gemeinschafts-
arbeitsausschuss NABau/NAW; Boden und
Grundwasser“ (SpA zu CEN/TC 351) WG 1
u. CEN/TC 351/WG 1/AHG

Dr. Bernd Susset, ISTE, Ostfildern

NAW 119-01-02-05 UA Boden- und
Abfallentsorgung, Eluierungsverfahren

Dr. Bernd Susset, ISTE, Ostfildern

NAW 119-01-02.05 UA Boden- und
Abfallentsorgung, Eluierungsverfahren,
Arbeitskreis „Datenauswertung“
(SpAzu CEN/TC 444/WG 1)

Dr. Bernd Susset, ISTE, Ostfildern



Europäischer Gesteinsverband
(UEPG)

www.uepg.eu

UEPG Biodiversity Task Force Meeting
Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern

Umwelt-Ausschuss

Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern

Taskforce Water Management

Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern



Europäischer
Transportbetonverband (ERMCO)

www.ermco.eu

Vorstand

Thorsten Hahn,

Holcim (Deutschland) GmbH, Hamburg

Taskgroup „Herstellung und Transport“

Karsten Audehm,

Heidelberg Materials Beton DE GmbH

Sonstige Ausschusstätigkeit

AKTION *PRO* MOBIL

Aktion Pro Mobil

www.lvi.de/lvi-gmbh/aktion-pro-mobil/

Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern

**Landesbeirat für Natur- und
Umweltschutz des Ministeriums
für Umwelt, Klima und
Energiewirtschaft des Landes
Baden-Württemberg, Stuttgart**

Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern

**Naturschutzbeirat
Stadt Freiburg**

Dr. Ulrich Gleichmar,

Schotterwerk GmbH, Freiburg

Christian Peter, Hermann Peter KG

Baustoffwerke, Breisach-Niederrimsingen

**Strukturausschuss der
Stiftung Naturschutzfonds
Baden-Württemberg**

Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern

**Ehrenamtliche Richter-
tätigkeiten in der Arbeits- und
Sozialgerichtsbarkeit**

Arbeitsgericht Heilbronn

Susanne Maier-Garzke,

bmk Steinbruchbetriebe GmbH & Co. KG

Arbeitsgericht Karlsruhe

Stephanie Herzing, BIRCO GmbH

Wolfgang Krech,

Kies und Beton AG, Baden-Baden

Sibylle Nowatius,

OPTERRA Wössingen GmbH

Arbeitsgericht Lörrach

Karin Merkt, Rehm Kies- und Betonwerk
GmbH & Co. KG

Arbeitsgericht Mannheim

Matthias Trauth,

Heidelberg Materials AG, Heidelberg

Arbeitsgericht Reutlingen

Thomas Fessler,

Otto Knecht GmbH & Co. KG, Metzingen

Arbeitsgericht Stuttgart

Ralf Jessberger,

Baresel GmbH & Co. KG, Ehningen

Arbeitsgericht Ulm

Karlheinz Jungbauer,

Heidelberg Materials AG, Schelklingen

Jens Paulmaier,

SCHWENK Zement GmbH & Co. KG, Ulm

Holger Scheffold, a+b Asphalt- und

Betonmischwerke GmbH & Co. KG

Landesarbeitsgericht Baden-Württemberg,
Stuttgart

Hans-Christoph Weiler,

Heidelberg Materials AG, Heidelberg

Kooperationspartner



Kooperationen des ISTE in Baden-Württemberg (v.l.o.n.r.u.):
Pavillon beim Campus Galli in Messkirch, UNESCO Geopark Schwäbische Alb, Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart,
Urweltmuseum Hauff, Muschelkalkmuseum Hagdorn und Schiefererlebnis Dormettingen

Der ISTE fördert und unterstützt



**Campus Galli
Karolingische Klosterstadt e.V.**
www.campus-galli.de



**UNESCO Global
Geopark Schwäbische Alb e.V.**
www.geopark-alb.de



**Staatliches Museum
für Naturkunde**
www.naturkundemuseum-bw.de



Urweltmuseum Hauff
www.urweltmuseum.de
www.urweltmuseum-bodman.de



Muschelkalkmuseum
www.muschelkalkmuseum.org

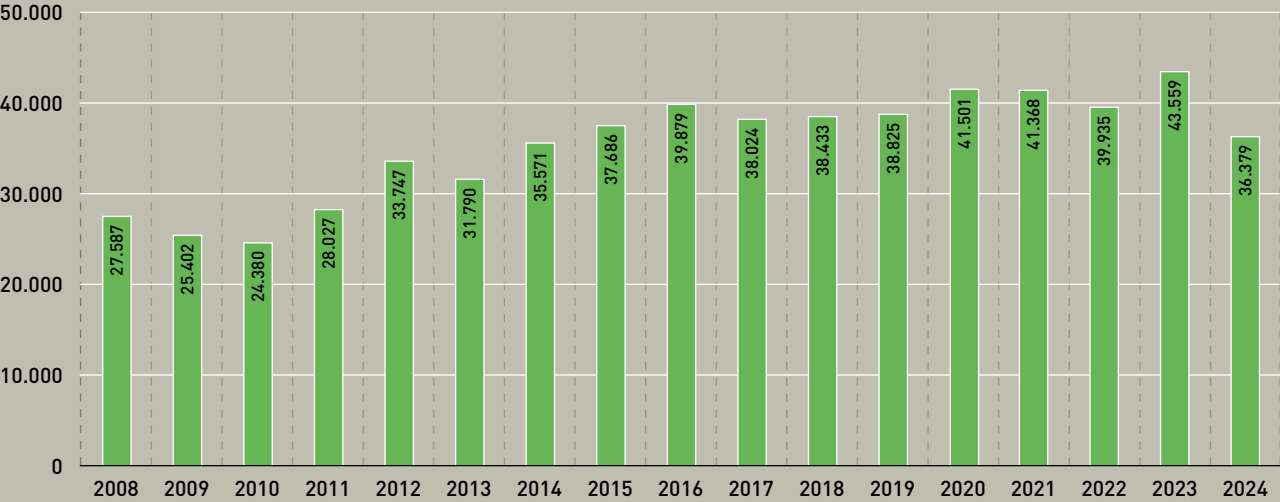


Schiefererlebnis Dormettingen
www.schiefererlebnis.de

Baufertigstellungen in Baden-Württemberg

Wohngebäude und Nichtwohngebäude

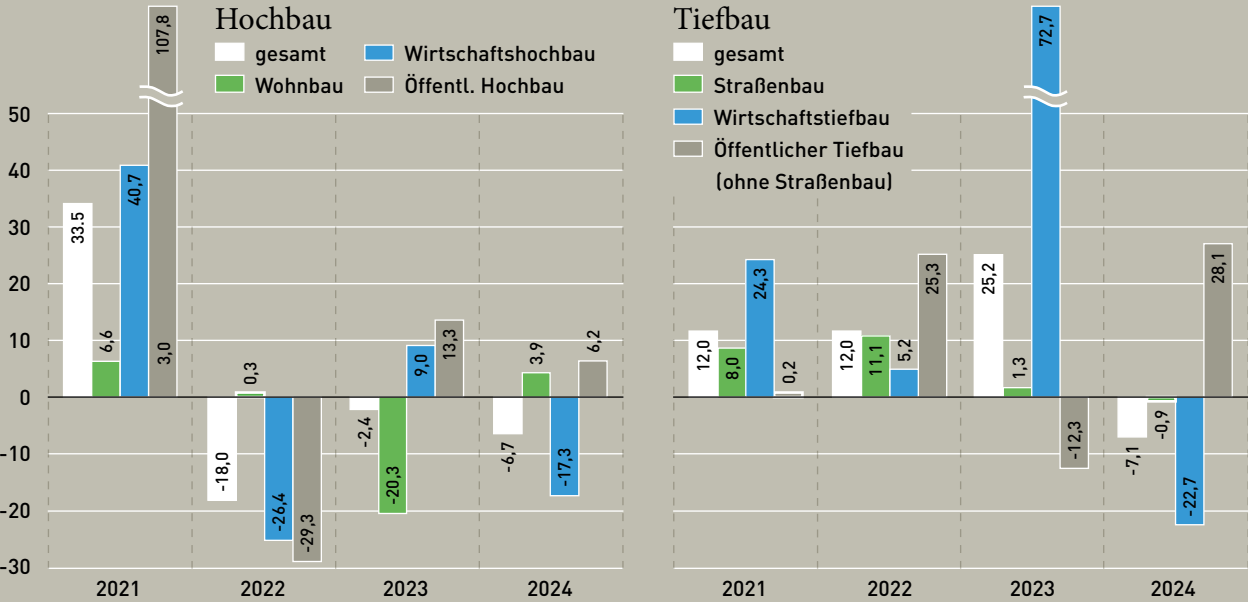
Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg



Auftragseingänge in Baden-Württemberg

Veränderung der kumulierten Zahlen gegenüber Vorjahr in Prozent

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

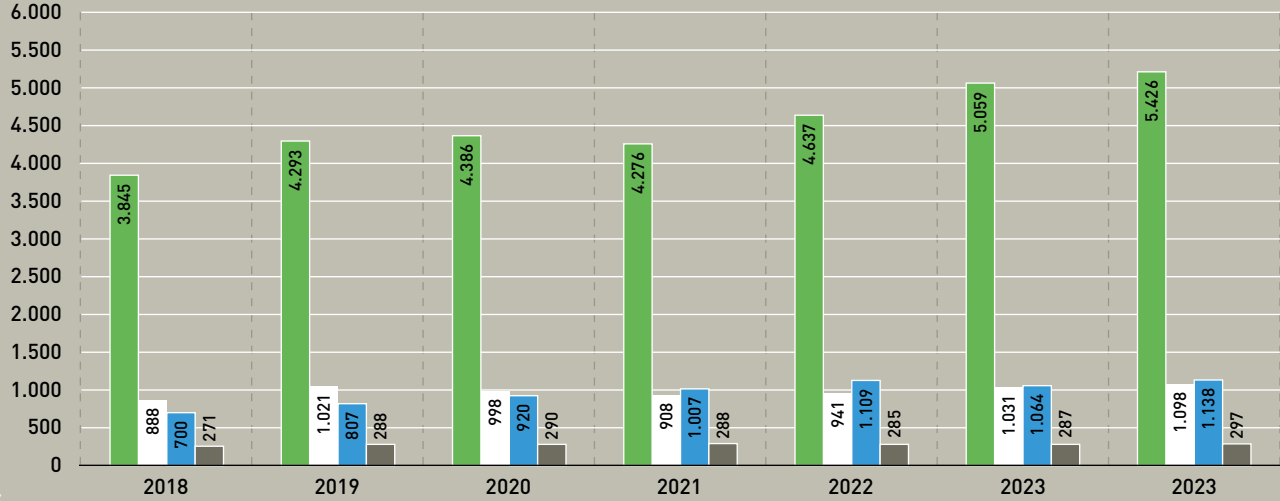


Kommunale Ausgaben für Baumaßnahmen in Baden-Württemberg

in Mio. Euro

gesamt, davon Straßen Schulen Abwasserbeseitigung

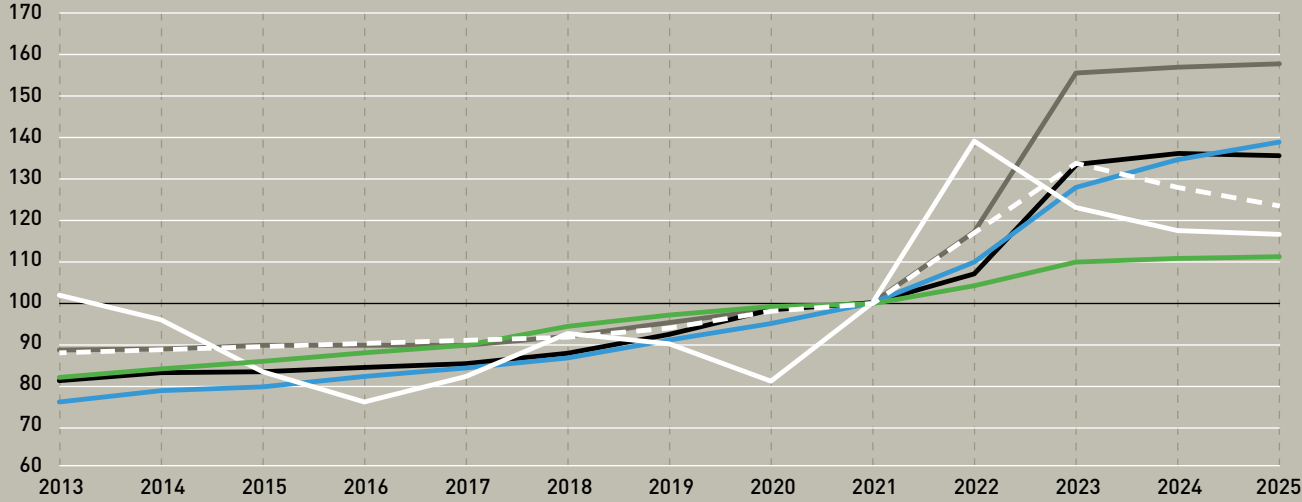
Quelle: Statistisches Landesamt Ba-Wü



Kostenindex Transportbeton 2021 = 100 Prozent

Transportbeton, Gesteinskörnungen, Personalkosten, Bindemittel, Dieseldkraftstoff, Elektrischer Strom

Quelle: BTB



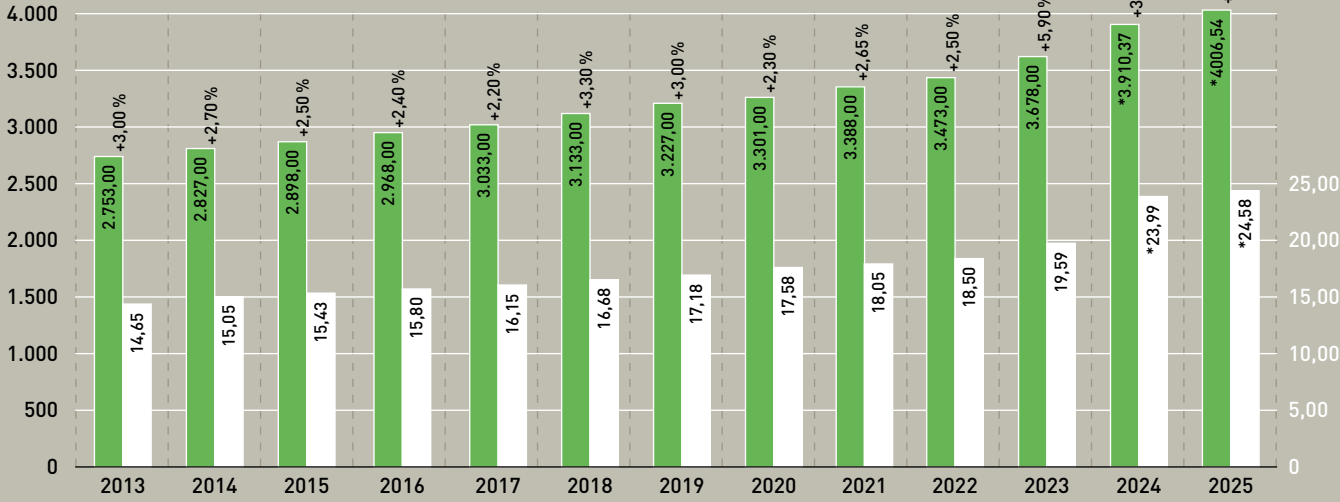
Tarifliche Monatsgehälter und Stundenlöhne

in der Steine- und Erdenindustrie Baden-Württemberg, in Euro

* Durch die Einführung des ERTV wird seit 01.01.2024 das Eckentgelt (E6) herangezogen

Quelle: ISTE

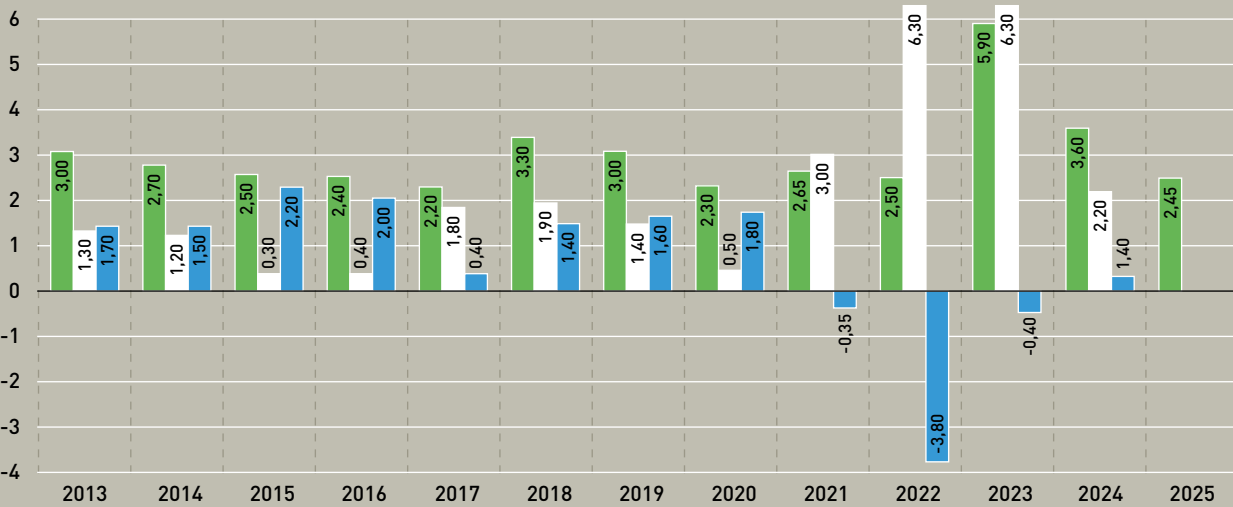
Monatsgehalt für kaufm. und techn. Angestellte am Beispiel der Gehaltsgruppe A2/E6, Stundenlohn für gewerbliche Arbeitnehmer am Beispiel der Lohngruppe 2/E6, Wochenarbeitszeit: 37,5 Std.



Lohnerhöhung und Reallohnzuwachs in der Steine- und Erdenindustrie Baden-Württemberg, in Prozent

Lohnerhöhung, Inflationsrate, Reallohnzuwachs

Quelle: ISTE

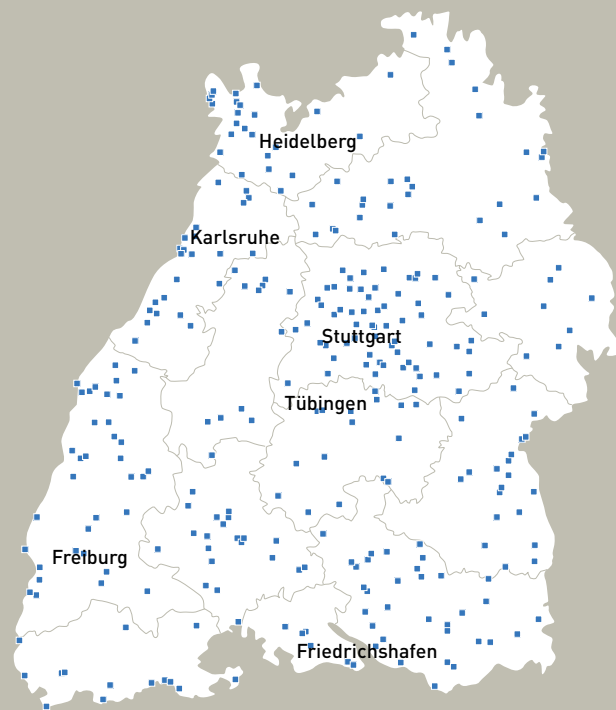




Ihr Steinbedarf: 1 kg pro Stunde

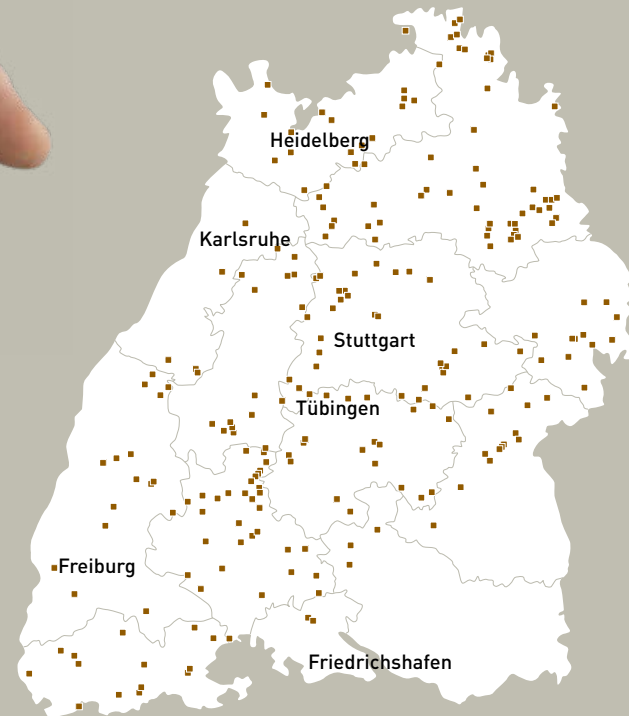
Schon morgens bei der Zahnhygiene haben Sie Kontakt mit der Steine- und Erdenindustrie: Die Grundsubstanz Ihrer Zahncreme ist Steinmehl. Auch das Haus, in dem Sie sicher geschlafen haben, und die Straßen, Schienen- oder Radwege, auf denen Sie zur Arbeit fahren werden, sind mit Steinen gebaut. Statistisch gesehen braucht so jeder von uns stündlich über 1 Kilogramm Natursteine, Sand, Kies, Gips oder Steinmehl. Macht im Jahr rund 10 Tonnen pro Kopf oder rund 100 Mio. Tonnen für das ganze Land – viel mehr, als man morgens beim Zähneputzen denkt ...

Rohstoffgewinnung in Baden-Württemberg



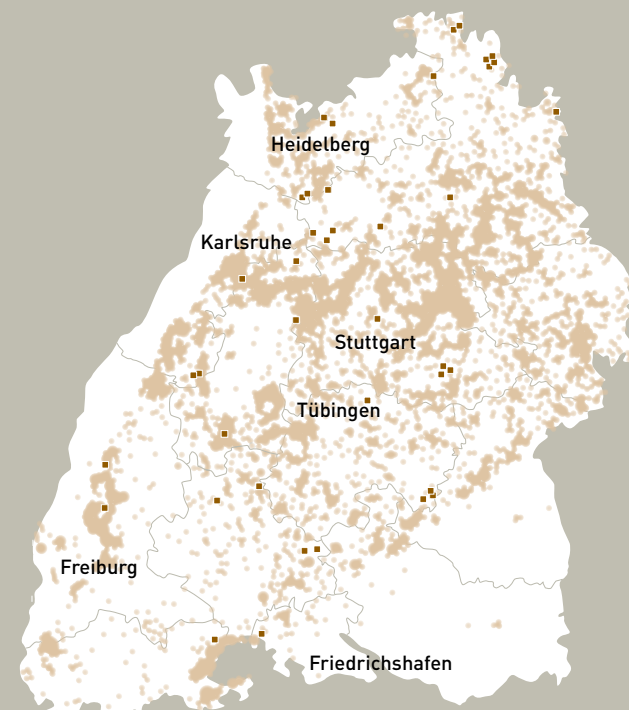
Unsere Baustoff-Recyclingwerke

Durch Sortierung und Aufbereitung im Recyclingwerk werden aus Bauschutt hochwertige Recycling-Baustoffe, z. B. für den Straßen- und Kanalbau. 350 Baustoff-Recyclingwerke produzieren pro Einwohner und Jahr 1 Tonne Recycling-Baustoffe. Dadurch werden Primärressourcen geschont.



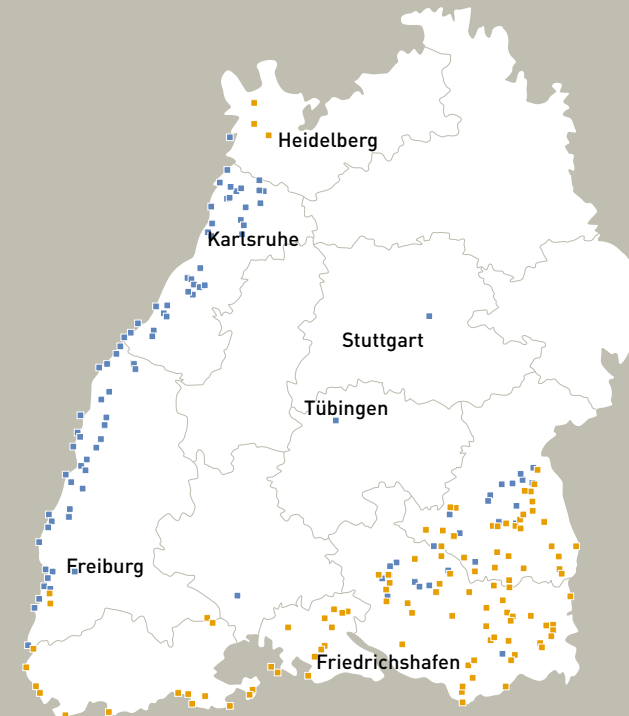
Unsere Steinbrüche

Unsere Steinbruchunternehmen gewinnen pro Einwohner und Jahr 5 Tonnen Gestein. Nach der Rohstoffgewinnung kehrt mit Hilfe der Steinbruchbetreiber die Natur zurück – biologische Vielfalt wird gefördert.



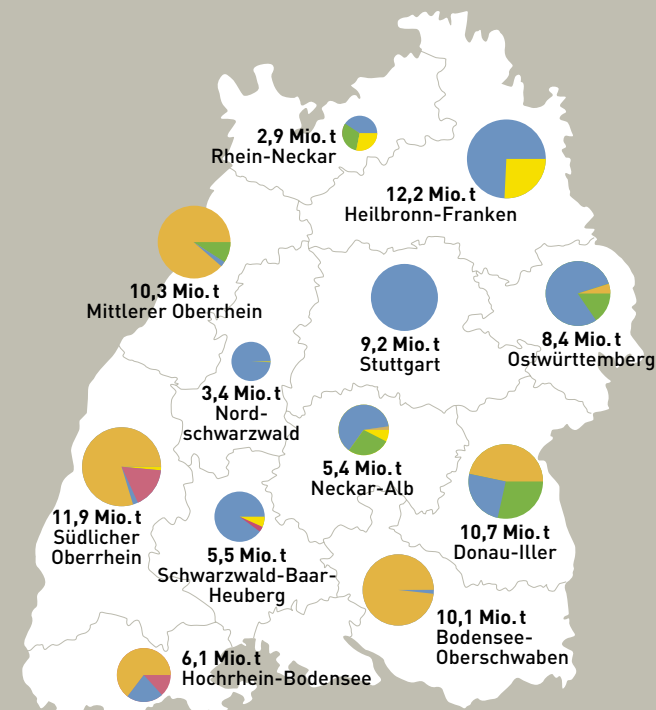
Unsere Naturwerksteinbrüche

Naturwerksteine aus dem Land schaffen durch Verwendung bei Bauwerken vor Ort eine unverwechselbare regionale Identität und darüber hinaus Arbeitsplätze. Von den ehemals fast 2.000 überwiegend kleinen Gewinnungsstellen in Baden-Württemberg (hellbraun) sind heute nur noch 46 Naturwerksteinbrüche in Betrieb (braun). Die Konkurrenz durch billige Überseeprodukte zweifelhafter Herkunft ist zu groß.



Unsere Kiesgruben und Baggerseen

Der Ort der Rohstoffgewinnung ist an deren Vorkommen gebunden. Baggerseen (blau) in der Rheinebene und Kiesgruben (gelb) im Bereich der einstigen Gletscherausläufer sichern unseren Bedarf an Sand und Kies: ca. 4 Tonnen pro Einwohner und Jahr.

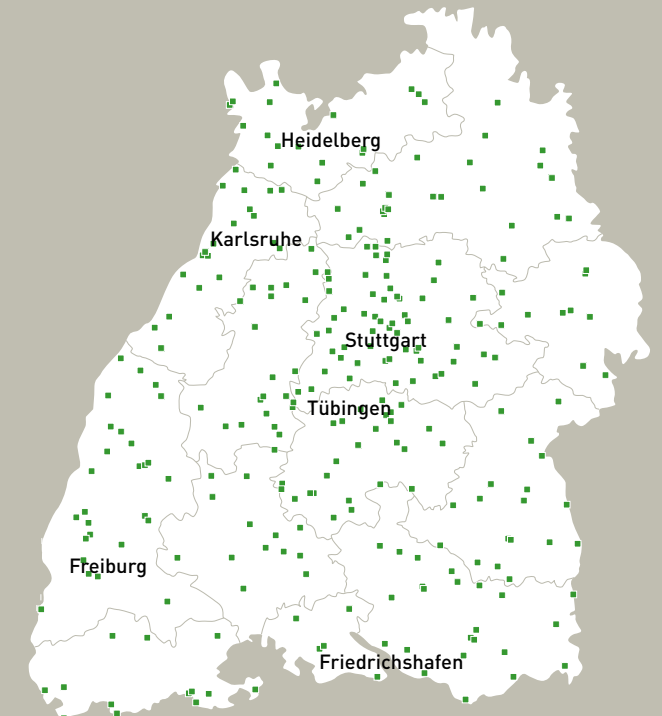


Abbau nach Regionen

In Baden-Württemberg werden jährlich zwischen 90 und 100 Mio. Tonnen Gestein abgebaut. Hierfür werden nur 0,004 % der Landesfläche neu in Anspruch genommen – die gleiche Fläche wird der Natur zurückgegeben.

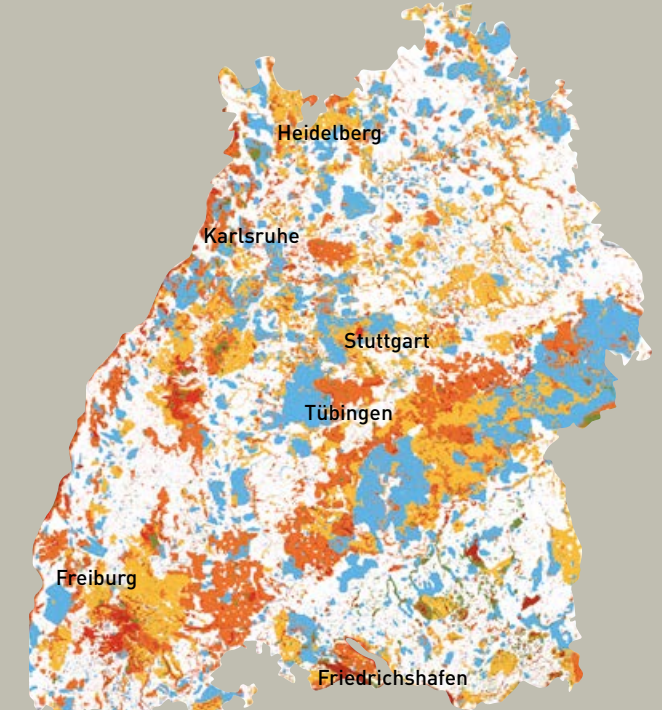
● Kiese und Sande
 ● Natursteine/Karbonatgesteine
 ● Natursteine/Vulkanite, Metamorphite und Plutonite
 ● Zement- und Energierohstoffe
 ● Sonstige

Quelle: Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau (LGRB), 2017



Unsere Transportbetonwerke

Unsere Transportbetonwerke produzieren pro Einwohner und Jahr fast 1 Kubikmeter Beton – und zwar dort, wo man ihn braucht.



Abbau mit Einschränkungen

In Baden-Württemberg sind mehr als 60 Prozent der Fläche unter besonderen Schutz gestellt. Die noch verbleibenden „weißen“ Flächen werden unter anderem für Siedlung und Verkehr, Land- und Forstwirtschaft genutzt. Für den Abbau von Steinen und Erden ist kaum noch Platz – dezentrale, verbrauchsnahe Rohstoffgewinnung mit kurzen Transportwegen steht auf dem Spiel.

Herausgeber	Industrieverband Steine und Erden Baden-Württemberg e.V. (ISTE)
Verantwortlich	Thomas Beißwenger, Hauptgeschäftsführer
Inhaltliche Bearbeitung	Dr. Michael Aufrecht, Dipl.-Ingenieur Thomas Beißwenger, Dipl.-Biologe Daniela Budach, Dipl.-Geologin Marijo Kovac, Rechtsanwalt (Syndikusanwalt) Judith Rybol, M.Sc. Humanökologie Jonatan Schmidt, M.Sc. Geowissenschaften Manuel Sedlak, Dipl. Wirtschaftsjurist Nadine Sommer, M.Sc. Agrarwissenschaften Eva Stoss, Dipl.-Verw. Wiss. Dr. Bernd Susset, Dipl.-Geologe
Redaktionelle Bearbeitung	Martina Grünbaum, Christine Heidt, Sylvia Jesinger, Nina Kurbardovic, Gudrun Müller, Karina von Ostrowski, Eva Stoss, Karin Zeh
Bilder	ARGE-Beton, Ostfildern BTB/Holger Kotzan BTB/CodeRed.net Bauwirtschaft Baden-Württemberg e.V. Michael Bode, Bode Fotografie, Lahr BÜV-ZERT Baustoffüberwachungs- und Zertifizierungsverband Baden-Württemberg e.V., Ostfildern Leonard Fromm, Schorndorf Christiane Haumann-Frietsch, Freie Fotografin, Baden-Baden Frank Heinrich, Radolfzell Maximilian Höck, Offenburg Bärbel Holländer, Ulm Industrieverband Steine und Erden Baden-Württemberg e.V., Ostfildern InformationsZentrum Beton GmbH, Ostfildern Dr. Andreas Megerle, Waldbronn Maren Moster, Engelsbrand P&S Beton GmbH & Co. KG, Breisach-Niederrimsingen solid UNIT Baden-Württemberg e.V., Stuttgart Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart, Stuttgart Sabine Steimle, Freiburg Benjamin Stollenberg, Freier Fotograf, Ludwigsburg UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb e.V., Schelklingen Adobe Stock
Gestaltung	Bernd Schuler, xxdesignpartner, Stuttgart
Druck	Offizin Scheufele, Stuttgart / 2.000 Stück
Berichtszeitraum	1. Juli 2024 bis 30. Juni 2025
© 2025	Industrieverband Steine und Erden Baden-Württemberg e.V. (ISTE)